Anzeigenpreise: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum aus Stadt- u. Regierungsbezirk Wiesbaden für Privat- u. Familien-Anzeigen 10 Pf., für Geschäftsanzeigen 15 Pf., alle anderen auswärtigen Anzeigen 30 Pf. Im Reklamenteil: die Petitzeile aus Stadt- u. Regierungsbezirk Wiesbaden 60 Pf., von auswärts 100 Pf., Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Wiesbadener General Anzeiger

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.75 ohne Bestellgeld. Der General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Fernsprecher 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 295. Mittwoch, den 16. Dezember 1908. 23. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Großfeuer in einem Elektrizitätswerk.

Berlin, 16. Dez. Nach Schluß der Arbeit brach gestern Abend in Bergmanns Elektrizitätswerken in der Henningsdorfer Straße ein großer Brand aus. Das Feuer nahm einen gefährlichen Charakter an, so daß die gesamte vierte Kompagnie der Feuerwehr alarmiert werden mußte. Es dauerte über eine Stunde, ehe die Gewalt des Feuers gebrochen war.

Der kranke Castro.

Berlin, 16. Dez. Präsident Castro hat sich gestern Nachmittag der ärztlichen Untersuchung unterzogen, ohne daß der Berliner Chirurg bisher ein abschließendes Urteil über das Leiden, von dem sich der Patient beunruhigt fühlt, abgegeben hätte. Es wird vielmehr noch einer Nachuntersuchung bedürfen und Beschluß darüber gefaßt werden, ob sich der Kranke einer Operation unterziehen muß.

Deutsche Fremdenlegionäre auf der Flucht.

Paris, 16. Dez. Die hiesigen Blätter melden aus Oran, daß die Desertion der Legionäre ein seit langer Zeit vorbereitetes Komplott sei. Es bestätigt sich, daß fast alle Legionäre Deutsche sind. An ihrer Spitze befindet sich ein früherer bayrischer Offizier, der sich Bal nennt. Er war schon seit längerer Zeit von den Behörden überwacht worden, da man vermutete, daß er mit dem Desertionsbüro korrespondiere.

Der Tod auf den Schienen.

Limoges bei Allasac, 16 Dez. Hier ereignete sich ein Eisenbahnunglück, bei dem mehrere Personen getötet wurden. Die Zahl der Verwundeten soll erheblich sein; Einzelheiten fehlen noch.

Notstandsarbeiten.

Berlin, 16. Dez. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat zur Linderung der gegenwärtigen Arbeitsnot, und um der Industrie eine gleichmäßige Beschäftigung zu sichern, die Anordnung getroffen, daß der Restbedarf der preußischen Staatsbahnen an eisernen Oberbaumaterialien für das nächste Etatsjahr, der früher immer zu einem späteren Zeitpunkte bestellt wurde, schon jetzt dem Stahlwerksverbande zur Unterverteilung an die Werke in Auftrag gegeben wird.

Das verheerende Element.

Bern, 16. Dez. Gestern wurde die große Glashütte Münster im Berner Jura vollständig eingeäschert. Ueber 1000 Personen werden dadurch arbeitslos.

Zu verkaufen . . .

Düsseldorf, 16. Dez. Angeblich fordert die Krone für das Benrather Schloß nebst Park 6½ Millionen Mark, für den Düsseldorfer Jägerhof 4 Millionen.

Oesterreichs Schwenkung.

Berlin, 16. Dezember 1908.

Nachdem die österreichische Regierung noch vor kurzer Zeit in bestimmtester Form erklärt hatte, daß Oesterreich-Ungarn nur in dem Falle an einer europäischen Konferenz teilnehmen werde, wenn die Annexion Bosniens und der Herzegowina außerhalb der Beratungen bleiben werde, hat die an Rußland gerichtete Note sehr überrascht, in der von Aehrenthal sein Einvernehmen in der betreffenden Frage erklärte. Die Gründe müssen schon sehr schwerwiegend gewesen sein und teils sucht man dieselben in Uneinigkeiten am österreichischen Hofe, andererseits in der Bedrängnis durch den türkischen Boykott. Es ist offenkundig, so schreibt man aus Konstantinopel, falls Oesterreich wirklich ,wie allerdings mit viel Wahrscheinlichkeit hier geglaubt wird, kapituliert, dies vor den Jakobinern von Stambul tut. Hierzu kommt, daß das Komitee infolge des Terrorismus, den es ausübt, sowie weil die Rechtlichkeit mancher Mitglieder stark bezweifelt wird, nicht nur nicht das Volk hinter sich hat, sondern wenig Zuneigung genießt, die aber durch den Sieg über die österreichische Politik zweifellos eine Stärkung erfahren wird. Die Folgen des österreichischen Nachgebens können, wie nach den hiesigen Erfahrungen gesagt werden muß, nur schädlich sein. Der Boykott ist heute durch das Syndikat völlig organisiert, dem Konkurrenz-Komitee-Mitglieder angehören. Ihr Vorteil ist es, am eigentlich wirksamen nichtamtlichen Boykott festzuhalten. Es braucht kaum betont zu werden, daß das Ansehen der österreichischen Monarchie durch Nachgeben völlig untergraben wird. Für hiesige Beurteiler ist es zweifellos, daß der Rückzug Oesterreichs auf den Einfluß Kaiser Franz Josefs zurückzuführen ist, der um jeden Preis eine Verwicklung vermeiden will. Indessen ist hier kein Zweifel, daß die Türken bei ernster Kriegsdrohung sofort nachgeben würden.

Tiefe Verstimmung soll allerdings in den höchsten Wiener Kreisen herrschen. Auch die erste Rede Bülows, die unmittelbar auf Tittonis Versuch, den Dreibund zu retten, und auf die höchst zweideutige Haltung und Abstimmung der italienischen Kammer folgte, soll enttäuscht haben. Es ist wahrscheinlich, daß man in Berlin von dem Eindruck unterrichtet wurde und der Reichskanzler von Bülow darauf sofort die zweite Rede hielt, in der er die ganz unzweideutige Erklärung abgab, daß Deutschland in jedem Falle auf der Seite Oesterreichs stehe.

Als Quelle der Verstimmung wird ferner erwähnt, daß die Antwort König Viktor Emanuels noch immer auf das Handschreiben Kaiser Franz Josefs, in dem der König von Italien von der Ausdehnung der Souveränitätsrechte des Kaisers auf Bosnien und die Herzegowina verständigt werde, in Wien nicht eingetroffen ist. Dies wird als ein unfreundlicher Akt betrachtet, der den greisen Monarchen persönlich tief verletzt hat. Der Boykott in der Türkei, die Haltung der Hohen Pforte gegenüber dem Botschafter Markgrafen Pallavicini werden als Momente betrachtet, die der Voraussicht des Ministers des Auswärtigen nicht hätten entgehen dürfen.

Bezeichnend für die Lage ist, daß vielfach das Gerücht aufgetaucht ist, die Position des Freiherrn von Aehrenthal sei ernsthaft erschüttert. Ein Rücktritt des Leiters der äußeren Politik der Monarchie in diesem Augenblicke ist ebenso undenkbar, als die Demission eines kommandierenden Generals am Vorabend einer Schlacht. Andererseits ist es richtig, daß sich Baron Aehrenthal zurzeit in einer sehr schwierigen Position befindet. Kaiser Franz Joseph, der seit drei Jahrzehnten in der Orientpolitik stets die allergrößte Behutsamkeit befürwortet hat, ist nur mit schwerer Mühe bewogen worden, zu der sogenannten aktiven Politik Aehrenthals seine Zustimmung zu geben. Er gab den Ratschlägen des Thronfolgers erst dann nach, als er aus den Vorträgen des Barons Aehrenthal die feste Ueberzeugung gewonnen hatte, daß sich die Annexion ohne jede Gefährdung des Friedens, ja ohne alle Schwierigkeiten werde vollziehen lassen. Es ist in eingeweihten Kreisen kein Geheimnis, daß in den entscheidenden Beratungen, die schon im Sommer in Ischl begonnen und dann in Budapest fortgesetzt wurden, neben dem Frhrn. v. Aehrenthal, ja vielleicht noch in maßgebenderer Weise als dieser, der gemeinsame Finanzminister v. Burian, dem auch die Verwaltung Bosniens untersteht, eine bedeutende Rolle gespielt hat. Herr v. Burian gilt als besonderer Vertrauensmann des Thronfolgers, und es ist ja heute allgemein bekannt und bereits Gegenstand mancher Erörterung, daß diesmal eine Partie des Erzherzogs Franz Ferdinand gespielt wurde.

Nach dem Bekanntwerden der österreichischen Antwortnote gilt in Petersburg die Einberufung der Balkankonferenz als gesichert. Der österreichische Botschafter Berchthold wird im Verlaufe der Woche eine Audienz beim Zaren haben und sodann, wie bereits mitgeteilt, mit den letzten Vorschlägen Rußlands nach Wien abreisen. Hier wird versichert, daß Serbien und Montenegro nicht auf die geringsten territorialen Kompensationen rechnen dürfen.

Petersburger Telegramme bezeichnen den günstigen Wendepunkt in der Balkankrisis als einen diplomatischen Triumph Rußlands und eine ebenso entschiedene Niederlage Oesterreich-Ungarns; oder, wie andere Stimmen es ausdrücken, eine drastische Niederlage Oesterreichs und seines deutschen Bundesgenossen gegenüber der Einigkeit Englands, Frankreichs, Rußlands und Italiens. Von Belgrad aus wird in der „Times" bereits Stimmung nicht allein für den Plan gemacht, Bosnien und die Herzegowina zu einem autonomen Staat unter österreichischer Oberhoheit zu machen, sondern auch Oesterreich die annektierten Provinzen im Konferenzwege überhaupt wieder abzunehmen und einem vom Sultan unter Kontrolle der Mächte zu ernennenden Generalgouverneur zu unterstellen. Das sind natürlich nur böswillige Phantasereien politischer Kulissenreißer, sie bezeichnen aber immerhin die Stimmung in London und zeigen, was man sich dort gegen Oesterreich erlauben zu können glaubt.

Rundschau.

Lange Weihnachtsferien.

Sowohl im Reiche als in Preußen haben die Parlamente eine ungewöhnlich lange Weihnachtspause angesetzt, obwohl eine Fülle großer und schwieriger Arbeiten vorliegt. Für das preußische Abgeordnetenhaus ist die Pause insofern weniger bedenklich, als zurzeit der Schwerpunkt der Arbeiten in den Kommissionen liegt und diese auch während der Weihnachtsferien des Plenums fortarbeiten. Im Reichstage haben aber auch die Kommissionen die Arbeit während der Ferien eingestellt. Die ganze parlamentarische Tätigkeit des Reichstages ist daher bis zum 12. Januar stillgelegt, und es ist unter diesen Umständen kaum abzusehen, wie der Reichstag die Reichsfinanzreform, Beamtenbesoldungsgesetz, Etat, und was ihm sonst noch an gesetzgeberischen Aufgaben obliegt, bis zum Hochsommer erledigen kann. Es wäre daher sicher viel zweckmäßiger gewesen, wenn der Reichstag wenigstens der Anregung der Rechten gefolgt wäre, seine Tagung nicht bis zum 12., sondern nur bis zum 8. Januar zu unterbrechen.

Jubelfeier preußischer Ministerien.

Am heutigen 16. Dezember ist ein Jahrhundert seit dem Erlaß der Kundmachung über die veränderte Einrichtung der obersten Staatsbehörden verflossen, durch die die preußischen Ministerien im heutigen Sinne geschaffen wurden. Aus diesem Anlaß finden in den Ministerialabteilungen Festsitzungen mit entsprechenden Ansprachen statt. Im Handelsministerium hält Geheimrat Lusensky die Festrede, während im Finanzministerium Präsident Struß einen geschichtlichen Rückblick auf die Gestaltung des Ministeriums geben wird. Diesem Festakt wohnt der Kronprinz bei. Das Kriegsministerium hat die Zentenarfeier bis zum März nächs-

Wiesbadener Künstlerspiegel.

Autobiographien und Erinnerungen.

IX.

Maler und Schauspieler.

Unter unseren einheimischen Musensöhnen nimmt Rudolf Miltner-Schönau vom Residenztheater insofern eine bevorzugte Stellung ein, als er in gleichem Maße und mit gleichem Erfolg zwei Künsten obliegt, der Bühne und der Malerei.

„Ich bin" — so schreibt er uns — „in Baden geboren. Als Lebensberuf hatte ich die Malerei erwählt, mußte ihr aber nach zweieinhalbjährigem Studium entsagen, und schlug die Bühnenlaufbahn ein. Hofschauspieler W. Wassermann in Karlsruhe war mein Lehrer.

In der Rolle des Hauptmanns in Kleists „Hermannsschlacht" betrat ist erstmals die Bühne, und zwar die des Karlsruher Hoftheaters. Von dort führte mich der Weg über die Stadttheater Flensburg, Straßburg i. E., Freiburg i. B., Bromberg, Liegnitz, Trier und Regensburg.

Nunmehr wurde meine Bühnenlaufbahn unterbrochen, da ich volle — vier Wochen — Einjährigfreiwilliger beim 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment in Karlsruhe war. — Nach diesem kurzen Zwischenspiel kam ich an das Stadttheater in Mainz, um von dort an das Kaiser-Jubiläumstheater in Wien zu gehen. Seit 1. Mai 1906 gehöre ich dem Verbande des hiesigen Residenz-Theaters an.

Meine Mußestunden gehören ausschließlich der Malerei, insbesondere der Landschafterei. Die Motive zu meinen Bildern habe ich am Bodensee, im nördlichen Schwarzwald und in der näheren und weiteren Umgebung Wiesbadens geholt.

Ich betreibe die Malerei nicht nur als Liebhaberei, sondern als tiefinnerlichen ernsten Beruf. Bei günstigem Wetter unternehme ich meist Wanderungen, um Studien zu malen."

Miltner-Schönau als Maler begegnet uns wie wir bei dieser Gelegenheit erwähnen wollen, des öfteren mit wirkungsvollen Arbeiten in unseren Kunstsalons. Zurzeit ist er in der Kunstmesse mit seinen Bildern bestens vertreten.

X.

Rudolf Bartak

vom Musentempel Rauchs schildert uns seinen Werdegang kurz und bündig wie folgt:

„Ich bin geboren im Jahre — ach nein!
Ich bin zu diskret, es zu sagen,
Genug, ich fühle mich furchtbar jung,
Bin gesund an Leib, Seele, Magen.
Bin getauft, geimpft, war Student und Soldat,
Bin der würdige Sohn meines Vaters —
Das weitere meines „Werdegangs" steht
Im „Zwischenakt" unf'res Theaters.
Was nun meine Mußestunden betrifft,
So weiß ich nur leider das eine:
Wer solch ein geplagtes Menschenkind ist
Wie ich, der hat deren keine!
Auch ich möchte mich in der freien Zeit
An diesem und jenem erfreuen,
Ein „Liebhaber" bin ich — so steht's im Kontrakt,
Doch ach! ohne „Liebhaber—eien"!

Rudolf Bartak.

Wie der Apfel an den Christbaum kam.

Von Ernst Scheidtmann.

Um die Grenzscheide des 16. und 17. Jahrhunderts lebte in Straßburg im Elsaß ein Mann, der, in seiner Jugend dort eingewandert, mit den Verhältnissen der Stadt wohl vertraut geworden war und für allerlei kleine und große Geschehnisse ein offenes Auge hatte. Seinen Namen weiß die Chronik nicht zu vermelden, aber seine handschriftlichen Aufzeichnungen bewahrt sie uns. Und diese haben entschieden einen kulturhistorischen Wert.

Unser Gewährsmann spricht u. a. auch vom Christbaum, den er, ein Fremdling, als etwas Altgewohntes antraf. Wörtlich schreibt er über diesen Brauch: „Auff Weihnachten richtett man Dannenbäum zu Straßburg in der stubben auff, daran henckett man Rosen aus vierfarbigem Papier geschnitten, Aepfel, Oblaten, Zischgold, Zukker u. s. w. Man pflegt darumb ein viereckiges Rahmen zu machen und vorne . . ." Von dieser Stelle ab sind die Aufzeichnungen nicht mehr leserlich, lassen aber vermuten, daß der Rahmen in irgend einer Weise geschmückt war — vielleicht mit Lichtern. Vielleicht — denn erst um das Jahr 1780 wurden im vornehmen Straßburg die Kerzen allgemein üblich und erst am Ausgange des 18. Jahrhunderts tritt die Benennung „Lichterbaum" für den Weihnachtsbaum auf.

Die strahlenden Kerzen scheinen demnach das letzte gewesen zu sein, was dem Christbaum als Schmuck verliehen wurde — abgesehen von den Weihnachtsbäumen neuester Zeit. Auf ihrem Geäst lagert Schnee, in demselben hängen Lauschaer Eiszapfen aus Glas und reifartig glitzernde Lametafäden schlingen sich durch seine Zweige, so daß der also geschmückte Weihnachtsbaum wohl imstande ist, einen künstlerischen Winter ins Zimmer zu zaubern, falls er draußen vermißt werden sollte. Und so ist der Weihnachtsbaum fast überall zu einem neumodischen Gesellen geworden. Seltsam ist er herausgeputzt und belastet mit Glücksschweinchen und Dingen, die niemals an eines Baumes Ast gehangen haben und elektrische Birnen müssen seinen Glanz erhöhen.

Ja, der Christbaum ist im Laufe der Jahre ein ganz anderer geworden. Vormals hingen in seinen grünen Aesten Aepfel, vergoldete Nüsse und ein wenig Zuckerwerk, zumeist Tiergestalten, und die von den leuchtenden Kerzen ausgehende Wärme machte ein an der Baumspitze befestigtes Fähnlein aus Rauschgold zittern oder bewegte ein Englein. Aepfel, Nüsse, Tierformen und Kerzen — symbolische Zeichen einer längst verschwundenen Zeit. Heute noch erfreuen wir uns zwar an diesem Schmuck — weshalb aber dieser gewählt wurde, dürfte wohl den wenigsten bekannt sein.

Wollte ich das Warum hier erörtern, so müßte ich weit in das germanische Heidentum zurückgreifen und gebrauchte zu meiner Ausführung weit mehr Raum, als mir in der Weihnachtsnummer unseres Blattes zur Verfügung steht. Daher sei unsere Betrachtung für diesmal nur dem Apfel gewidmet, der ja an jedem Christbaum, selbst am ärmlichsten, eine Rolle spielt. Es ist längst erwiesen, daß das christliche Jesusgeburtsfest und die römische Januar-Kalenderfeier wesentliche Beiträge zu der deutschen Weihnachtsfeier geliefert haben. Diese zu einer volkstümlichen zu machen, waren aber noch andere Faktoren erforderlich. Es sind dies die beiden großen Festtage des Herbstes, die, in den wirtschaftlichen Verhältnissen wurzelnd, weit in das altgermanische Heidentum zurückreichen.

Der erste Festtag war der Martinstag, an dem es hoch herging. Von Martini ab wurden nämlich die Herdentiere nicht mehr auf die Weide getrieben und, um mit dem Winterfutter nicht in Verlegenheit zu kommen, wurde so manches Stück der Herde geschlachtet. Die angelsächsische Benennung blotmonadh, wie auch die nordische blotmonat für den November lassen hinreichend erkennen, wie es in diesem Monat bei den viehzüchtenden germanischen Stämmen herging. Der Hirt, der vom Martinstage an eines Teiles seiner Pflichten ledig würde, berührte nach dem Eintrieb jedes Stück Vieh mit einer geweihten Rute und überreichte diese dann dem Hausherrn, der sie an einem geeigneten Orte im Wohnraum verwahrte. Es bestand nämlich der indogermanische Glaube, daß durch diesen Brauch die Rinder vor Krankheit bewahrt und milchreicher, sowie des Hausherrn Güter vermehrt würden.

Die junge Kirche gab dem heiligen Martin, der nach dem bayrischen Viehweidesegen der Schutzheilige der Herden ist, den Zweig in die Hand. Ehedem blätterreich, ward er nun fruchttragend, ward zum Fruchtzweig. An seinen Zweigen hingen siegellackrote Ebereschenbeeren oder schwarzblaue Wacholderbeeren in Menge, denn je mehr Früchtchen am Zweige, desto reicher der Segen, den der Hausherr zu erwarten hatte. Als Stellvertreter des heiligen Martin fungierte der

en Jahres verschoben. Es hat sich ein Festkomitee gebildet, dem auch die früheren Kriegsminister v. Goßler und v. Verdy beigetreten sind; die Feier dürfte unter reger Beteiligung von früheren Angehörigen des Kriegsministeriums stattfinden.

Die Reichserbschaftssteuer.

Nach Zustimmung des Bundesrates hat der Reichskanzler angeordnet, daß bewegliche Sachen, mit Ausnahme der Wertpapiere, die zum Nachlasse eines französischen Erblassers gehören und sich innerhalb des Deutschen Reiches befinden, zur Erbschaftssteuer uneingeschränkt heranzuziehen sind. Hatte der Erblasser zur Zeit seines Todes keinen Wohnsitz in einem Bundesstaate, so sind sie zur Erbschaftssteuer nur dann, wenn der Schuldner im Inland einen Wohnsitz hat, in diesem Falle jedoch auch dann uneingeschränkt heranzuziehen, wenn die Wertpapiere sich im Auslande befinden. Sodann hat der Reichskanzler angeordnet, daß, wenn beim Eintritt eines Lehens- oder Fideikommißfalls der zuletzt Berechtigte dänischer Staatsangehöriger war, das zu einem inländischen Lehen oder Fideikommiß gehörige bewegliche Vermögen der Erbschaftssteuer uneingeschränkt auch dann unterliegt, wenn der zuletzt Berechtigte weder seinen Wohnsitz noch seinen gewöhnlichen Aufenthalt in einem Bundesstaate hatte. Die Anordnung findet auf die Bezüge aus im Inlande befindlichen Familienstiftungen entsprechende Anwendung.

Säumigkeit.

Der Kommission für die Reichsfinanzreform wird Säumigkeit zum Vorwurf gemacht, da dieselbe nur vier Sitzungen abgehalten und sich auf volle fünf Wochen vertagt hat. Die Reichsfinanzvorlagen seien doch keine spezielle Sache der Regierung, kein Internum zwischen Regierung und Parlament, sondern in eminentem Sinne Sache der Allgemeinheit, die eine andere Behandlungsweise beanspruchen darf, als eine beliebige andere Vorlage von mehr beschränkter Bedeutung und Tragweite. Man hätte also als selbstverständlich wohl erwarten dürfen, daß sich die Kommission ihre Ferien weniger reichlich zugemessen hätte, um der großen noch vor ihr liegenden Arbeit im nationalen und wirtschaftlichen Interesse mit möglichster Beschleunigung gerecht werden zu können.

Nicht Trafalgar — sondern Waterloo.

Die Zusammenhänge in der neuesten Politik Englands werden durch das Bekanntwerden von Einzelheiten immer klarer. Namentlich werden die Vorgänge während der letzten Anwesenheit des Königs Eduard in Marienbad näher beleuchtet. Der König verbarg seinen Unmut über das Scheitern seiner in Cronberg und Ischl vorgebrachten Pläne nicht. Aus Wien berichtet man von eingeweihter Seite: Niemals ist Deutschland ein offizieller Vorschlag unterbreitet worden, den planmäßigen Ausbau seiner Flotte zu verzögern oder einzustellen, wohl aber hat König Eduard in dieser Richtung bei seiner Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm auf Schloß Cronberg seinen Tastversuch in dieser Richtung gemacht und später in Ischl — ebenfalls vergeblich — den Kaiser Franz Josef zu einer Vermittlung zu bestimmen versucht, damit Deutschland den Ausbau seiner Flotte gleichzeitig mit England einstelle. König Eduard machte diesen Vorschlag, nachdem ihm anläßlich des Besuches des französischen Präsidenten Fallières in London von französischer Seite bedeutet worden war, Frankreich könne seine Entente nur dann in die vom König Eduard gewünschte Allianz umwandeln, wenn England eine Armee von mindestens 300 000 Mann für kontinentale Zwecke aufstelle. König Eduard pflichtete diesem Gedanken bei und prägte den französischen Staatsmännern gegenüber das Wort: „Nicht Trafalgar, sondern Waterloo hat die Stellung Englands im europäischen Konzert während des 19. Jahrhunderts begründet.“

Serbisch-montenegrinisches Bündnis.

Der Inhalt des serbisch-montenegrinischen Bündnisses ist durch eine schwere Indiskretion preisgegeben worden. In Belgien ist man darüber sehr ungehalten und mißt der montenegrinischen Seite die Schuld bei. Die Vereinbarungen über die Geldunterstützung Montenegros durch Serbien und die Einigung über die beiderseitigen Interessensphären in Oesterreich-Ungarn und der Türkei erfolgte gemäß den Vorschlägen des Fürsten Nikita aus dem Jahre 1904 und teilweise auf Grund einer russischen ethnologischen Arbeit aus dem Jahre 1899. Je ein Exemplar des ratifizierten Vertrags-Instrumentes befindet sich im Privatbesitze des Königs Peter und des Fürsten Nikita. In Belgrader Regierungskreisen bezeichnet man einen montenegrinischen Staatsbeamten als den Verräter des Vertragsinhaltes.

*

* **Notizen der Zeit.** Hinsichtlich der Bedürfnisfrage bei der Reichs-Finanzreform wird an maßgebender Stelle mit aller Bestimmtheit erklärt, daß man nichts „vorgeschlagen“ habe und deshalb auch von den verlangten 500 Millionen nichts ablassen könne, wenn wirklich einmal ganze Arbeit gemacht und auf lange Zeit hinaus eine Ordnung der Reichsfinanzen erzielt werden soll. Wenn der Reichstag durchaus von der Gesamtsumme etwas abhandeln wolle, so bliebe eben nichts anderes übrig, als von der geplanten Aufhebung der Fahrkartensteuer und der Herabsetzung des Ortsportos auf 3 ₰, sowie von der bereits genehmigten, aber doch nur unter Vorbehalt festgelegten Herabsetzung der Zuckersteuer von 14 auf 10 ℳ für 100 Kg. Abstand zu nehmen. Dadurch würde sich der Bedarf um etwa rund 50 Millionen ℳ jährlich niedriger stellen. — Die Zweite Kammer des Großherzogtums Hessen tritt heute Mittag 12 Uhr in Darmstadt zu ihrer Konstituierung zusammen. In dieser ersten Sitzung erfolgt die Wahl des Präsidiums. Beim Bureau der Kammer sind bis jetzt zwei Wahlprotteste eingelaufen und zwar gegen die Wahl des Abg. Dr. Frenay (Zentr.)-Oberingelheim und des Abg. Tenkelder (Sdd.)-Griesheim. — die gestrige Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses ist sehr stürmisch verlaufen. Die tschechischen Radikalen suchten durch Randalieren, Zertrümmerung von Pultdeckeln, Pfeifen und Johlen die Debatte unmöglich zu machen. Da aber die großen parlamentarischen Parteien entschlossen sind, sich in den Beratungen nicht stören zu lassen, so blieb das Randalieren der Tschechen ohne Wirkung.

Luftreisen.

Wenn wir im Luftschiff reisen. — Neue Projekte. — Zeppelins Ehrung im Ausland.

Ueber die Luftschiffverbindung deutscher Städte mit der dänischen Hauptstadt, die angeblich von einer deutschen Gesellschaft geplant sein soll, und über die wir auf Grund einer Zuschrift aus Frankfurt a. M. bereits berichteten, bringt auch die „Nationaltidende“ in Kopenhagen in ihrer Montagabendausgabe einen mit zahlreichen Einzelheiten versehenen Artikel. Eine Bestätigung muß in Anbetracht der Kühnheit des Planes natürlich noch abgewartet werden.

Von der Einführung eines regelmäßigen Luftschiffverkehrs in Deutschland ist jedenfalls, soweit der „B. Lok.-Anz.“ unterrichtet ist, in Berliner führenden Kreisen der Aeronautik noch nichts bekannt. So erklärten sowohl Admiral von Hollmann, der Vorsitzende der Studiengesellschaft für Motorluftschiffahrt, als auch Major von Parseval, daß sie wenigstens zur Stunde von einem derartigen Projekte keine Kenntnis hätten.

Major von Parseval sprach sich über den Plan außerdem noch dahin aus, daß zur Gründung eines solchen Unternehmens mindestens ein Kapital von 8 Millionen Mark gehören würde. So viel würde der Bau der Luftschiffe und der Hallen, die Anschaffung der Betriebsmittel, die Ausbildung des Personals usw. erfordern, und es scheine doch zweifelhaft, ob schon heute zur Durchführung eines aeronautischen Projektes derartige Kapitalien sich würden aufbringen lassen.

Unterdes ist man in Deutschland unverweilt dabei, Pläne der letzten Wochen ihrer Verwirklichung näherzubringen. Für das Luftschiff des Oberbaurats Rettig wird auf der Prätzelschen Bootswerft in Friedrichshagen bei Berlin ein Modell gebaut. Am Samstag nun war der neue Chef des Militärkabinetts, Generalleutnant Frhr. v. Lyncker auf der Werft anwesend, um das Modell zu besichtigen. Das Gerippe besteht bekanntlich nicht aus Aluminium, sondern aus hohlen Holzstäben. Es ist 20 Meter lang und nicht mehr als 40 Pfund schwer, Frhr. v. Lyncker sprach sich über das Modell sehr anerkennend aus. Es wurden Holzteile des Luftschiffs in Originalgröße durch ein Lastautomobil der Verkehrstruppen nach Berlin geschafft, um hier auf Festigkeit, Biegsamkeit und Gewicht auf das genaueste geprüft zu werden. Je nach dem Ausfall der Prüfung und dem Fortschreiten der Arbeiten wird Freiherr von Lyncker dem Kaiser Vortrag halten. Das Original wird die Länge von 150 Meter haben; seine Form ist spindelförmig.

Die Deutschen in Argentinien haben es sich übrigens nicht nehmen lassen, dem Grafen Zeppelin, dem erfolgreichsten Luftschiffer der Gegenwart, durch eine Vertretung ihre Bewunderung in feierlicher Weise auszudrücken. Eine Deputation aus Buenos Aires hat dem Grafen Zeppelin im Namen der Deutschen von Buenos Aires eine künstlerisch ausgestattete Huldigungsadresse überreicht. Der Herausgeber der „Deutschen Laplata-Zeitung“, Herr Tjarks, hielt eine Ansprache an den Grafen, und Zeppelin nahm die Adresse mit herzlichem Dank entgegen. Die Adresse enthielt die Wünsche des gesamten Deutschtums in Argentinien. Unter den Unterzeichneten befinden sich auch zahlreiche Schweizer und Oesterreicher.

Castro in Berlin.

Vom Rinderhirt zum Staatsoberhaupt. — Wie man Präsident wird. — In Venezuela. — „Morgen wieder lustig!“ — Politik und Cognac.

Am Montag abend ist der vielgenannte Präsident Castro, wie berichtet, in Berlin angekommen. Er reist mit einem Gefolge wie ein König. 32 Zimmer werden in dem neuen Hotel Esplanade von ihm und seinen Begleitern bewohnt. An Geld muß es also in Venezuela nicht fehlen. Während das Königreich Holland mit dem venezolanischen Reiche in heftiger Fehde liegt und an der Küste Schiffe aufbringt, reist Castro ruhig aus dem Land, um in Berlin seiner Gesundheit nachzugehen. Er erklärte hier, Politik liege ihm hier gänzlich fern.

Castro ist niemals während seines ganzen Lebens ein angenehmer Herr gewesen — das haben auch wir Deutschen empfinden müssen —, aber man kann ihn auch nicht so von oben herab unter die komischen Figuren unserer Zeit zählen. Dazu hat Venezuela zu viel Ernstes unter ihm durchgemacht. Gewiß ist er kein Kulturförderer gewesen wie etwa der geniale Porfirio Diaz, der noch im Wirken stehende Lenker der Schicksale Mexikos, der, aus niedersten Kreisen stammend, ein langes Leben mit Feuereifer verwendete, seinem unter spanischer Mißwirtschaft heruntergekommenen Lande alle Segnungen der modernen Kultur zu vermitteln. Castro dachte immer zuerst an sich persönlich. Aber immerhin muß man auch im Lande des Orinoko eine ganz ansehnliche Menge Tatkraft und Fähigkeiten besitzen, um als Halbblütler (Mestize) und unbekannter Rinderhirt oder, wie seine Feinde behaupten Rinderdieb es bis zum Staatsoberhaupt zu bringen.

Castro war (1858 geboren) schon 40 Jahre alt, als es ihm gelang, den früheren Staatschef Andrade zu stürzen, nachdem die Truppen, die dieser zu seiner Unterwerfung gesandt hatte, jubelnd zu ihm übergegangen waren. Dies beweist zum mindesten, daß Castro, der äußerlich nichts weniger als imposant erscheint, eine große Gewalt über Menschen zu gewinnen versteht, auch wenn dies nur südamerikanische Analphabeten sind.

Bis zur Wende des Jahrhunderts nur in seiner engeren ländlichen Heimat als Politiker und feuriger Redner bekannt — die spanische Volksseele lebt nun einmal im Wortklang — trat er 1900 als provisorischer Präsident, von 1901 ab als definitiver an die Spitze seines Landes. Er hat jedenfalls gewußt, jener Bewegung Vorschub zu leisten, die die Verwaltung des Landes vereinfachen wollte und die 20 winzigen Kleinstaaten zu einem umfassenden Verbande vereinigte. Freilich waren die europäischen Gläubiger und Kapitalisten die Geschädigten; schon 1899 hatte Venezuela seinen Zinsendienst eingestellt.

Castro tat nichts, um sich bei jenen beliebt zu machen; im Gegenteil, er trat mit der Forderung der Verdrängung der Ausländer aus den gewinnbringenden Unternehmungen in seinem Lande auf. Er verstand aber das „Venezuela für die Venezolaner“ etwas einseitig, indem er es meistenteils als „Venezuela für Castro“ umdeutete und sich bemühte, alle wichtigen, zum Teil für den Weltverkehr bedeutungsvollen Anstalten, wie die Kabelgesellschaft, in seine Hände und die seiner Mitverschworenen zu spielen, die ihn an die Spitze des Staates hinaufgeschoben hatten.

Nacheinander legte er sich mit fast allen großen europäischen Nationen an, erst mit den Deutschen, dann mit den Franzosen, zuletzt mit den Holländern. Er nahm den Mund gern ungeheuer voll, forderte alle Fremden, die Forderungen in Venezuela hatten, heraus, verhöhnte ihre amtlichen Vertreter, und wenn man ihn an den Kragen wollte, versteckte er sich hinter die sogenannte Dregodoctrin der Nordamerikaner, die nicht gestattet, daß eine europäische Macht mit Gewalt die Interessen ihrer Bürger auf dem Boden des großen amerikanischen Kontinents wahrt.

Daneben aber schützte ihn die schwere Zugänglichkeit der Häfen der Küste seines Landes, denn als die Engländer, Deutschen und Italiener 1902 die Geduld verloren und die venezolanischen Häfen blockierten, konnten ihre Schiffe in der Bucht von Maracaibo nicht viel ausrichten.

Castro aber wurde die lebendige Verkörperung des modernen Grundsatzes: „Le président s'amuse.“ Er gilt als der leichtlebigste Staatschef der Welt: er schuf sich ein ungeheures Vermögen, gab aber auch Geld in Fülle aus, richtete sich Lustschlösser, Weinkeller, ja regelrechte Harems überall im Lande ein. Tanzen und Trinken füllte die Zeit zwischen den nicht übermäßig anstrengenden Regierungsgeschäften aus, und nur von Zeit zu Zeit beunruhigte ihn die Sorge vor seinem Nebenbuhler Matos, der tüchtiger sein soll, aber offenbar nicht des Glückes Liebling ist. Caracas, die Landeshauptstadt, erlebte Tage, wie einst Kassel unter König Jérome. — „Morgen wieder lustig!“ wurde auch unweit des Karaibischen Meeres die Losung aller jener Kuhhirten, Maultiertreiber, Kaffeepflücker, die, als Castros Jugendgefährten, jetzt die Spitzen der Landesregierung bildeten und goldgestickte Ministerfracks tragen.

Exotische Länder bleiben exotische Länder. Gewiß wird auch niemand die Hand dafür ins Feuer legen, daß die französischen Unternehmer in La Guyara selbstlose Engel sind, die weiter drinnen im Lande, an den urwaldumgebenen Wasserfällen von Atures und Maypares nur die Beglückung und sittliche Hebung der Einwohner suchten. Sogar von diplomatischen Persönlichkeiten, wie dem langjährigen englischen Geschäftsträger Bowen, haben amerikanische Quellen manchmal weniger Edles und Bewunderungswürdiges mitzuteilen gewußt. Mag dabei Parteileidenschaft mitspielen — wer die Franzosen in exotischen Ländern kennt, ihren Dünkel, ihre Gier nach Beute — in Siam und Annam geben sie sich manchmal geradezu tierisch —, der wird Castros häufige Versicherungen, er handle nur in patriotischer Notwehr, nicht unter allen Umständen für Flausen halten. Aber ein bißchen bunt hat er es getrieben. Heut sehen wir in ihm nur den kranken Gast und müssen anerkennen, daß er allen Verpflichtungen, die er nach der Blockade gegen uns übernommen, leidlich nachgekommen ist. Den Cognac zu 100 ℳ die Flasche, wird ihm Prof. Israel ja wahrscheinlich abgewöhnen, wenn Castro aber in unserer kühlen Nordluft nicht nur seine Nieren, sondern auch sein Gewissen ein wenig stärkt und sich die Rückständigkeit des Verantwortlichkeitsbewußtseins angewöhnt, so kann aus ihm vielleicht noch ein ganz passabler Staatschef werden. Vorausgesetzt natürlich, daß er nicht in seiner Abwesenheit daheim — gestürzt wird. So etwas passiert nämlich bisweilen bei den Exoten.

Viehhirt. Mancherorts auf einem Schimmel von Hof zu Hof reitend, brachte er neben dem Segenszweig für den Hausherrn den Kindern des Hauses allerlei Geschenke in Aepfeln und Nüssen und in einem Gebäck, das die Form eines Hörnchens hatte; den Hauptteil der Gabe machten aber die Aepfel aus.

Der zweite große Schmaus- und Schlachttag war der Nikolastag, der Anfang des deutschen Winters. An diesem Tage wurde auch der bisher zur Zucht noch erforderliche Eber zur Schlachtbank geführt, und wie am Martinstage fanden auch zu Ehren St. Nikolaus Umzüge statt. Im Laufe der Zeit wurde der Eber zu einem Bären und der Bärenführer zum heiligen Nikolaus, der den Kindern, die beim Schmause nicht in der gehörigen Weise „mittun“ konnten, allerlei zum Geschenk machte und auch ein Nikolausbäumchen mit sich führte. Wie an jenem Tage spielte auch an diesem der Apfel die Hauptrolle unter den Geschenken.

So wurden also im Laufe der Jahrhunderte einige Attribute der altdeutschen Schmaustage zum Jesugeburtsfest hinübergenommen. Durfte darum das Christfest ohne die segenspendende Gabe des Apfels bleiben? Der an die Stelle Wodans getretene Martinus hatte dem Kindervolk reichlich Aepfel gespendet und Nikolaus, dessen Wahrzeichen drei goldene Aepfel sind, hatte es auch getan. Dazu erzählt die Legende, daß das Jesuskindlein mit Aepfeln, die ihm die Engel gepflückt, gespielt habe. Da war es nur zu natürlich, daß auch dem Apfel ein Plätzchen auf dem Weihnachtstisch eingeräumt wurde.

Die am Weihnachtsabend wie am vorhergehenden Andreas- und nachfolgenden Silvesterabend üblichen Apfelorakel lassen deutlich erkennen, daß dieser Christbaumschmuck ein Ueberbleibsel aus heidnisch-germanischer Zeit ist. Wegen der Kerne, die der Apfel in seinem Gehäuse birgt, gilt er seit je als das Abbild weiblicher Fruchtbarkeit, deshalb hielt auch die altgermanische Göttin Freia, deren Bildsäule Karl der Große in Magdeburg zerstörte, drei Aepfel in der Linken. Das Teilen der Frucht aber gilt seit den Tagen des Paradieses heute noch als das Zeichen der Liebe. So erbittet sich nach altem Brauch eine Maid von einer Witwe einen Apfel, teilt ihn schweigend in zwei Hälften, verzehrt die eine und legt die andere unter das Kopfkissen, um in der Christnacht den Zukünftigen im Traume zu sehen. Auch schälen heiratslustige Mädchen am Christabend einen Apfel, ohne die Schale zu zerreißen, und werfen diese über die Achsel. Das Geringel auf dem Fußboden stellt den Anfangsbuchstaben des Namens dessen dar, der als Bräutigam kommen wird. Ein ehemals beliebtes Apfelorakel bestand darin, daß junge Eheleute sieben Aepfel in acht Teile teilten und aus den Stückchen eine Pyramide aufbauten. Nach dieser wurde mit einem Apfelstückchen geworfen und aus der Art des Zusammenbruchs wurde Glück oder Unglück, ehelicher Frieden oder Zwist, Kindersegen oder kinderlose Ehe prophezeit. Sogar der Apfelbaum sollte nach dem Volks- und Weihnachtsglauben magische Eigenschaften besitzen, insbesondere im Bayerischen, Hessischen und am Rheine geht die Mär, daß Apfelbäume in der Christnacht geblüht und Früchte gereift haben sollen.

Frau Mode regiert . . .

1. Gretchens Tasche.

Pariser Modegrößen haben zurzeit mit der am Gürtel getragenen Tasche das Haus erobert. Der Form nach ist sie groß, von einem Halbkreis von langen Fransen umgeben mit einem flachen, glatten Mittelteil. Man trägt sie befestigt an einer Kette, die um die Taille geschlungen ist, linksseitig vorn herabhängt und die Tasche selbst mit einer kunstreich ausgeführten Metallklemme in die Falten des Kleides hineinschiebt. Dadurch wirkt die Tasche wie eine wirkliche Gretchentasche.

Für das Haus ist diese Art der Anbringung unvergleichlich hübsch und anmutig: der erste wirklich künstlerische Ersatz für die schon lange abgeschworene Kleidertasche. Auf der Straße aber bürgert sie sich in dieser Form weniger ein. Man trägt sie nach wie vor steif in der Hand und läuft Gefahr, sie zu verlieren oder liegen zu lassen. An Ketten werden nur die winzig kleinen, geldbörsenartigen Taschen aus glattem Metall, aus Metallgeweben oder aus metallbedecktem schweren Brokat getragen. Sie hängen vorn herab und können zur größeren Bequemlichkeit seitlich mit einem Haken im Gürtel befestigt werden. Raum haben diese Täschchen freilich nur für wenig kleines Geld, für einen eigens hergestellten flachen Behälter mit flacher Puderquaste und für das an sich umfangreiche, aber, da es spinnwebzart ist, vollständig zusammenpreßbare Taschentuch aus chinesischem Seidengewebe.

Die großen Gretchentaschen, die außerhalb Frankreichs meist in ihrer ersten Gestalt aus weichem schwedischen Leder mit Lederfransen bekannt sind, werden jetzt vielfach aus dem Stoff des Kleides gefertigt, zu dem sie getragen werden. Doch sieht man sie in Brokat, Pompadourseide und vielfarbig gemusterter Liberty. Für die Straße zeigen die hellen Ledertaschen zarte Blumenmalerei. Pelztaschen, zumal solche aus Chinchilla, Petit Gris oder Otter sind mit Metallborten und Quasten geziert, während Taschen aus Hermelin auf dem flachen weißen Grund ein randförmiges Muster von aufgenähten Schwänzchen zeigen. Schwänzchen bilden auch den umrandeten Fransenschmuck.

2. Zwischen weichen Kissen.

Der moderne Salon will, im Gegensatz zu der steifen Pracht der Empfangsräume früherer Zeiten, vor allem den Eindruck der Behaglichkeit hervorrufen. Tausend Kleinigkeiten, die man früher nicht kannte, müssen ihn heute verschönen; dazu gehört das Kissen, das zuerst seinen Weg vom Orient nach England fand, wo man ihm gern einen Platz in den tiefen, bequemen Lehnsesseln des Salons einräumte, und das nun schon seit Jahren auch bei uns heimisch geworden ist. Wir weisen ihm allerdings den Platz auf dem Sofa oder der Chaiselongue an, wo sich's, mit einem Buch in der Hand, so gut ruhen und träumen läßt.

Das Kissen soll aber nicht nur der Bequemlichkeit dienen, es soll auch dekorativ wirken. Daher wird es aus den verschiedensten Stoffen in mannigfaltigen Formen hergestellt und ist eins der beliebtesten Weihnachtsgeschenke. Das bevorzugteste Material zu den großen viereckigen Kissen sind damasierte oder brochierte Seidenstoffe; auch glatte schwere Seide, die bestickt, bemalt oder mit Spitzen, ja selbst mit Goldborten benäht wird.

Die kleinsten Kissen jedoch werden stets aus feinem, gesticktem oder mit Spitzen inkrustiertem und besetztem Batist hergestellt, da sie als eigentliche Kopfkissen dienen. Deshalb muß auch auf diese Pölsterchen, die das Haupt der schönen Frau gewissermaßen wie ein Rahmen umgeben, eine besondere Sorgfalt verwendet werden. Meistens sind sie rund; das Mittelstück wird von einer starken venezianischen Spitze gebildet, um die sich dann in Kreisen oder als einzeln aufgesetzte Spitzenblumen usw. das Muster formt, dessen Zusammenstellung dem Geschmack der Verfertigerin überlassen bleiben muß. Auch ausschließlich aus fein gesticktem Batist werden die Kissen hergestellt, aber alle werden um den Rand sehr reich mit weich fallenden Valenciennes garniert, oder mit irgend einer anderen Spitze, die dem Kissen den Charakter des luftigen, duftigen verleiht.

3. Die am Hute leiden.

Unter den Modedamen ist eine neue Krankheit entstanden, die man am besten „Riesen-Leiden“ nennen könnte. Gemeint ist nicht die Sucht an und für sich, in den Besitz eines so begehrenswerten Objektes, wie es ein mit Federn geschmückter, einen und einen halben Meter im Umfang messender Hut sein mag, zu gelangen. Vielmehr haben die Aerzte, welche sich speziell mit den Leiden des zarteren Geschlechts befassen, in letzter Zeit die Beobachtung gemacht, daß die Riesenhüte entschieden dazu beitragen, die Frauen nervös, d. h. nervöser zu machen, wie sie immer schon waren, Kopfschmerzen hervorzurufen und allerlei unangenehme Körperzustände, als da sind Herzklopfen, Atemnot usw. zu fördern.

Hierin mag, nach der Aussage eines Berliner Spezialisten, ebensowohl die Schwere, wie der Umfang der Hüte Schuld tragen. Der Druck auf den Kopf ist ein ganz beträchtlicher, beeinträchtigt die Kopfnerven, der Umfang der Ungetüme bedingt, daß die Damen sich krampfhaft gerade halten müssen, und dies oft stundenlang, ohne sich anlehnen zu können. Kein Wunder, daß es in diesem Jahre viel mehr, wenn auch nur leichtere Erkrankungen unter den Modedamen gibt, als in den Jahren mit weniger gewichtiger Hutmode.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 16. Dezember.

Im Reiche der Lüfte.

Eine gewagte Probe. — Im Fluge durch das „Ländchen". — Im Nebelmeer. — Ueber den Taunus gefegt! Aus dem Ballon geschleudert. — Aeronautische Kunstgriffe. — Durch eine Fallböe zu Boden gerissen. — Der führerlose Ballon. — Die Festnahme des Ausreißers. — Nach Wiesbaden zurück.

Ueber die Fahrt des Ballons „Mainz-Wiesbaden", bei welcher beide Insassen, der Führer: Herr Hauptmann Eberhard im Feldartillerie-Regiment Nr. 27 und Herr Krauße-Wiesbaden herausgeschleudert wurden, ist noch folgendes zu berichten:

Die Wetteraussichten waren für eine Nachtfahrt ungünstig; stark veränderliches, teilweise stürmisches Wetter mit reichlichen Niederschlägen war zu erwarten. Der Ballon stieg um 4.10 Uhr nachmittags vom Wiesbadener Gaswerk bei starkem Regen und Nebel auf. Er fuhr in nordöstlicher Richtung zwischen Bierstadt und Igstadt hindurch, bei Medenbach vorbei auf den Taunus los, über welchem eine Gleichgewichtslage in der Höhe von ca. 500 Meter erreicht wurde. Infolge der teilweise wolkenbruchartig niedergehenden Regenfälle erforderte es die größte Aufmerksamkeit, den Ballon in seiner Gleichgewichtslage zu erhalten. Die Orientierung war durch den dichten, bis zu dem Erdboden reichenden Nebel sehr erschwert, wurde aber bis zur unfreiwilligen Landung aufrecht erhalten. Der Ballon änderte seine Richtung mehrfach sehr erheblich und ging über das Lorsbacher Tal, Königstein, Oberursel, Homburg. Von hier an nahm die Geschwindigkeit, die etwa anfänglich 40 Kilometer in der Stunde betragen hatte, außerordentlich zu und steigerte sich auf etwa 100 Kilometer. Gleichzeitig wurde der Nebel immer dichter.

Als der Ballon an den Ausläufern des Taunus angelangt war, begann er etwas zu sinken, was durch ständigen Ballastauswurf pariert wurde. Ueber der oberhessischen Ebene schlug der Ballon plötzlich auf und die beiden Insassen wurden herausgeschleudert. Der Ballon flog weiter. Die Erklärung für diesen Vorgang ist die, daß sich über dem Taunus eine heftige, an den Abhängen des Taunus entlang nach der Ebene gehende Fallböe entwickelt hatte, welche den Ballon zur Erde gerissen hatte. Für die Balloninsassen war dies nicht zu erkennen, weil die Erde bis zum letzten Moment infolge des Nebels nicht zu sehen war und die ausgeworfenen Papierschnitzel durch die Böe mit heruntergerissen wurden, so daß sie dem Führer nicht wie sonst durch ihr scheinbares Steigen beim Fall des Ballons einen Anhalt für die Fallgeschwindigkeit des Ballons geben konnten.

Der Aufprall des Ballons war ein so plötzlicher, daß Herr Hauptmann Eberhard und Herr Krause nichts näheres hierüber, sowie über die Art und Weise, wie sie aus dem Korb geschleudert wurden, angeben können. Beide Herren erkannten ihre Situation erst, als sie auf einem Acker bei Beienheim in Oberhessen auf dem Rücken lagen und der Ballon in den Lüften verschwand. Herr Hauptmann Eberhard hatte bis zu dem Aufprall des Ballons in der Fahrtrichtung am Korbrande gestanden, einen Sandsack auf dem Korbrande gehalten und ständig etwas Ballast geworfen, weil er den Eindruck hatte, daß der Ballon etwas, aber nicht stark, fiel, auch der ausgeworfene Sand war bis zum letzten Augenblick nicht scheinbar in die Höhe gegangen, wie es sonst bei jedem starken Fall geschieht, sondern in der Tiefe verschwunden, so daß auch hieraus kein Schluß auf eine erhebliche Fallgeschwindigkeit zu ziehen war. Noch weniger war anzunehmen, daß der Ballon sich schon nahe über dem Erdboden befand, weil der Barometer, der zum Ablesen immer erst mit der elektrischen Lampe beleuchtet werden mußte, wenige Sekunden vorher eine Höhe von 500 Meter angezeigt hatte und der Führer andererseits wußte, daß sich der Ballon nicht mehr über dem Gebirge, sondern über der Ebene befand. Von der Erde haben die Insassen, bevor sie herausgeschleudert wurden, überhaupt nichts gesehen. Herr Hauptmann Eberhard ist offenbar, wie aus der an seinem Körper klebenden Erde hervorging, direkt auf den Kopf, dann auf den Rücken, Herr Krause auf Herrn Hauptmann Eberhard gefallen. Beide waren einige Augenblicke besinnungslos. Bemerkenswert ist noch, daß der Nebel nach dem Aufprall des Ballons völlig verschwunden war. Anscheinend ist er durch dieselbe Böe, die den Ballon zu Boden geworfen hatte, hinweggefegt worden. Das Wetter war von da an gleichmäßig, ruhig und ohne Regen, so daß der Ballon voraussichtlich noch eine gute Fahrt hätte machen können.

Am nächsten Tage wurde telegraphisch nach Wiesbaden gemeldet, daß der Ballon bei Merkenfritz im Vogelsgebirge gefunden sei, worauf sich Herr Krauße und Herr Hauptmann Eberhard im Auto nach Merkenfritz begaben und den Ballon gegen 7 Uhr abends, noch beinahe prall gefüllt, in tadellosem Zustande und auf einer Wiese so kunstgerecht gefesselt, wie es die beste Luftschiffertruppe nicht hätte sachgemäßer machen können, vorfanden. Besonderer Dank und Anerkennung verdient neben dem Entgegenkommen der Bewohner im allgemeinen, besonders das äußerst sachgemäße und vorsichtige Verhalten des Bürgermeisters von Merkenfritz und dessen Schwagers, Herrn Bilz, welche die Fesselung des Ballons angeordnet, Wachen ausgestellt und durch Telephon und Telegraph schließlich den Eigentümer des Ballons, den Mittelrheinischen Verein für Luftschiffahrt, ermittelt hatten. Die Instrumente und der ganze Inhalt des Korbes befanden sich auf der Bürgermeisterei zum Trocknen. Es fehlte auch nicht das Kleinste. Alles war bis auf die Durchwässerung gänzlich unversehrt.

Der Ballon wurde unter Aufsicht des Herrn Hauptmanns Eberhard sofort verpackt und zur Bahn gebracht. Um 11 Uhr abends traten beide Herren die Rückfahrt an und langten, nachdem sie durch die regennassen Gebirgswege, sowie eine [?]stündige Panne und zuguterletzt in nächster Nähe von Wiesbaden durch einen zweistündigen Halt infolge Benzinmangels aufgehalten waren, gegen 8 Uhr morgens in Wiesbaden an. Hervorzuheben ist noch, daß der oben geschilderte Fall keinen Anlaß zu Befürchtungen bezüglich der Ballonfahrten im allgemeinen gibt, weil die Insassen des Ballons, Herr Hauptmann Eberhard und Herr Krauße, welcher letzterer schon 8 Fahrten gemacht hat, gerade mit Absicht und in der Voraussicht interessanter Beobachtungen einen Tag mit derartig schwierigem Wetter für ihre Nachtfahrt gewählt hatten.

*

* **Generalsuperintendent D. Maurer** feierte, wie wir bereits meldeten, gestern sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum. Die Behörden, viele Vereine und andere Körperschaften hatten es sich nicht nehmen lassen, dem hochverdienten Beamten ihre Glückwünsche persönlich zu überbringen. Gestern vormittag gegen 12 Uhr fand im Dienstzimmer des Generalsuperintendenten im Konsistorialgebäude die Gratulation statt. Zuerst beglückwünschten den Jubilar die Beamten und Mitglieder des Konsistoriums, in deren Auftrag Konsistorialpräsident Dr. Ernst eine herzliche Ansprache hielt. Der Jubilar wurde hierbei durch Ueberreichung einer Wiedergabe des berühmten Rembrandtschen Gemäldes aus der Kasseler Galerie: „Jakob segnet seine Enkel" überrascht. Glückwünsche überbrachte auch Synodalpräsident Vogel aus Kirberg an der Spitze des vollzählig erschienenen Bezirkssynodalausschusses. Aus dem früheren Wirkungskreis des Jubilars in Herborn waren die Professoren Knodt und Haussen sowie Kirchenvorsteher Kreuter von Herborn und Pfarrer Liz. Steubing von Haiger erschienen, um den Glückwünschen der zahlreichen kirchlichen Körperschaften und Vereine jenes Bezirks Ausdruck zu geben. Außerdem übersandten noch Dankadressen das theologische Seminar, die Lehrerinspektion, der Frauenverein, die Kirchengemeinde und die Kreissynode in Herborn; der Missionshilfsverein und der gemeinschaftliche Erziehungsverein des Dillkreises. Im Namen des Dekanats des Konsistorialbezirks Wiesbaden hielt Dekan Dr. Lindenbein eine herzliche Ansprache. Der Evangelische Verein des Konsistorialbezirks ließ durch Konsistorialrat Jäger (Bierstadt) und Pfarrer Schüßler von hier gratulieren und ein prachtvolles Album mit Photographien aller Einrichtungen dieses Vereins überreichen. Weitere Glückwünsche drückten noch aus Polizeipräsident v. Schenck, Konsistorialpräsident Dr. Ernst im Auftrag des Kultusministeriums, Pfarrer Schüßler namens der Lutherstiftung, Dekan Krämer als Vorsitzender des Diakonievereins, Dekan a. D. Deißmann aus Cubach als Vorsitzender des Pfarrervereins und Pfarrer Christian im Auftrage der Paulinenstiftung. Auf sämtliche Ansprachen erwiderte der sichtlich tief ergriffene Jubilar mit herzlichen Worten. Unter den zahlreichen telegraphisch eingegangenen Glückwünschen befanden sich unter anderem solche der Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, der großherzoglich luxemburgischen Familie von Schloß Hohenburg, vom Frhrn. v. Vincke, dem Gemahl der Prinzessin Sybilla von Hessen, und ein Glückwunschschreiben der Prinzessin selbst. Die Paulinenstiftung sandte noch einen namhaften Beitrag zu der zu Ehren des Jubilars ins Leben gerufenen D. Maurer-Stiftung zur Gründung eines Feierabendhauses für Diakonissen im Konsistorialbezirk Wiesbaden. Die Stiftung hat ohne diesen Beitrag schon das erfreuliche Ergebnis von rund 12 500 Mark erreicht.

* **Eisenbahnpräsident Michaelis.** Der Großherzog von Baden empfing gestern in Karlsruhe den Präsident der Königlich Preußischen und Großherzoglich Hessischen Eisenbahndirektion, Dr. Michaelis, in Audienz.

Totenschau. Gestern vormittag 4 Uhr starb Schiersteinerstraße 25 die Witwe Elisabeth Klein geb. Braß im 93. Lebensjahre. Sie ist am 22. Oktober 1816 als Tochter des Mühlenbesitzers Braß zu Hadamar geboren und erfreute sich trotz ihres hohen Alters noch körperlicher und geistiger Rüstigkeit. — Am Vormittag des 14. ds. Mts. starb der Kaufmann Adolf Koerwer, Langgasse 15, im 59. Lebensjahre, Besitzer des bekannten Putz- und Modewarengeschäfts im Hause Langgasse 13.

* **Wiesbadens Gäste.** Fürst und Fürstin Radolin, deutscher Botschafter in Paris, sind heute hier eingetroffen und haben im Hotel Royal Wohnung genommen. Die Herrschaften kommen aus Kiel, wo sie dem Stapellauf der „Posen" beigewohnt hatten.

* **Weidmanns Heil!** Gestern hielten in dem Wäldchen bei Ried die Herren Regierungspräsident v. Meister und Walter vom Rath Treibjagd ab, an welcher insgesamt 11 Schützen teilnahmen. Es wurden 83 Fasanen, 32 Hasen, 1 Reh, 1 Fuchs, 6 Lapins und 2 große Raubvögel geschossen.

* **Immer hilfsbereit!** Gestern abend um 8 Uhr wurde die Hilfe der Sanitätswache Ecke Adolfstraße und Allee in Anspruch genommen, wo das Dienstmädchen Karree von Krampf-Anfällen befallen worden war. — Um 11 Uhr griff die Sanitätswache hilfreich mit einem Notverband ein, als sich im Gewerkschaftshaus der Arbeiter Max Knecht einen Bruch am Unterschenkel zugezogen hatte.

* **Nach dem Eichberg zurück.** Der am 16. Nov. aus der Irrenanstalt Eichberg entsprungene Geisteskranke B. von hier wurde gestern hier durch die Polizei aufgegriffen und in die Anstalt zurückgebracht.

* **Ruchlose Hände.** Auf den um 4 Uhr 43 Minuten hier eintreffenden Eilzug Nr. 35 der Taunusbahn, von Frankfurt kommend, wurde während der Fahrt oberhalb Kastel am Uebergangssteg zwischen Kostheim-Hochheim mit Steinen geworfen. Die Oberlichtscheibe am Packwagen, worin sich Zugführer und Packmeister befanden, wurde zertrümmert. Ein in dem Innern des Packwagens niederfallender schwerer Stein wurde auf Station Kastel abgeliefert.

* **Rauferei im Gerichtsportal.** Als dieser Tage die Arbeiter St. und E. vor dem hiesigen Schöffengericht ihren Denkzettel erhalten hatten, gerieten sie nach Abführung durch den Gerichtsdiener im Hausflur des Gerichtsgebäudes hart aneinander. St., der sich durch die Aussagen E.'s schnöde hintergangen fühlte, überfiel denselben und verabfolgte ihm eine Tracht Prügel. Der Gerichtsdiener hatte Mühe, die Raufenden zu trennen.

* **Das Kaiserpreis-Wettsingen.** Am 1. Dez. war die Anmeldefrist der Vereine zur Beteiligung des im Sommer nächsten Jahres in Frankfurt stattfindenden Kaiserpreis-Wettsingens abgelaufen. Das genaue Ergebnis ist noch nicht bekannt, doch darf man eine starke Beteiligung erwarten, namentlich aus dem Rheinland. Die Vorbereitungen zu dem Feste werden von den Arbeitsausschüssen bereits eifrig betrieben. — Die städtische Ausstellungshalle am Hohenzollernplatz in Frankfurt dient bekanntlich als Festraum.

* **Schonet die Tiere!** Auch in diesem Jahre hat der Tierschutz-Verein seinen Kalender als einen willkommenen Freund der Jugend im Stadt- und Landkreis Wiesbaden in den Volks- und Mittelschulen in 30000 Exemplaren verteilen lassen. Das Büchlein bringt in schmuckem Gewand größere und kleinere Erzählungen, welche alle unter der Devise „Schutz und Pflege der Tiere" stehen.

* **Das Auto vor dem Kammergericht.** Das Kammergericht fällte eine für Automobilfahrer wichtige Entscheidung. Freiherr von Löw-Frankfurt war angeschuldigt worden, sich gelegentlich einer Fahrt von Frankfurt a. M. nach Wiesbaden gegen die Oberpräsidialverordnung betreffend den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vergangen zu haben, welche in Uebereinstimmung mit anderen Polizeiverordnungen u. a. vorschreibt, daß innerhalb der Ortschaften die Kraftfahrzeuge nicht schneller fahren sollen, als ein Pferd im Trabe laufe, d. h. gegen 15 Kilometer in der Stunde. Außerhalb der Ortschaften darf die Geschwindigkeit bei übersichtlichen Wegen angemessen erhöht werden, bei lebhaftem Verkehr soll hingegen die Geschwindigkeit gemindert werden. Freiherr von Löw war mit seinem Kraftfahrzeug mit erheblicher Geschwindigkeit durch eine Allee gefahren, wo im allgemeinen lebhafter Verkehr herrschen soll. Ein Polizeibeamter betonte, das betreffende Fahrzeug habe sich mit der Geschwindigkeit eines in Karriere laufenden Pferdes fortbewegt. Die Strafkammer erkannte auf eine Geldstrafe, weil der Beschuldigte mit übermäßiger Geschwindigkeit durch eine Straße gefahren sei, wo in der Regel ein lebhafter Verkehr herrsche. Diese Entscheidung hatte Freiherr von Löw durch Revision angefochten. Das Kammergericht erachtete auch die Revision für begründet, hob das Urteil des Landgerichts auf und wies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an die Strafkammer zurück; in der Begründung wurde u. a. hervorgehoben, die Rechtsgültigkeit der Polizeiverordnung sei aus § 6 des Polizeiverwaltungsgesetzes zu folgern. Eine Verurteilung sei aber nur dann statthaft, wenn er in einer solchen Straße übermäßig schnell gefahren sei, wo zur kritischen Zeit ein lebhafter Verkehr herrschte, ob dort sonst ein lebhafter Verkehr herrschte, sei nicht entscheidend.

* **Arbeiter gegen das Auto-Haftpflicht-Gesetz.** Ueber 1400 Arbeiter, die in der Automobilabteilung der Frankfurter Adlerwerke beschäftigt sind, haben folgende Resolution zum Haftpflichtgesetz gefaßt:

„Das neue Automobilgesetz, welches augenblicklich den Reichstag beschäftigt und das verschärfte Bestimmungen sowohl hinsichtlich der Strafen für Uebertretungen, wie bezüglich der Haftpflicht bringen soll, muß große Besorgnisse erwecken. — Wenn wir auch der Meinung sind, daß eine bessere Regelung des Automobilverkehrs, wozu wir neben der strengen Kontrolle des gesamten Fahrverkehrs auch scharfe Vorschriften über die genügende Ausbildung der Chauffeure rechnen, ganz am Platze ist, so müssen wir doch befürchten, daß namentlich durch zu weitgehende Bestimmungen hinsichtlich der Haftpflicht bei verursachten Schäden eine solche Abschreckung vom Automobilfahren bewirkt wird, daß die Automobilindustrie schweren Schaden leiden wird, wobei wir Arbeiter die Zeche mit zu zahlen haben werden. Das Automobil, welches auf dem Wege ist, sich von einem Sportswerkzeug reicher Leute zu einem sehr nützlichen Gebrauchsartikel weiterer Erwerbskreise umzuwandeln, ähnlich wie dies beim Fahrrad der Fall war, wird durch übertriebene Sicherungsvorschriften in der Entwicklung gehemmt und unser Land seinen Nachbarn gegenüber ins Hintertreffen gedrängt. Bei der momentan vorhandenen Stockung in der Automobilindustrie ist der Zeitpunkt für solche neuen Erschwerungen des Automobilwesens besonders unglücklich gewählt und würde die Schädigung unserer Arbeitsbedingungen doppelt fühlbar werden."

Die von allen Arbeitern unterschriebene Resolution wurde an die Regierung, die Mitglieder des Reichstags usw. gesandt.

* **Die Turn- und Schwimmlehrerinnenprüfung**, die im Frühjahr 1909 in Berlin abzuhalten ist, wird Ende Mai 1909 an einem noch festzusetzenden Tage beginnen. Meldungen der in einem Lehramt stehenden Bewerberinnen sind bei der vorgesetzten Dienstbehörde spätestens bis zum 15. März 1909 anzubringen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

— **Neu-Eintragungen:** In das Handelsregister wurde bei der Firma: „Gebrüder Betmedy" mit dem Sitze zu Wiesbaden eingetragen: Dem Kaufmann Franz Betmedy zu Wiesbaden ist Prokura erteilt.

Ferner wurde bei der Firma: „Nassauische Oel- und Fettfabrik", Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitze zu Wiesbaden folgendes eingetragen: Die Vertretungsbefugnis des bisherigen Geschäftsführers Sigmund Maher ist erloschen, an seine Stelle ist Prosper Bremd zu Wiesbaden zum Geschäftsführer bestellt.

* * *

Wiesbadener Vereinswesen.

— **Augendiagnose und Gesichtsausdruckskunde** lautete das Thema, über das der hiesige Vertreter der Felke-Heilmethode, C. Brunn, gestern Abend im großen Saale der „Wartburg" sprach. Der Redner entwarf im Eingang seines Referates ein Lebensbild des Begründers der Heilmethode, Pastors Felke, und besprach dann kurz die Verschiedenheit der homöopathischen Heilmethode und der Naturheilkunde. Pastor Felke behandelt sämtliche Krankheiten nach den Naturmitteln, die sich am Kopfe resp. im Gesicht zeigen, und darnach mit absoluter Sicherheit festzustellen seien. So seien Grübchen am Halse ein Zeichen, daß der Kranke zu Krämpfen geneigt ist, ein Anschwellen des rechten Sehnenstrangs eine Folge von Leber-Erkrankungen, beim Anschwellen des linken Sehnenstranges sei auf eine Erkrankung des Herzens zu schließen. Eine Rückenbelastung, die sich durch Anschwellen des Nackens zeige, sei die Folge von Rückenmarksleiden, Rückenlähmung, Gehirnkrankheiten und geistiger Umnachtung. Am sichersten ließen sich aber alle Krankheiten durch die jeweilige Beschaffenheit des Auges feststellen. Weiße Linien im Auge seien Zeichen von Entzündungen im Körper, Schattierungen seien ein Folge vom Zerfall des Zellengewebes, schwarze Punkte ein Zeichen von Blutstockungen. An Hand einiger Bilder und Tabellen veranschaulichte der Referent seine interessanten Ausführungen. Einige Fragen, die aus dem Publikum gestellt wurden, fanden eingehende Beantwortung seitens des Referenten. Gegen 10 Uhr war der Vortrag zu Ende.

* * *

Theater, Konzerte, Vorträge.

Kgl. Hoftheater. Die heutige Aufführung der Operette „Der Zigeunerbaron" weist verschiedene Neubesetzungen auf und zwar: Schweinezüchter Zsupan: Herr Erwin, Kommissär Carnero: Herr Herrmann, Graf Homonay: Herr Rehkopf, Ottokar: Herr Schub. In den weiteren Hauptrollen sind die Damen Engell, Krämer, Koller, Schatz, sowie Herr Henke, welcher die Titelrolle singt, beschäftigt. Die Vorstellung findet im Abonnement C statt. — Am Donnerstag, den 17. ds. Mts., geht Webers Oper „Der Freischütz" mit den Damen Hans-Zoepfel, Müller-Weiß und den Herren Geisse-Winkel, Engelmann, Hensel, Henke, Braun und Schwegler in den Hauptrollen in Szene.

Volks-Symphonie-Konzert. In dem abwechslungsreichen Programm der Kurverwaltung wird uns der Freitag dieser Woche die Bekanntschaft einer Quartett-Vereinigung unter der Aegide einer künstlerischen Persönlichkeit vermitteln, die weit über das moderne Virtuosentum hervorragt: des Professors Hermann Ritter, des großen Musikpädagogen und Philosophen, dessen Werke ihm einen festbegründeten Platz in der Musikgeschichte sichern, ganz abgesehen von seiner Bedeutung als der hervorragendste Meister seines Instruments: der Viola alta und der Verbesserer desselben. Nur selten tritt dieser musikalische Tolstoi aus seiner Bescheidenheit hervor und außerhalb Würzburgs hat man ihn nicht sehr häufig auf seinem Instrumente und mit seinem Quartett gehört. Allerdings war er schon vor etwa 25 Jahren der solistische Gast der Konzerte unserer Kurverwaltung. Seine Künstlerschaft ist aber nicht gealtert; noch heute ist er der jugendfrische Meister seines Instrumentes, noch von keinem erreicht, geschweige überboten.

— **Professor Hermann Ritter-Quartett.** Den Wiesbadener Musikfreunden wird, dank dem Entgegenkommen unserer rührigen Kurverwaltung, am Freitag, 18. Dezember, Gelegenheit geboten, beim 3. Volks-Symphonie-Konzert das berühmte und einzig dastehende Quartett von Professor Hermann Ritter aus Würzburg kennen zu lernen. Der gefeierte Musikgelehrte, Erfinder der bekannten Viola alta, über welche er 1885 ein eigenes Werk publizierte, ist seit 1905 mit einem neuen Streichquartett an die Oeffentlichkeit getreten, das sich schnell den ungeteilten Beifall der Männer vom Fach, wie auch aller Kunstfreunde erworben hat. Es handelt sich um eine geniale Zusammenstellung von vier an Klangfarbe verschiedenen Streichkörpern, deren Wirkung durch das Verhältnis zur Diskantgeige bestimmt wird. Die Mittelstimmen (Tenor und Alt) sind den Außenstimmen (Sopran und Baß) vollständig gleichgestellt. Felix Weingartner lobt bei diesem Quartett den durchdringenden Charakter des gegenseitigen Sichabhebens der verschiedenen Instrumente, besonders imponierte ihm die klangliche Selbständigkeit der Mittelstimmen. Er meint, daß wir hier ein Quartett im eigentlichen Sinne des Wortes vor uns haben. Von anderer Seite ist die wunderbare Klangwirkung verschiedentlich hervorgehoben worden. Publizistisch betätigte sich Prof. Ritter sehr glücklich. Sein Katechismus der Musikästhetik (1894) und sein „Goldenes Buch der Lebensweisheit" (1905) gehören längst zu den klassischen Gaben der einschlägigen Literatur. Wie wir erfahren, sehen Wiesbadens Künstlerkreise diesem musikalischen Ereignis mit Spannung entgegen.

Musikalischer Abend von Minna Bouffier. Welch großer Beliebtheit sich Frl. Minna Bouffier in hiesigen Kreisen erfreut, bewies das von ihr letzthin veranstaltete Konzert. Die Musik- und Gesangschule des Bouffier'schen Instituts hatten sich vereinigt, um in dem Saale des Kath. Lesevereins einen musikalischen Abend zu veranstalten, der so zahlreiches Publikum herbeigezogen hatte, daß die Plätze kaum ausreichten. Sowohl die vokalen als auch instrumentalen Darbietungen fanden den vollsten Beifall des Auditoriums. Eröffnet wurde die Veranstaltung mit der Ouvertüre „Egmont" von Beethoven, zu vier Händen. Frl. Bouffier zeigte hier aufs neue, daß sie nicht nur über eine prächtig ausgebildete Technik verfügt, sondern auch am Klavier jenen feinen Geschmack zeigt, der ihrem ganzen Institut eigen ist und den Erfolg desselben bedingt. Mit sympathischer Stimme sang dann noch Frl. Bouffier „Die Loreley" von Liszt und „Unter blühenden Bäumen" von Otto Dorn. Besonders letzteres wurde von den Zuhörern jubelnd aufgenommen, zumal es Frl. Bouffier reichlich Gelegenheit bot, ihrer künstlerischen Auffassung durch feinsinnige Ausarbeitung und Gewandtheit vollen Ausdruck zu verleihen. Herr Köhler war ein gleichwertiger Partner am Klavier. Das Hauptinteresse des Auditoriums konzentrierte sich auf die Märchendichtung „Prinzessin Wunderhold". Dieses melodramatische Chorwerk, von Olga Steiner für zwei- und dreistimmigen Chor mit Solis und Deklamationen komponiert, hatte einer überreichen Fülle der Vorbereitung bedurft. Die Chöre, mit Sorgfalt eingeübt, kamen mit Schneid und Sicherheit zu Gehör. Die Rolle der Prinzessin lag bei Frl. Maurer aus Schlangenbad in besten Händen. Die jugendliche Künstlerin hatte sich gar bald in die Herzen der Zuhörer hineingesungen. Die umfangreiche Stimme von seltenem Wohllaut und Schmelz läßt die Hoffnung zu, Frl. Maurer noch des öfteren in unseren Konzertsälen zu begegnen. Des Beifalls dürfte sie jedenfalls immer sicher sein. Frl. Schardt von hier führte mit warmer Empfindung im Vortrag die Deklamationen durch. Das modulationsfähige Organ und die bewundernswerte artikulierte Aussprache der Vortragenden ließen die Glanzleistung mit Recht reichen Applaus finden. Auch die übrigen Mitwirkenden, Frl. Rödler, Flinghaus und Schulze waren tapfer bei der Sache, so daß Frl. Bouffier in dem guten Gelingen ein Aequivalent fand für die reichlich aufgewendete Mühe und Sorgfalt der Vorbereitung.

* **Wo sind die Toten?** Ein zahlreiches Publikum hatte sich gestern Abend im großen Saale des Konservatoriums in der Rheinstraße eingefunden, um dem Vortrag des philosophischen Schriftstellers Friedrich Jaskowski (Leipzig) zu lauschen, der auf Einladung der hiesigen Ortsgruppe der Internationalen Theosophischen Verbrüderung über die Fragen: „Wo sind die Toten? Gibt es ein Wiedersehen?" sprach. Ausgehend von dem Glauben, der z. B. bei Novalis und Emerson eine Stätte gefunden, von dem Glauben, daß nur der wahre Dichter auf dem Wege in die Geheimnisse von Leben und Tod vorzufühlen und vorzuleuchten berufen sei, zitierte der Redner Stellen aus Geibel, Novalis, Hölderlin, Rückert und Goethe, um zu zeigen, daß ein Wissen vom Fortleben, sogar von

einem wiederholten Auftreten auf der Daseinsbühne in der ursprünglichen Anschauung des Dichters enthalten sei. Sodann ging er mit dem Inhalt solcher genialer Erlebnisse an die Deutung von zahlreichen rätselhaften Erscheinungen im leiblichen und seelischen Leben des Menschen, um, besonders bei der Betrachtung des Sterbeprozesses, zu der Erkenntnis zu gelangen, daß das Sterben, da in ihm Kräfte frei werden, die während der irdischen Existenz schlummernd im Menschen lagen, nur das Hineintreten in eine Welt bedeutet, in der diese Kräfte (Wille, Gestaltungskraft und Vorstellung) freier betätigt werden. Die Toten seien da, wo die Lebenden sich befänden. Das ewige Gesetz, nach welchem alles sich in periodischem Wechsel darstelle, nach welchem Sommer und Winter, Tag und Nacht, Ruhe und Tätigkeit sich ablösten, gelte auch für den Menschen. Auch er (als der höhere, unsterbliche Mensch, der Genius in der Brust) lebt nicht nur einmal im äußeren Dasein, sondern wiederholt. Auch eine Diskussion wurde begonnen, konnte aber der vorgeschrittenen Stunde wegen nicht fortgesetzt werden. Der Vortrag fand bei der Zuhörerschaft lebhaften Beifall.

* * *

Tagesanzeiger für Mittwoch.

Kgl. Schauspiele: „Der Zigeunerbaron". 7 Uhr.
Residenztheater: „Gänseliesel" nachm. 4 Uhr. — „Flachsmann als Erzieher" 7 Uhr.
Volkstheater: „Der Struwwelpeter", nachm. 4 Uhr. — „Stadt und Land", abends 8.15 Uhr.
Walhallatheater: „'s Dorfg'hoamnis". 8 Uhr.
Kurhaus: Abonnements-Konzerte 4 und 8 Uhr. — 5 Uhr: Teekonzert.
Biophon-Theater: Täglich geöffnet von 4.30 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.
Kinephontheater: Täglich von 4 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends ununterbrochen geöffnet.

Konzerte täglich abends:
Carlton-Hotel. — Central-Hotel. — Deutscher Hof. — Friedrichshof. — Hansa-Hotel. — Hotel Kaiserhof. — Hotel Nonnenhof. — Hotel Metropol. — Palast-Hotel. — Hotel Prinz Nicolas. — Walhalla-Restaurant. — Cafe Habsburg. — Cafe Germania.

* * *

Was unsere Leser wünschen.

Denkt und handelt national!

Man schreibt uns: Ihrem pöbelhaften Benehmen gegen die Deutschen in Prag und anderen Orten, lassen die „edlen Wenzislause" einen Boykott deutscher Erzeugnisse folgen. Boykottiert werden unter anderen Malz und Hopfen, zwei zur Bierbrauerei nötige Produkte. — Mit Gleichmut und gewohnter Schlafmützigkeit sieht der deutsche Michel diesem Vorgehen der Tschechen zu und läßt sich im Genusse seines „Pilsener Urquell" gar nicht stören.

Deutsche Männergesang-Vereine veranstalten Protest-Kundgebungen gegen diese Vergewaltigung des Deutschtums seitens eines inferioren Volksstammes; mit Gedankenlosigkeit aber stärken sich eben diese Sangesbrüder nachher am Tschechen-Bier. Das nennt man Konsequenz!

Für jeden aufrichtig deutsch Fühlenden, der die Berichte über die Prager Krawalle gelesen, müssen die vielen, durch pomphafte Schilder sich kenntlich machenden Pilsener Urquell-Ausschänke ein Gefühl der Erbitterung auslösen. Die Tschechen boykottieren unser Malz und unseren Hopfen und zur Revanche trinken wir ihr Bier. Wo soll da die Achtung vor dem Deutschtum im Auslande herkommen?

In einer von den nationalen Kreisen einberufenen Versammlung, für die ein Lokal gewählt werden müßte, in welchem kein Tschechen-Bier zum Ausschank gelangt, müßte flammender Protest gegen die tschechische Rüpelei erhoben und zum Boykott des „Pilsener Urquell" aufgefordert werden. Nur auf diese Weise könnte man den Tschechen begreiflich machen, daß wir unseren deutschen Brüdern zur Seite stehen und ihnen nicht noch durch Unterstützung tschechischer Erzeugnisse, in den Rücken fallen.

Soll es durchaus sogenanntes „echtes" Pilsener oder „Böhmisch" sein, so gibt es genug Brauereien, welche sich in deutschen Händen befinden und deren Erzeugnisse mindestens ebenso gut, wenn nicht noch besser sind als das echt tschechische Urquell.

Für alle, die wirtschaftlich unabhängig sind, ist es Pflicht, in diesem Kampfe tapfere Streiter zu sein. Volksverrat begeht der, welcher indirekt die erbittertsten Feinde des Deutschtums unterstützt. Germanus.

(Mit Recht gilt hier das Wort: „Warum in die Ferne schweifen, denn das Gute liegt so nah!" Unsere Wiesbadener und einheimischen Biere überhaupt, wie z. B. das Kronenbier der hiesigen Kronenbrauerei, und das Mainzer Schöfferhof-Bier kommen dem Pilsener im Geschmack gleich und ähneln demselben auch in der Brauart und Zusammensetzung. Die Münchener hellen Biere werden sogar von Kennern schon seit langem den Pilsenern vorgezogen. D. Red.)

Das Nassauer Land.

Dotzheim, 16. Dez. Nunmehr kommt die schon lange schwebende Angelegenheit betr. Anlage eines Exerzierplatzes für den Standort Wiesbaden in hiesiger und Schiersteiner Gemarkung zum Abschluß. Nachdem der Bezirks-Ausschuß die von der Enteignungs-Kommission bezeichneten Preise festgesetzt, womit sich die Mehrzahl der Grundbesitzer auch einverstanden erklärten, gelangte bereits heute für Gelände in Schiersteiner Gemarkung ein Teil, zirka 92 000 Mark auf hiesigem Rathaus zur Auszahlung. Dem Vernehmen nach soll auch für das Gelände in hiesiger Gemarkung, von welchem der Festsetzungsbeschluß erst vorige Woche den Interessenten zugegangen ist, noch vor Weihnachten die Auszahlung erfolgen.

Naurod, 16. Dez. Der Männergesang-Verein beschloß in seiner Generalversammlung am 13. Dezember, sein Stiftungsfest am 13. und 14. Juni 1909 abzuhalten.

Wehen, 16. Dez. In der gestern stattgehabten Generalversammlung des Vorschuß-Vereins wurden die Herren Josef Möbs und Ferminand Schneider als Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt.

Aus dem Rheingau, 15. Dez. Die in unserer Gegend schon seit einiger Zeit in verschiedenen Gemeinden bestehenden Gemeindebibliotheken sind in der letzten Zeit durch Zuweisungen des Herrn Landrats wieder vermehrt worden. Weitere Ergänzungen dieser Bibliotheken, die der Landbevölkerung für den Winter von bestem Nutzen sind und zur Fortbildung dienen können, sollen in der nächsten Zeit erfolgen. Es befinden sich bis jetzt solche Bibliotheken in 13 Gemeinden; sie werden von den Bürgermeisterämtern verwaltet. Die Bücher werden unentgeltlich abgegeben.

Geisenheim, 16. Dez. Der Charakter als Professor wurde verliehen den Lehrern Dr. Krömer und Dr. Lüstner an der Königlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau.

S. **St. Goar,** 16. Dez. In der hiesigen Stadtverordnetenversammlung wurde über die Verhandlungen der Rheinschiffahrtskommission hinsichtlich der Verbesserung unserer Hafeneinfahrt, sowie Ausbaggerung des Schwarzgrundes verhandelt. An den Vorsitzenden wurde das Ersuchen gestellt, eine Verbesserung des Hafens anzustreben. Auf dem zugeschütteten alten Hafen soll eine schöne Anlage geschaffen werden.

Anspach i. T., 15. Dez. Beim sog. Hochzeitsschießen zielte der Zimmermann Moos im Spaß auf seinen älteren Bruder in der Meinung, das hierzu benutzte Flobertgewehr sei ungeladen. Ein Schuß ging los und die Kugel drang dem letzteren in den Hals. Der Verunglückte wurde in eine Klinik gebracht.

S. **Frankfurt a. M.,** 16. Dez. In Sachsenhausen wurde ein Schulmädchen von einem Manne in einen Hausflur gelockt, wo ihr der Unbekannte ihren Zopf abschnitt. Der Täter ist entkommen. — Eine junge Kontoristin, die auf der Neuen Zeil wohnte, beschloß, weil sie mit ihrem Bräutigam uneinig geworden war, aus dem Leben zu scheiden. Sie öffnete den Gashahn und atmete das Gas ein. Die Lebensmüde konnte jedoch noch ins Leben zurückgerufen werden.

§ **Dörnberg,** 16. Dez. Vom Schicksal hart getroffen wurde Gastwirt Andreas von hier. Von neun braven Söhnen sind ihm nun bereits zwei gestorben, drei in ihrem Beruf als Steiger verunglückt. Vor einigen Jahren wurden zwei als Leichen aus dem Bergwerk zutage gefördert. Dieser Tage wurde nun der Bedauernswerte von der tödlichen Verletzung eines weiteren Sohnes in Kenntnis gesetzt.

Aus den Nachbarländern.

Hanau, 16. Dez. Der Neger Baden Powell Brucks aus Südwestafrika, der sich während der Messe hier aufhielt, hatte am 12. November, nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, die 10 Jahre alte Tochter eines hiesigen Fabrikanten unter Anwendung von Gewalt zu entführen versucht. Der Mensch hatte das Kind in der Krämerstraße an der Hand erfaßt und in raschem Laufe durch die Straßen der Stadt geführt. Als sich das Kind zu widersetzen versuchte, packte er es unter seine Pelerine und verschleppte es über eine Viertelstunde Weges weit, bis in die Gegend des Nordbahnhofes. Dort kam ihm ein Schutzmann in die Quere, weshalb er das Mädchen losließ und sich aus dem Staube machte. In wenigen Schritten würde er mit dem Kinde das freie Feld erreicht gehabt haben. Die Strafkammer verurteilte deshalb gestern den Neger, der bald nach der Tat verhaftet werden konnte, wegen Freiheitsberaubung und tätlicher Beleidigung unter Zubilligung von Milderungsgründen zu drei Monaten Gefängnis. Die Milderungsgründe wurden in der geringen Bildung des Menschen gefunden.

Die Welt vor Gericht.

Rabeneltern.

Da die Kosten des in Pflege gegebenen unehelichen Kindes das einzuhaltende Niveau überschritten, sah sich die Ehefrau des Fabrikarbeiters Josef L. in Ried genötigt, das unglückliche Würmchen zu sich zu nehmen. Es begann jetzt für das Kind eine Zeit der Tyrannei, die das junge Leben zu gefährden sehr geeignet war. Die Angeklagten, welche gestern vor der hiesigen Strafkammer standen, beteuerten, daß das Kindchen nur notgedrungenster Weise gezüchtigt worden wäre. Der Gerichtshof erkannte jedoch auf je drei Wochen Gefängnis.

Aus der Sportwelt.

Luftschiffahrt.

Ein Bennett-Preis für Flugmaschinen. Gordon Bennet hat nach der Stiftung seiner Coupe Bennett für ein Automobilrennen, der eine solche vor drei Jahren für Ballonfahrten folgte, jetzt das jüngste aeronautische Gebiet, den Flugmaschinensport, mit einer neuen Preisstiftung beglückt. Außer einem Wanderpreis im Werte von 10 000 ℳ hat Mr. Bennett drei Prämien von je 20 000 ℳ zur Unterstützung für die drei ersten aviatischen Prüfungen gestiftet. Der neue Bennett-Wettbewerb besteht in einer Distanzfahrt für Flugapparate über eine bestimmte Strecke in gerader Linie, in einem Zickzackflug und in einer geschlossenen Fahrt. Der Sieger muß alle drei Arten dieser Prüfungen erfüllen. Gelingt dies mehreren Konkurrenten, so wird derjenige Sieger, der die Distanz in der kürzesten Zeit zurückgelegt hat. Sämtliche Aeroplansysteme sind zulässig, und die Bewerbungen finden in jedem Jahre zwischen dem 1. Mai und 15. November statt.

Rodelsport. Ueberall regt sich das Interesse für den Wintersport. Auch Regierung und städtische Behörden haben zum Teil angefangen, ihre Aufmerksamkeit dem Wintersport zuzuwenden und seine gesundheitlichen und sittlichen Vorteile für die Jugend zu würdigen. In Wiesbaden hat der so schnell populär gewordene Wintersport längst seinen Eingang gefunden. Bisher gab es für die Anhänger des Rodelsportes noch keinen Zusammenschluß. Nunmehr ist auch die Gründung eines Rodelklubs in Aussicht genommen. Die ersten Schritte sind bereits in die Wege geleitet. Ein Aufruf zum Beitritt der Mitglieder wird demnächst erlassen.

Neues aus aller Welt.

Im Liebeswahn.

In Gerrecchiozzo, einem Dorf unweit von Pavia, lebte die Familie Mellera. Die 24jährige Tochter, Johanna, verliebte sich in einen sechs Jahre jüngeren Burschen namens Armando Morandotti. Die Leidenschaft des Mädchens war beharrlich, aber aussichtslos, denn Armando blieb kühl und seine Eltern hätten sich auch einer Heirat widersetzt, da das Mädchen älter und geringeren Standes war als ihr Sohn.

Infolge der herben Enttäuschungen wurde das Mädchen von fixen Ideen und Verfolgungswahnsinn ergriffen: nur die Böswilligkeit der Leute sei schuld, daß ihre Liebe unglücklich war, und insbesondere habe eine Nachbarin Lina sie um die Neigung des Geliebten gebracht. Die arme Johanna scheint nun eine suggestive Wirkung auf die ganze Familie ausgeübt zu haben: Seit einem Monat gingen weder die Eltern noch die Kinder mehr zur Arbeit, sondern blieben den ganzen Tag über zu Hause und kamen nur heraus, um die nötigsten Besorgungen zu machen.

Man weiß nichts darüber, wie sie sich die Zeit vertrieben, nur manchmal hörte man sie streiten oder stundenlang singen. Sie gingen auch nicht mehr zur Kirche, wie sie es gewohnt waren, sie wechselten bei ihren seltenen Ausgängen kein Wort mit den Nachbarn und empfingen in der langen Zeit nur den Besuch einer Wahrsagerin aus Pavia.

Wie man später erfuhr, hatte diese aufgegeben, tausend „Ave Maria" und tausend „Vaterunser" zu beten, um alle der Liebe entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen. Der aufgehäufte Wahnsinn kam dann vorigen Montag zu einem jähen Ausbruch und es bot sich der Nachbarschaft ein sonderbares Schauspiel. Zuerst kam die Mutter auf den Hof und zerriß schweigend ein neues Kleid und einen Schal. Dann wurde aus einem Fenster ein großer Kasten herabgeworfen. Der Vater kam mit einem Beil heraus, zerhackte den Kasten und zündete ihn dann an.

Nun begann die ganze Familie Kleider, Wäsche und Hausgerät, kurz ihre ganze Habe zu dem lodernden Scheiterhaufen zu tragen; der Vater stand mit einem großen Dreizack dabei und schürte die Flammen. Unterdes hatte das sonderbare Schauspiel viele Zuschauer angelockt; man suchte vergebens, die Wahnsinnigen zur Vernunft zu bringen und niemand wagte es, sich dem mit dem Dreizack bewehrten Hüter des Autodafés zu widersetzen. Nach mehreren Stunden erlosch der Scheiterhaufen: die Familie Mellera zog sich in ihr Haus zurück und schloß sich ein.

Unterdes waren die Carabinieri aus dem benachbarten Cava Manara herbeigerufen worden. Die versuchten die Türe einzustoßen, aber vergebens, denn die Familie hatte sie verbarrikadiert. Endlich gelang es den Carabinieri, aus einer benachbarten Wohnung in das Haus der Wahnsinnigen zu dringen. Sie fanden die Familie mit Beilen und Sensen bewaffnet und wurden mit Schmährufen empfangen, doch zwangen sie die Unsinnigen bald zur Ergebung und führten die vier Erwachsenen ins Irrenhaus ab. Uebrigens scheinen die heftigen Ereignisse die Anstifterin aus ihrer Wahnsinnsnacht für Augenblicke erweckt zu haben, denn sie sagte nach geschehener Tat zu einem Bekannten, der mit den Carabinieri erschienen war: „Ich habe keine Schuld; es ist ein böser Traum gewesen; wir haben alle zusammen sterben wollen."

*

Millionen-Unterschlagungen eines Diamanthändlers. Eine Riesendefraudation ist in Amsterdam verübt worden. Ein Diamanthändler verschwand mit Waren im Werte von 1 600 000 ℳ, die er zehn Firmen herausgelockt hat. Mehrere größere Diamantenfirmen wurden um Summen von 15 000 bis 50 000 Gulden geschädigt. Von dem Verbrecher, der flüchtig ist, fehlt jede Spur.

Ein gefürchteter Mörder. Die Polizei in Wien verfolgt als den mutmaßlichen Mörder des Juweliers Frankfurter den in Offenbach am Main gebürtigen Kaufmann Otto Keitelius, der auch von den Gerichten Magdeburg und Leipzig wegen dreier Morde verfolgt wird, und in Magdeburg gemeinsam mit dem angeblichen Berliner Architekten Erwin Ritter den Apotheker Natke bei einem Einbruch erschoß. Keitelius war in Wien und ist am Tage der Tat geflüchtet.

Die Diamantfunde in Südwest. Als zukünftiger Sitz des auf Grund der Diamantfunde in Südwestafrika zu organisierenden deutschen Edelsteinhandels ist Frankfurt a. M. in Aussicht genommen, das bereits Hauptsitz des deutschen Edelmetallhandels ist. Da der westafrikanische Diamant zwar klein, aber vermöge seines verhältnismäßig niedrigen Preises dem kleinen Konsum zugänglich ist, so wird angenommen, daß die Diamantfunde der Goldwaren-Industrie, wie sie u. a. in Hanau und Pforzheim betrieben wird, zugute kommen dürfte.

Unter Trümmern begraben. Aus Coruna wird telegraphiert, daß in Muros ein Saal, in dem 300 Personen versammelt waren, zusammengestürzt ist. Viele erlitten Arm- und Beinbrüche. Eine große Anzahl ist tödlich verletzt. Bei dem Unglück spielten sich entsetzliche Szenen ab. In Muros herrscht allgemein Bestürzung.

Eine Skandalaffäre. Im Frühjahr dieses Jahres machte in Schmalkalden eine Skandalaffäre ungemeines Aufsehen, die ihre gerichtliche Sühne finden soll. Die Anklage richtet sich gegen den unverheirateten Schneider Wahl, der beschuldigt wird, sich in Hunderten von Fällen an Schülern im Sinne der Paragraphen 175 und 176 des Str.-G.-B. vergangen zu haben. Seine Opfer waren etwa 30 Schüler der mittleren und unteren Klassen der Oberrealschule. Diese jungen Schüler wurden dem Wahl durch einen sittlich verdorbenen Oberprimaner zugeführt, der sie mit Näschereien gefügig machte. Außer den Schülern sind auch einige junge Leute aus Kaufmannskreisen in die Geschichte verwickelt. Als der Direktor der Anstalt von den Vorgängen erfuhr, verfügte er sofort, daß die Beteiligten die Anstalt verlassen mußten. In die scheußliche Angelegenheit sollen übrigens noch andere Personen außer Wahl verwickelt sein, was sich bei der Verhandlung gegen diesen wohl herausstellen wird. Die Verhandlung dürfte natürlich unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt werden.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Austausch-Professoren.

Berlin, 16. Dez. Der Kaiser wird heute in Gegenwart des amerikanischen Botschafters Hill und des Staatssekretärs des Aeußern v. Schoen die beiden amerikanischen Austauschprofessoren Adler und Davis im Neuen Palais bei Potsdam empfangen.

Wohltätige Stiftung.

Düsseldorf, 16. Dez. Die Eheleute Geh. Regierungsrat v. Krüger stifteten 100 000 Mark. Die alljährlichen Zinsen sollen zu Ferienausflügen armer Kinder verwendet werden.

Das Defizit.

Duisburg, 16. Dez. Die im Sommer veranstaltete Gartenbau- und Kunstausstellung schließt mit einem Fehlbetrag von 20 000 Mark ab.

Tschechische Hundswut.

Prag, 16. Dez. Die Polizei beschlagnahmte das Titelbild des „Simplizissimus", das den deutschen Michel in der Abwehr gegen die tschechische Hundswut zeigt.

Das türkische Parlament.

Konstantinopel, 16. Dez. Es heißt, die Eröffnung des Parlaments solle in der Hagia Sophia-Moschee erfolgen.

Aehrenthals Rücktritt?

Wien, 16. Dez. Die Gerüchte erhalten sich, daß die Stellung Aehrenthals so wenig fest ist, daß nach Abschluß der bosnischen Aktion unter allen Umständen sein Rücktritt erfolgt, auch wenn er der Schwierigkeiten Herr wird.

Rußlands Antwort an Oesterreich.

Wien, 16. Dez. Der „Neuen Freien Presse" telegraphiert man aus Petersburg: Die Antwort Rußlands auf die österreichisch-ungarische Note lautete zustimmend. Im hiesigen Ministerium des Aeußern glaubt man, daß die Verhandlungen der Mächte sich lange hinziehen werden.

Temp. nach C. | Barometer gestern 757,5 mm.

Voraussichtliche Witterung für 17. Dez. von der Dienststelle Weilburg: Trocken und zeitweise aufheiternd bei schwachen östlichen Winden; vorläufig nur Nachtfrost.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 0, Feldberg 0, Neukirch 1, Marburg 1, Fulda 0, Witzenhausen 0, Schwarzenborn 0, Kassel 1.

Wasserstand:	Rheinpegel Caub	gestern	1.22	heute	1.31
	Mainpegel Hanau	gestern	1.28	heute	1.26
	Lahnpegel Weilburg	gestern	1.98	heute	1.84

17. Dez.	Sonnenaufgang	8.0	Mondaufgang	0.45
	Sonnenuntergang	3.52	Monduntergang	1.08

Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 4
Optiker. Wissenschaftliches Institut für Augengläser. — Telephon 1684.

Chefredakteur: Wilhelm Clobes.
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Wilhelm Clobes; für den Anzeigenteil Friedrich Beltau, beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Leybold in Wiesbaden.
Berliner Redaktionsbüro: Paul Lorenz, Berlin S.W.

Aus der Geschäftswelt.

— **Ein neuer Laden** öffnet sich heute Abend dem kaufenden Publikum. Die Firma Rietschmann K. sieht sich genötigt, ihre Verkaufsräume, dem enormen Verkehr entsprechend, zu vergrößern und hat zu diesem Zwecke sie im Eckladen des Hauses Friedrichstraße und Kirchgasse installiert. Die hinlänglich bekannte Firma bietet bei billigen Preisen eine enorme Auswahl in allen möglichen Gegenständen, sowohl Haushaltungs- und Gebrauchsartikeln, wie Spielwaren.

Wir haben's doch herrlich weit gebracht, daß man die Heilkraft berühmter Quellen in der Westentasche mitnehmen und nach Bedarf verwenden kann. Fays Sodener Mineral-Pastillen sind nämlich in ihren wirksamen Bestandteilen ein reines Quellenprodukt und so erklärt sich's auch ohne weiteres, daß sie bei allen Affektionen des Halses, der Lungen, bei ernsten und selbst ganz veralteten Katarrhen so ausgezeichnete Dienste tun. Fays ächte Sodener gehören wie Brot in jeden Haushalt. Die Schachtel kostet 85 Pfg. und ist in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu haben. Man hüte sich aber vor Nachahmungen. 15791

Neueste Seiden für
Roben und Blousen. Wundervolle Auswahl verzollt ins Haus. Muster franko.
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie.,
Kgl. Hofl., **Zürich** (Schweiz). 1586[illegible]

Handel und Industrie.

Englische Kohlen.

Das deutsche Reichsmarineamt soll die Absicht haben, die Lieferung einer erheblichen Menge Kohlen für seinen Bedarf nach England zu vergeben. Darüber ist große Aufregung unter den deutschen Kohlenmagnaten und in englischen politischen Kreisen entstanden. Gegenüber der Mitteilung, daß das deutsche Reichsmarineamt der Preistreiberei im Kohlenhandel entgegentreten wolle, wird vom Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat festgestellt, daß eine Anfrage des Reichsmarineamts überhaupt noch nicht vorgelegen habe. Die „Post" meint, es wäre unbegreiflich, weshalb eine deutsche Behörde den deutschen Markt übergehen und durch ihren Auftrag einen ausländischen Markt unterstützen wollte. Wirtschaftspolitische Gründe müßten schon hinreichend maßgebend sein für eine deutsche Behörde, von einem derartigen Vorgehen Abstand zu nehmen und den deutschen Markt nicht im Auslande zu diskreditieren, ganz abgesehen von dem Eindruck, den es machen muß, wenn sich die deutsche Kriegsmarine auf englische Kohlen stützen will. Es dürfe wohl bezweifelt werden, daß die englische Kriegsmarine überhaupt jemals den Bezug deutscher Kohlen in Erwägung ziehen würde. Aus Kiel wird von unterrichteter Seite gemeldet: „Es ist nichts weiter geschehen, als daß unsere Marine-Verwaltung, vom kaufmännischen Geiste geleitet, sich auf dem Weltmarkt umgesehen hat, wie die Preise stehen. Soweit wir wissen, scheint es zum Abschluß noch nicht gekommen zu sein. In England hat man sich also über Deutschland wieder einmal unnötig aufgeregt. Was gewisse Engländer hinter dieser Kohlenbestellung suchen, ist so kindisch, daß es sich nicht lohnt, darauf zurückzukommen."

Die Börse vom Tage.

Berlin, 15. Dez. Die Geschäftsstille, unter der sowohl der hiesige Platz als auch die anderen internationalen Märkte schon seit geraumer Zeit in gleicher Weise leiden, machte sich heute womöglich noch ausgeprägter geltend. Der Verkehr entwickelte sich mangels anregender Momente recht schwerfällig, eine ausgesprochene Tendenz fehlte. In Baltimore entwickelte sich dagegen wieder einiges Geschäft; doch war der Kurs gegen den gestrigen Schluß nur wenig höher. Im übrigen wirkte die in Newyork gestern bei Schluß eingetretene Abschwächung ernüchternd. In Schiffahrtsaktien waren nach der Ermattung der letzten Tage Rückkäufe und Deckungen zu bemerken, veranlaßt durch Zeitungsmeldungen über Anzeichen einer Wiederbelebung des Auswandererverkehrs. Norddeutscher Lloyd 1 Proz., Paketfahrt ¾ Prozent gebessert. Lokale Banken so vernachlässigt, daß keine ersten Kurse festgestellt werden konnten. Soweit Umsätze späterhin stattfanden, waren die Kurse im allgemeinen behauptet. Oesterreichische Bahnen auf Wien etwas schwächer. Montanaktien neigten überwiegend zur Schwäche: die Einbußen erreichten jedoch nur bei Deutsch-Luxemburger 1 Proz. Renten unverändert fest. Elektrizitätsaktien behauptet, nur deutsche Ueberseee etwas weichend. Bei sehr stillem Verkehr traten wesentliche Aenderungen weiterhin nicht ein. Tägliches Geld 2½ Prozent. Das weitere Anziehen des Privatdiskonts sowie die anhaltende Versteifung der Geldsätze am offenen Markt führte später im Verein mit Ultimo-Realisationen zu einer ziemlich allgemeinen Abschwächung, die sich in der dritten Börsenstunde fortsetzte. Kassaindustriemarkt still, doch überwiegend schwächer.

Privat-Diskont 3½ Prozent.

Frankfurt a. M., 15. Dez. Kurse von 1.15—2.45 Uhr. Kreditaktien 195.80. Diskonto-Komm. 179.30 a 20. Dresdener Bank 147.75. Staatsbahn 144 a 143.80. Lombarden 18.20. Baltimore 110.60.

Frankfurt a. M., 15. Dez. **Abend-Börse.** Kreditaktien 195.70 b. Diskonto-Komm. 179.10 b. Staatsbahn 143.80 b. Lombarden 18.30 b. Baltimore 110.30. Lloyd 88.30 b.

Harpener 193.25 b. Deutsch-Luxemburger 152.30 b. Chem. Anilin 359.— b. Höchster 399.— b. Kieler 281.10 b. Siemens u. Halske 204.50 b. Neue Phot.-Gef. 80.50 b.

Die Börsen des Auslandes.

Wien, 15. Dez. 10 Uhr — Min. Kreditaktien 622.20. Länderbank 424.—. Wiener Bankverein 504.—. Staatsbahn 672.—. Lombarden 102.70. Marknoten 117.20. Wechsel Paris 95.40. Oesterr. Kronenrente 93.65. do. Papierrente 97.50. do. Silberrente 97.50. Ungarische Goldrente 91.35. Alpine 630.50. Ruhig.

Wien, 15. Dez., 11 Uhr — Min. Kreditaktien 621.25. Staatsbahn 670.—. Lombarden 102.—. Marknoten 177.30. Papierrente 97.50. Ungar. Kronenrente 91.35. Alpine 630.—. Ruhig.

Mailand, 15. Dez., 10 Uhr 50 Min. 5proz. Rente 104.40. Mittelmeer 391. Meridional 674. Wechsel auf Paris 100.20. Wechsel auf Berlin 123.13.

Genua, 15. Dez. Banca d'Italia 1288.

Kaffee und Zucker.

Havre, 15. Dezember. Kaffee. Tendenz: stetig. per Dez. 39.—, März 38.—, Mai 37½, Sept. 37½.

Magdeburg, 15. Dez. Zuckermarkt. Wetter: mild und bewölkt. Tendenz: stetig.

Kornzucker 88 Grad ohne Sack 9.60—9.70.

Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 8.00—8.15.

Rohzucker 1. Pr., a. B. Hamburg.

Tendenz: fest.

per Dez. 20.35 G. 20.40 B., Jan. 20.45 G. 20.55 B., Febr. 20.55 G. 20.65 B., März 20.70 G. 20.75 B., Mai 20.95 G. 21.00 B., August 21.25 G. 21.30 B.

*

Mannheimer Produkten-Börse vom 14. Dez. 1908.

Die Notierungen sind in Reichsmark gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weiz., pfälz.	21.75—00.00	Gerste, hiesige	18.50—18.75
„ Rheing.	00.00—00.00	„ Pfälzer	18.00—19.25
„ nordd.	22.00—00.00	„ ungarische	00.00—00.00
„ russ. Azima	24.50—25.00	Russ. Futterg.	14.25—00.00
„ Ulka	23.75—24.00	Hafer, bad. alter	00.00—00.00
„ Theodosia	24.25—25.50	„ „ neu	16.25—17.25
„ Taganrog	23.75—24.25	Hafer, nordd.	17.50—17.75
„ Saxonska	00.00—00.00	Hafer, russischer	17.25—18.25
„ rumänischer	24.25—24.50	Hafer La Plata	16.50—00.00
„ am. Winter	23.75—24.00	„ amerik. weiß	00.00—00.00
„ Manitoba I	00.00—00.00	Mais am. Mixed	00.00—00.00
„ Walla Walla	00.00—00.00	„ Donau	17.50—00.00
„ Kansas II	23.75—24.00	„ La Plata	17.25—00.00
„ Australier	00.00—00.00	Kohlreps, d. neuer	30.50—00.00
„ La Plata	24.75—24.50	Wicken	18.00—00.00
Kernen	21.50—00.00	Kleesam. deutsch I	110—125
Rogg., pfälz. neu	17.50—17.75	„ „ II	00.00—00.00
„ russ.	00.00—00.00	„ Luzerne	130—140
„ rumän.	00.00—00.00	„ Provenc.	140—150
„ nordd.	18.25—00.00	„ Esparsette	30.00—35.00
„ amerik.	00.00—00.00	Leinöl mit Faß	48.00—00.00
		Rüböl in Faß	70.00—00.00
Backrüböl			75.00—00.00
Spiritus la. verst. 100 Proz.			129.00
„ 90er unverst.			60.00
„ 90er „			42.00
roh 70er unverst. 85/90 Proz.			57.00
„ 90er „			45.00
Weizen	00.00—00.00	Mais	00.00—00.00
Roggen	00.00—00.00	Biertrebermais	00.00—00.00
Braugerste	00.00—00.00	Hafer	00.00—00.00
Futtergerste	00.00—00.00		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	32.25	31.25	29.75	28.75	27.75	24.75

Roggenmehl Nr. 0) 26.75 1) 24.25

Tendenz: Weizen ruhig, Roggen unverändert, Gerste, Hafer u. Mais ruhig.

Berliner Börse, 15. Dezember 1908.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3%.

Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark. 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark. 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs.Schatz	4	100.60b
do. 1.4.12	4	100.80G
do. 1.7.12	4	100.75G
do. 1.4.09	3½	100.30G
Pr.Schatz1912	4	100.60B
Dt. Reichs-Anl.	4	102.40G
do. do.	3½	94.50bG
do. do.	3	85.40bG
do. Schatzg.08	4	100.50B
Preuss.cons.A.	3½	94.50bG
do. do.	3	85.20G
do. do.	4	102.40G
do. Staffel I.	4	101.25bG
Bad. St.Anl. 01	4	101.10bG
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	—.—
do. do.	3½	93.70bG
do. Eisb.-Anl.	3	83.90G
Brem.Anl.1899	3½	92.10bG
do. 05 uk. 15	3½	—.—
do. 96	3	82.60bG
Cass.Landeskr	3½	94.00G
do. XXI. u. 17	3½	94.00G
do. XXII. u. 14	4	—.—
Hmb.am.93/99	3½	94.25G
do. do. 1902	3	—.—
do. do. 1907	4	101.30G
HessStA.93/00	3½	—.—
do. 99 03 04 05	3	82.75b
do. do. 09	4	101.00G
Oldb.St.Krd.	3½	93.25G
Brandenb.Pr.-A.	3½	—.—
HansPA VII. VIII	3	—.—
Ostpr. Prv. Obl.	4	100.25bG
do. do.	3½	91.75bG
Pomm. Prv.Anl.	3½	92.25G
Posen. Prv.-Anl	3½	91.40bG
do. do.	3	—.—
Rhein.Prv.-Obl.	3½	92.50bG
do. IX. XI. XIV	3	85.00G
do. XX. XXI	4	100.80G
Schl.Hol.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do.Land-Kult.	3½	—.—
Teltow. Anleihe	4	100.30b
Westf.Prv.-Anl.	3	—.—
do. do.	3½	93.00b
do. do.	4	100.60G
Westpr. Pr.Anl.	3½	—.—
AltonaSt.-A. 01	4	100.20G
BarmerSt.-Anl.	3½	91.50G
Badener St.Anl	3½	97.00bG
do. 1882/99	3½	94.75G
do. St.-Sys. I.	4	106.25G
Bresl. St.-A. 91	3½	92.40G
Bromberg St.-A.	3½	92.60G
do. do.	4	100.00G
Charlttb.89/99	4	101.10G

Charltt.07u.17	4	—.—
do. 95/96	3½	92.40B
Coln.St.-A.v.99	3½	92.75G
Düsseld. 88/03	3½	91.75G
Elberf. St.O.99	4	100.50B
do. do. 89	3½	94.10G
Lss.StA IV,V98	3½	94.00G
Hall. St.-Anl.	4	—.—
do. 86/92	3½	94.50G
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.StA.93/10	4	—.—
do. 04/17	4	100.40G
do. 07/17	4	100.40G
do. 89/98	3½	94.00bG
do.01.02.04	3½	92.00b
Magdeb.81u10	4	—.—
do. 06 u. 11	4	—.—
do.75/91u07	3½	94.75bG
Mündener St.A	4	—.—
Naumburg. 97	3½	93.90G
Posen St.-Anl.	3½	—.—
Stendal 03	3½	92.30G
Stettiner St.-A.	3½	91.50B
Wiesbad. 1901	3½	100.30G
Preussische Pfandbriefe		
Berl. Pfdb.	5	116.90G
do. do	4½	107.90G
do. neue	4	101.50B
do. do.	3½	93.20bG
do. do	3	83.60bG
Ostpr.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	93.30bG
do. do	3	83.10bG
Kur u.Neum	3½	95.00G
do. do	3½	94.30G
Ostpreuss.	4	100.60b
do. do.	3½	92.80B
Pommer.Ld	3½	93.40b
do. do.	3	84.30bG
Posensche	4	101.60G
do.	3½	94.20G
Sächsisch	4	100.75G
do.	3½	95.50G
do.	3	85.30G
Schls. altl	3½	—.—
do. L.A.	4	100.20b
do. L.C.	4	100.20b
SchlHlstLn	3½	92.00bG
do.	4	100.00bG
Westf.Lnd	4	—.—
do. do.	3½	94.25G
Westpr.rit.	3½	94.70b
do. do.	3	84.75G
Hannoversch	4	100.70G
do.	3½	92.90G
Renten-Briefe		
Hess.-Nass	4	—.—
do.	3½	92.80G
Kur u. Neum	4	100.40bG
do. do.	3½	92.60G
Pomm.	4	100.75G
do.	3½	92.25bG

Posensch.	4	100.75G
do.	3½	92.25G
Preuss.	4	100.50G
do.	3½	92.25G
Rh.-Westf.	4	100.90G
do.	3½	92.60G
Sächsisch	4	100.40G
Schles.	4	100.60G
do.	3½	92.75G
Schl.Holst	4	100.60G
do.	3½	—.—
Bad.Präm.A.67	4	150.00bG
Braunschw.20Tl.	fr.	198.00bG
Cöln-Mind.P.A.	3½	135.00bG
Hamb. 50Tlr.L	3	147.00bG
Lübecker do.	3½	—.—
Mein.7Guld.-L.	fr.	31.50bG
Oldenb.40Tl.L	3	127.00G
Ausländische Fonds.		
Argent.Anl.v87	5	100.00b
do. inn.4000M	4½	97.60b
do. äuss.1000L	4½	95.30bG
do. Gos.6.8.96	4	86.00B
Bulg.St.-Anl.92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v.1896	5	101.60b
do. v.1898	4½	97.70bB
GriechA.81-84	1,6	49.40bG
do. Goldrente	1,3	57.80bG
do. Monopol	1½	49.25G
Jap.A.II.10.1.7	4½	92.40G
do.	4	86.00bG
Mexikan.Anl.20L	4	—.—
Oesterr. Goldr.	4	98.00B
do. Papierr.	4⅕	—.—
do. Silberr.	4⅕	—.—
do. 1860Lose	4	154.25b
Port.StA.unif.III	3	58.70bB
do. III. Spec.	fr.	9.90B
Rumän. 1903	5	100.90b
do. 1898	4	88.90bG
Russ.Anl. 1902	4	82.90bG
do. do. 1905	4½	97.25bB
do. Goldrente	5	93.60bG
do. Staatsrnt.	4	75.60bG
do. Boden-Cr.	5	107.00b
Sao Paolo G.A.	5	99.00B
Schwed.StA.86	3½	95.00bG
Serb.amort.95	4	75.60bG
Türk. St.-A. 03	4	93.00bG
do. Bagd.-A.	4	83.90G
do. 1905	4	82.10bG
do. Lose	fr.	142.25bG
Ung. Goldrente	4	92.75b
do. Kronenrent	4	—.—
do.Staatsr.97	3½	81.10G
Bucar. Anl. 98	4½	—.—
B.Air.StA.1001	4½	92.60bG

B.Air.St.A. Pen.	5	101.40G
Lissabon. St.A.	4	78.50G
Stockh.St.A.94	4	—.—
Eisenbahn Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	5½	97.40bB
Braunschw. Ld.	6½	131.50b
Crefelder	6½	126.00bG
Eutin-Lübeck	3½	83.50G
Frankf. Güterb.	1	—.—
Halberst. Blank.	5½	131.30G
Halle-Hettst.LA	3½	—.—
Liegn.Raw. L.A.	4½	—.—
Lübeck Büchen	8	171.75b
Niederlausitz	3½	59.25bG
Nordh.Wern.LA	4½	84.25b
Oesterr. Staatsb	6	144.10b
do. Südb.(Lb.)	0	18.50bG
Marsch.-Wien	0	—.—
Mittelmeer	3,4	—.—
Prinz Heinr.	6	121.25bG
Zschipk.Finstw	13½	—.—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gld	3	78.40B
ElisWestb.G.stf	4	97.30bG
do. 1890	4	97.60G
Galiz. Carl Ludw	4	95.70G
Kasch.Odb.Gld	4	98.50G
do. Silb. 89	4	—.—
Oest.Ung.St.alt	3	84.50bG
do. Ergzgsnetz	3	84.00G
do. Staats Gold	4	97.00b
do. Nordwest	5	—.—
Südöst.(Lomb.)	2,6	57.90b
do. Obl. Gold	5	100.60B
Ivangor. Domb.	4½	—.—
Mosco-Kursk	4	—.—
Orel-Griasi	4	80.90B
Süd-Westbahn	4	82.40B
Koslow-Woron.	4	81.00G
Kursk-Kiew	4	86.75b
Mosc.Kiew Wor	4	81.80B
Mosco-Rjäsan	4	—.—
Rybinsk gar.	4	80.90b
do. 1897 uk. 08	4	85.75bG
Süd-Ost 1898	4	80.75G
Wladikauk. 98	4	85.90b
Anat.Eisb.-Obl.	5	101.30bG
do. Ergänz.Netz	5	100.60bG
ItalEisb.0.st.g.	2,4	—.—
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Cntr.Pac. 1946	4	—.—
S.Louis&Franc	4	83.10bG
St.LouisS.Inc.B	4	—.—
SouthPac.1912	6	—.—
Tehuantep.G.A.	5	101.50G
Deutsche Hypoth.-Pfandb		
Berl.Hyp.-Bank	3½	—.—

B.H.B.V.VI.u.14	4½	101.30G
do.I.u.II. uk.14	4	98.50G
do.III.u.IV.uk15	4	99.50bG
do. I. uk. 1916	3½	94.25G
Br.-Hann. H.-B.	3½	94.00G
do. XVI. XVIII.	4	99.25bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	132.90b
do. II.	3½	114.25b
do. VII.	4	99.30G
do. IX.u. IXa.	4	99.20G
do.Hyp.-B.VI.	4	98.75bG
do. do. VIII.	3½	91.75G
do. XI.u.XII.10	4	98.75bG
Frankf.H.B.XIV.	4	99.20bG
Hamb. Hyp.-B.	4	99.00bG
do. do. 1908	3½	92.80bG
Hann. Bodcr. I.	3½	93.50G
do. do. II.	3½	91.50G
Meckl. H. u. W.	4	99.00G
do. do. I.	3½	95.00G
do. do. II. III.	3½	91.75bG
Meckl.Str.H.B.	2,4	—.—
Meining.VI.VII.	4	99.10bG
do. VIII.	4	99.10bG
do. IX.u.1914	4	99.20bG
do. XI.u.1916	4	99.60bG
do. conv.	3½	93.00bG
do. 1913	3½	93.50G
Mitteld.Bdcr.II.	4	98.00bG
do. uk. 06	3½	92.00G
do. Grdrnr.III.	4	97.00bG
Nordd Grdcr.III	4	98.20G
Preuss.Bodc.IV	4½	114.60G
do. X.	4½	110.25G
do. 1905 XIV.	4	99.20bG
do. XI.	3½	91.25bG
Pr.Centr.Bd.90	4	99.10b
do. v. 03 uk. 12	4	99.70bG
do. v. 06 uk. 16	4	99.90b
do. v. 07 uk. 17	4	100.50bG
do. v.86, 89, 94	3½	92.10G
do. v. 04 uk. 13	3½	92.30G
do.O-O.96u05	3½	92.70G
do. v. 06 uk. 14	3½	93.20G
Pr.Hyp.A.B.abg	4	97.90bG
do. do. do.	3½	91.00G
do. 1904u.13	4	98.75G
do. 1905u.14	4	99.60bG
do. 1907u.17	4	100.20G
do. Hyp.-Vers.	4	98.50G
do. do.	3½	93.30G
do. Pfandbr.-B.	3½	92.00bG
do. 1908	4	99.10bG
do. XX. XXI. 10	4	99.25G
do. XXIII. 1912	4	99.25G
do. XXV. 1914	4	99.20bG
do. XXVII. 1915	4	99.40bG
do. XXVIII.1917	4	100.00bG
Pr.Pfb.XXIII.12	3½	94.50G
do. XXVI. 1914	3½	94.80bG

Pr.Pfb.XXIV.12	3½	92.30G
do.Kleinb.-Obl.	4	98.00G
do.Comm.-Obl.	3½	92.75G
do. VI. 1917	4	100.75G
do. IV. 1912	3½	96.00G
Rhe.H.Pf.83-85	4	99.90G
do. Ser. 69-83	3½	91.50bG
do. Comm. Obl.	3½	90.50G
Rhein-W B.I.III.	4	99.00bG
do. II. IV.	3½	91.50G
Sächs. Bodencr	3½	—.—
SchlesBoder Pf	4	98.90G
do. do.	3½	90.00bG
Westf.Bodencr	4	98.75G
do. do. III	3½	91.50G
Bank-Aktien.		
Barmer Bankv.	7½	129.30bB
Berg.-Märk.Bk.	8½	157.90bG
Brl.HandelsGes.	9	162.60b
do.Hypoth.B. A.	6	125.75bG
do. do. B.	6	177.25G
do. Kassenver.	8	—.—
Brasil. Bk. f. D.	10	152.50B
Braunschw. Bk.	6½	117.20bG
do. Hypoth.	7½	—.—
Bresl.Disc.B.abg	6	109.00bG
do. Wechsl.B.	6	103.90B
Comm. u. Disc.	5½	107.00bG
Darmstädt. Bk.	6	128.50b
Deutsche Bank	12	235.70b
Dtsch.Effekt-B.	4½	100.50G
do. Hyp.Bk.100	7½	144.60b
Disconl.Comm.	9	176.90b
Dresdner Bank	7	147.40bG
Essen.Cred.-V.	[illegible]	160.00bG
Gothaer Grndc.	8	159.80bG
Hamb. Hyp.-B.	8	175.25G
Hannov. Bank	7	142.10b
Kieler Bank	7½	126.00bG
Königsb. Ver.B.	7	124.00bG
Leipz. Cred.-A.	9	162.75G
Lüb. Comm.-Bk	6	122.00bG
Magdeb. Bankv.	7½	110.10G
do. Privatbank	7	120.25bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	141.50B
Mitteld. Bodcr.	5	100.25bG
do. Creditb.	5½	117.50b
Mülheim. Bank	5½	104.40G
Nationalb. f. Dt.	6	120.60b
Nordd.Grundcr	5½	107.75G
Osnabrück. Bk.	7½	138.25bG
Oest. f.Hd.u.Gw	7	123.00G
Pr. Bod.Cred.A.	7½	131.80G
do.Ctr.Bd.Cr.80	9	187.75bB
do. Hyp.Akt.Bk.	5½	118.30b
do. Leihhaus	6	118.00B
do.Pfandbr.Bk.	7½	145.30G
Reichsbank	[illegible]	145.80b
Rhein.Disc.Ges	8	131.40b

Rhein.Hyp.-Bk.	9	—.—
Rh. Westf.Bdcr.	8	158.10G
Rost.Bk. f. z.R.	10	131.70bB
Schaaffh.Bnkv.	7	133.00bG
Schles. Bankv.	7½	156.50G
Südd. Bodencr.	8	160.60G
Württ. Bodncr.	7	142.00bG
WestfLippVerB	6½	104.10G
Industrie-Aktien.		
Accumulat. Fab	12½	200.00bG
A.-G.f. Mont.Ind	0	67.25bG
Alfeld-Gron. P.	7	87.90bB
Allg. Elektr. Ges	12	219.50bG
Alsen PortlCem	14	210.00G
Angl. Contin.	7½	111.10G
AnhalterKohlen	0	112.75b
Aplerbeck Bgb.	12	153.30G
Arenberg do.	45	435.50b
Bergm. Elektr.	18	264.00bG
Berg.Märk.Ind.	5	—.—
Berl. Bockbr.	5	104.00bG
do. Elekt.-W.	11	138.10b
do. Masch.	15	236.50bG
BielefeldMach.	25	274.60b
Bismarckhütte	25	235.25bG
[illegible] Masch.F	7½	135.50G
Bochum.Gussst	15	218.50bG
Böhm. Brauh.	0	109.25G
[illegible]	0	103.60G
Braunk. u. Brik.	12	172.75bG
Braunschw.Jute	14	197.50bG
do. Kohlen	13	248.90G
Breitenb. Cem.	10	131.80bG
Bremer Wollk.	14	210.00bG
Carolinen-Offm	28	487.50bG
Cassel. Federst	12	194.25G
CölnerBergw.	30	438.50bG
Cöln-Mü. Brgw	4½	105.00G
ConcordiaBrgb	22	302.75bB
Consolidation	28	414.90b
Cröllwitz. Pap.	13	239.00G
Delmenh.Linol	22	223.50b
Dessauer Gas	8½	162.90bG
Dtsch. Gasglüh	35	384.50bG
do.Lux.Bgw.V.	10	151.50b
do. Waff.u.Mun	20	382.75bG
Donnersmarck	14	310.25bG
Dortm.Union LG	2	59.40b
do. Akt.-Br.	20	298.00B
do. Union-Br.	20	314.00B
do. Victoriabr	8	108.50B
Düsseld. Eisen	13	151.00bG
do. Waggon	22	271.50bG
Dynamit Trust	10	186.00bG
Egestorff Salin.	10	155.00bG
Eintracht Brnk.	24	424.00bG
Elberf. Farben	56	489.75b
do. Papierf.	6	85.75b
Engl. Wollwar.	8	88.75B

Eschweil. Brgw.	12	188.75b
Essener Steink.	10	158.60bG
Flensb. Schiffb.	10	136.25b
Freund Masch.	14	227.00bG
Frister&Rossm.	7	113.80bG
Gelsenk. Brgw.	12	188.60b
GeorgMar. Bgw.	0	42.00b
do. St.-Pr.	0	40.10b
Germania Brtm	11	135.00B
Gerresh.Glash.	15	226.00bB
Ges. f.elkt.Untr.	8	134.60bG
GladbachSpinn	9	139.00G
Görlitzer Eisb.	21	298.50G
Guben. Genosst	0	62.75G
HallescheMasch	26	325.60b
Hannov. Masch.	25	328.75bG
Harbg.-Wien G.	0	130.90bG
Hark. Brückenb	9½	141.00bG
Hark.Bgb.Pr.A.	10	146.75b
Harpener Bgb.	11	193.75b
Hartm. Masch.	12	153.10bG
Hasper Eisenw.	7½	155.50b
Hengstnb.Masch	10	—.—
Herbrand Wag.	15	195.75b
Herkul. Brauer.	10	168.00G
Hoffmann Wggfb	35	418.60bG
Hoesch Eis.u.St.	14	218.00bG
Höchst. Farbw.	30	390.00b
Howaldtswerke	0	74.25bG
Ilse Bergbau	20	378.60b
Isenb. Brauerei	0	60.00B
Kaliw. Aschersl	10	138.50b
KattowitzBergb	14	226.50bG
KielerSchleusb	10	144.00B
Köhlmann Strk.	18	256.00bG
König Wilh. cv	20	272.90b
Königsborn	16	203.90b
Köppersb.&Sh.	14	204.75bG
Kyffhäuserhütte	6	122.75b
Lapp, Tiefbohr.	0	70.60G
Lauchhamm.	10	161.25G
Laurahütte	10	183.90b
Leipz. Br. Rieb.	9	165.00G
Leonhardt Brk.	8	137.25bB
Leopold-Grube	8	120.75G
Leopoldshall	0	39.00bG
Lindenbr. Unna	4	62.00B
Linden Brauer.	14	210.00bG
LouiseTiefb.PA	0	—.—
Lw.Löwe&Co.	16	258.25bG
Löwenbr.Dortm	12	160.50G
Märk. Westf.Bgw	0	161.75G
Magdeb. Gas	6	107.00G
do. Bergwerk	35	507.75G
Marienb. Kotz.	8	110.00bG
Massen. Bergb.	8	116.25G
Mühle Rüningn.	10	138.50G
Mend.&Schwert	0	77.00bG
Nähm.Koch&C.	11	167.50G
Neusäd.-A.-G.	7	139.00bG

Niederl.Kohlw	10	168.00bG
Nordd. Wollkm.	10	133.50bG
Oberschl. Eisb. B.	6	97.10b
do. Eisen-Ind	3	82.50bG
do. Koksw'rk	11	155.75b
do. Prtl.-Cm.	17	194.75bG
Oppeln.Cem.W.	14	158.60b
Orenst&Koppel	15	187.25bG
Ottenser Eisen	7	104.25G
Phönix, Lit. A.	11	173.80bG
Pas. Spritf-A.-G.	25	405.50G
Rhein-Nassau	6	221.50b
Rhein. Stahlw.	11	163.25b
Rh.-Westf.Kalkw	7½	120.75G
Riebeck Mnt.W	12	196.00bG
Rombach. Hütt.	9	156.00bG
Rositz. Braunk.	14	248.50bG
do. Zuckerf.	3	109.00bG
Sächs. Gussst.	20	218.00bG
Sächs.Thür.Brk	5	104.25b
do. do. Pr.A.	5	111.50G
SalineSalzung.	6	108.75G
Sangerh. Masch.	10	139.50bG
Schlegel Br.	10	141.00G
Schles. Cement	12	158.00G
do. Zinkhütte	21	413.90b
Schöneb. Schl.	8	189.00bG
Schuck.&Salzer	30	289.75bG
SchuckertElekt	5	116.00b
Schultheiss Brauer	14	223.75bG
Schwtz-Knaud	7	129.50G
SiemensGlas-I.	16	293.50b
Siem. & Halske	11	204.50bG
Spinn & S. abg.	3	52.60b
Stadtberg.Hütte	7	102.50G
Stettin. Vulkan	14	239.30bG
Stolb. Zink.-Ak	5	133.60b
ThaleEisenhütt	0	71.50G
do. V.-A.	0	85.50bG
Ver.Cöln.Rttw P	16	298.60bG
do.Möllw.Haller	11	164.75b
do. Zypen Wiss.	12	172.25G
Victoria Fahrr.	4	94.75bG
Vogt & Wolf	14	192.00G
Vorwohl.Prtl.C.	22	287.75bG
Warst.Grub.V.A	8	118.25G
Wenderoth	6	99.25G
Westeregel.Alk	13	179.25bG
Westfalia Cem.	20	213.90bB
Westf. Drahtind	8	181.50b
do. Kupferwk.	6	98.60b
do. Stahlwerk	0	61.00bG
Wicking Cemnt.	12	138.00bG
Wickrath Leder	10	130.50G
Wickül. Küpper	10	140.00b
Wiel. & Hardtm.	7½	113.00G
Wilke Dampfk.	8	—.—
Witten. Gussst.	15	209.25bG
Zeitzer Masch.	11	179.50G
Zellstoff Verein	6	87.00B

Strassen- u. Transport-Gesellschaften			
Aach. Klb.		7	143.25B
Argo Dpfs.		4	—.—
Allg.Dt.Kleinb.		0	95.00bG
do. Lok. u.St.		8	143.00G
Braunsch. St.		5½	—.—
Bresl.El.B.		8	—.—
do. Strassb.		10½	—.—
Cassel. Str.		4½	101.25G
Elkt.Hochb		5	122.60b
Gr.Brl.Strb		8	173.75bG
Hmb.Packf		6	109.50bG
do Strassb		10	179.80b
HanseDrV.		2	67.90bG
Magdb. Str		8½	168.10bG
hamm.Dpf.		8	—.—
Nrdd.Lloyd		4½	88.10b
V.Elb.Sch.		4	88.75G
Oblig. industr. Gesellsch. * hypothekar. sichergestellt.			
Allg. Elekt.Ges.		4	101.75b
do. do. V. u.10		4	97.30b
Dortm.Union 10		*5	109.30b
do. do.		*5	101.00G
German. Schiffb		*4	101.50bB
F.Krupp A.G.		*4	99.50bG
Laurahütte		*3½	91.50G
do.		*4	98.60G
Neue Bod.-Ges.		4	96.00bG
do. do.		3½	89.00bG
SiemEltkBtr08		4	98.50b
do. do. kw.3		4	98.50B
Wechsel-Kurse.			
Amsterd.Rt.	8 T.	3	168.40bG
Brüss. u.Antw.	8 T.	3	81.10bG
Christiania	10 T.	5½	112.45B
Kopenhg.	8 T.	5½	112.40B
London	8 T.	2½	20.44b
do.	3 M.	2½	20.325b
New York	—	—	4.1925b
Paris	8 T.	3	81.20G
do.	2 M.	3	80.95G
Wien	8 T.	4	85.25b
do.	2 M.	4	84.50G
Schweiz	8 T.	3½	81.25bG
Ital.Plätze	10 T.	5	81.15G
Petersb.	8 T.	5½	214.00G
Gold, Silber, Banknoten.			
20 Francs-Stücke			16.28b
Sovereigns p. Stück			20.43bG
N.RussGold p. 100R			215.50bG
Amerikan. Noten			4.15b
Belgische Noten			81.10b
Englische Bankn. 1L			20.44b
Franz. Bankn. 100fr.			81.40b
Holländ. Banknoten			169.40bG
Oesterr. Bnt. 100Kr.			85.35B
Russ. Noten 100Rbl.			214.55b
Zoll-Coupons klein			320.75b

Möbel auf Credit!
Confektion auf Credit!

Nirgends so grosse Auswahl
Nirgends so billige Preise
Nirgends so strenge Reellität
Nirgends so kleine Anzahlung

als bei

J. Ittmann
Nachf.
Inh. Siegm. Buchdahl
4 Bärenstrasse 4.
Concurrenzlos grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen.

15538

Die schönsten Weihnachts-Geschenke
sind Uhren, Goldwaren, Grammophone.
Grösste Auswahl darin in allen Preislagen.
Taschenuhren, Zimmeruhren, Wecker,
Goldwaren u. Schmucksachen,
Alle modernen Neuheiten.
Prima Bestecke im Etui, Gelegenheit mit 30% Rabatt.
Platten-Sprechmaschinen
von Mk. 13.— anfangend.
Riesenlager in Schallplatten. Neueste Weihnachtsplatten.
Weihnachtspreise. Eigene Reparaturwerkstätte.
Franz Kämpfe
20 Webergasse 20.
15557

Grosse frische
Schmutz-Eier
Stück 8 Pfg.
empfiehlt
Eier-Großhandlung P. Lehr 15910
Telephon 138 Ellenbogengasse 4. Telephon 138

Großer Schuhverkauf
Gut. Neugasse 22, I. 15612

Wiesbadener Weihnachtswanderung.

IX.

Die Weihnachtszeit ist für uns Deutsche ein eigener Besitz. Sie macht uns reich den sonst so bevorzugten Südländern gegenüber, die nichts von Weihnachten wissen, d. h. von dem Weihnachten, das schon Wochen vorher seine Fangarme nach uns streckt, das uns berauscht und lockt in üppigen, gleißenden Schaufenstern — in brennenden Lichtern, in riesenhaften ausgestellten Tannenbäumen, im fieberhaften Verkehr auf Straßen und Bahnen — von dem Weihnachten, das seinen Zauber um unsere Herzen zieht, wenn irgendwo ein Leierkasten oder ein dünnes Stimmchen vor unserer Haustür „Stille Nacht, heilige Nacht" singt. Die Südländer feiern Weihnachten, wie wir etwa Ostern oder Pfingsten feiern, als ein Fest, das religiöse Reflexion heiligt.

Diesem Weihnachten fehlt das „Schenken" — das große Schenken von Herz zu Herz, von Hand zu Hand, das wochenlang vor dem Fest wie Fieberwahn Gedanken und Kräfte absorbiert, das sich wie ein Dämon hinter verschlossenen Türen verbirgt, das sich in kleinen weißen Paketen, in Riesenkisten und in leichten Körben in unser Haus einnistet, um uns den Schlaf der Nächte zu stehlen und die Beschaulichkeit des Tages, das uns dreht und jagt, das unser Blut erhitzt, unsere Gedanken verwirrt, das uns in die gewaltigste Ekstase bringt: Weihnachtsstimmung.

Nicht der Weihnachtsbaum mit den brennenden Lichtern schafft sie für die Großen, nicht die himmlischen Heerscharen mit ihren Hallelujagesängen geben sie den Kleinen — das Schenken gibt sie — das große Schenken von Herz zu Herz — von Hand zu Hand.

„Was soll ich schenken?" Wer hört diese Frage nicht? Wo hört er sie nicht. Wie eine Weihnachtsfanfare braust sie über die Welt. Und doch ist sie eine törichte Frage, eine unnötige Frage sogar. Denn wer die weiten Geschäftsräume der Firma **Simon Meyer, Wellritzstr. 22,** betritt, der wird etwas Passendes finden, ein sinniges Geschenk heraussuchen. Die Wollwaren, Manufakturwaren, Haushaltungsartikel und die Spielwaren-Abteilung lassen reiche Auswahl nach Geschmack und Börse zu. Damit ist aber die Leistungsfähigkeit des Kaufhauses noch nicht erschöpft: Pelze, Chemille-Shawls, Kravatten, Spazierstöcke, Handschuhe, Schlittschuhe usw. vervollständigen dasselbe. „Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen" bewahrheitet sich hier.

Fritz hatte sich gestern bei Simon Meyer einen Rodelschlitten gekauft. Als er nach Hause kam, zog er schon im Hausgang die Nase hoch, wie ein Hühnerhund. Es war ihm ein Duft in die Nase gestiegen, der in seiner Seele mit einem Schlage die Erinnerung an selige Stunden hervorzauberte, es war ihm die Witterung von Mutters Weihnachtsbäckerei in die Nase gezogen. Er riskierte einen Blick durch die Küchentüre, die aber alsbald vor seiner Nase energisch zugeschlagen wurde mit der Drohung „Unterstehe Dich nur nicht!" Da wußte er genug. Und beim Mittagessen, da brachte er's denn heraus. Die Pfefferkuchen waren schon fertig, das Buttergebackene kam jetzt daran. Nach einigem Parlamentieren erhielt er sogar die Erlaubnis, zusammen mit der Liese dabei zu „helfen". Der Teig lag schon ausgewirkt auf dem Kuchenbrett, daneben die zahlreichen Formen aufgestapelt, um Sterne und Tiere und Kreuze und Ringe auszustechen. „Ach Mutter, mach doch noch ein paar Fische. Fische sind am schönsten, gelt Liese? Gar keine Fische hast Du noch gemacht". — „Warum denn lauter Fische?" fragt die Mutter. Und allmählich bekennt der Schlaumeier: „Die sind am größten, an denen ist am meisten dran." Fritz und Liese tragen abwechselnd die ausgestochenen Gebilde zur Seite, um sie auf dem Backblech zu sammeln. „Gelt, Mutter, roh kann man den Teig nicht essen? „Gott bewahre Fritz, da bekämst Du schönes Leibschneiden. Ja nicht". Aber es dauert nicht lang, da meldet die Liese: „Mutter, der Fritz hat eben wieder einen Stern aufgegessen". — „Petzliese, gar nicht wahr!" — „Doch wahr." — „Erst recht nicht." „Ei Kinder, wollt ihr wohl Ruhe halten. Fritz, schämst Du Dich denn gar nicht! Wie Du wieder etwas stiehlst, mußt Du sofort aus dem Zimmer." Die Mahnung fruchtet, aber sie trägt der Liese einen empfindlichen Puff in die kurzen Rippen ein. „Mutter, er hat mich geknufft." — „Fritz, Fritz!" Fritz nimmt sich jetzt kolossal in acht. Aber es dauert nicht lange, da hört die Mutter auf einmal mit dem Ausstechen auf und ehe Fritz noch eine Defensivbewegung ausführen kann, hat er sie schon weg, die Backpfeife, die von der äußerst geschickten, wenn auch etwas mehligen Hand der Mutter versendet, mit tadelloser Exaktheit „saß". In solchen Fällen hatte die Mutter, sonst die Güte selbst, eine etwas lockere Hand; wenn ihr die Keckheit zu weit ging, dann gab's was. „Sofort machst Du, daß Du hinauskommst, Du ganz unverschämter Bengel. Du. Reißt mir der Junge die Ecken vom Teig ab. Meinst Du, ich merke so was nicht? Marsch mit Dir!" Und so blieben Mutter und Liese allein bei der Arbeit und hatten mächtige Freude, als alles gut gelang. Aber die Mutter wußte schon vorher, daß alles geraten würde, weil sie Mehl und Zutaten im **Kaufhaus Gruben, Michelsberg 15,** eingekauft hatte. Vom 15. bis 24. Dezember hat die Firma alle Zutaten zur Konfektbäckerei, alle Konserven, Kaffee, Weine und Liköre, Tee und Kakao einer bedeutenden Preisermäßigung unterstellt, an welcher auch die Weihnachtsgeschenke, wie Nüsse, Aepfel, Feigen, Lebkuchen, Schokolade, Marzipan und Konfekt beteiligt sind. Das Kaufhaus hat sich hier bei den Hausfrauen bestens eingeführt, da bei billigstem Preise nur gute Waren geliefert werden, den Wünschen der Hausfrauen entsprechend.

Wenn es stets nach Wunsch uns ginge
Hätten wir nur Sonnenseiten;
Aber es gibt viele Dinge,
Die uns Aergernis bereiten.
Manchmal muß es Stürme geben,
Und sie brausen rings umher.
Und sie machen dann das Leben
Dem und jenem schwer.
Der Dezember sorgt vor allem
Reichlich für Verdrießlichkeiten;
Dinge, die uns nicht gefallen,
Bringt er uns von allen Seiten.
Braust der Wind durch kahle Aeste,
Bleibt am Ende doch das Beste
Heißer Wein und steifer Grog.
Ward uns Freude auch gegeben,
Daß ein Kurzes sie erhöhe,
Gar zu schön wär dieses Leben
Gäb' es nicht auch Sorg' und Mühe:
Und den Reichsten wie den Größten
Naht Frau Sorge dann und wann.
Doch die Sorge und das Leiden,
Gram und Kummer, Aerger, Schmerzen
Müssen selbstverständlich scheiden
Aus dem gramdurchwühlten Herzen,
Wenn beim Becher süßer Reden
Wenn beim Trunke goldner Weine
Wir ein schönes Dasein leben
Wie in grünem Götterhaine.
Dann fühlen wir ein neues Werden,
Und wir stoßen froh ins Horn:
„Ach das Leben hier auf Erden
Erträgt man nur bei **Carl Herborn.**'

Diese Weingroßhandlung von **Carl Herborn, Ratskeller,** gibt zu Weihnachten von ihren Rheingauer Original-Gewächsen wieder die beliebten Präsentkistchen aus als elegantes Festgeschenk. Die Firma hat für ihre Weine schon zahlreiche Anerkennungen gefunden: Goldene Medaille: Frankfurt 1905, Wien 1906, Kochkunstausstellung Wiesbaden 1906. — Grand Prix: Paris 1906, die außer dem guten Ruf der Firma gewährleisten, daß man dort ein „gutes Tröpfchen" zu den Festtagen bezieht.

Reizende Festgeschenke hat auch die Firma **Albert Pauli, Rheinstraße 31,** ausgestellt, nämlich: Briefpapiere, Brieftaschen, Schreibzeuge, Portemonnaies, Poesie- und Tagebücher, Füllfedern, Aktenmappen, Photographie-Album, Postkarten-Album, Schreibmappen etc. in allen möglichen Dessins und Mustern.

Eine Weihnachtspreisermäßigung auf ihr gesamtes Lager hat das Schuhwarenhaus **A. Guckelsberger, Metzgergasse 4,** eingeführt. Außerdem gibt die Firma grüne und rote Rabattmarken. Diese Vergünstigungen beim Einkauf werden noch überboten durch die solide Qualität der Schuhwaren. Letztere ist längst von den Käufern anerkannt und hat dem Schuhwarenhaus einen Stamm treuer Kundschaft gesichert.

Dasselbe läßt sich mit Fug und Recht von der bestrenommierten **optischen Anstalt Const. Höhn, Inhaber C. Krieger, Langgasse 8** sagen. Auch unter dem neuen Besitzer hat der gute Ruf der optischen Anstalt in der näheren Nachbarschaft und im Nassauer Land zugenommen. Die Firma empfiehlt: Barometer, Operngläser, Feldstecher, Fernrohre, Thermometer, Brillen, Kneifer, Lorgnetten in großer Auswahl und in jedem Metall.

Als Weihnachtsgeschenk sehr begehrt sind auch Pelze. Die Freude am Pelzwerk hat in den letzten Jahrzehnten eine recht bedeutende Steigerung erfahren. Die Damenwelt neigt immer mehr der Pelzmode zu; Kragen, Paletots, Jacketts, Hüte, Baretts werden aus Pelz gefertigt. Die teuersten Pelzarten sind Zobel, Hermelin, Seelfin, Biber, Blau-, Silberfuchs usw. Manche Pelzstücke sind von bleibendem Werte. So gibt es Pelzmäntel, deren Wert fast unschätzbar ist, die Hunderttausende von Mark gekostet haben. Ein solcher Mantel aus Kronzobel, der in Sachsen-Coburg-Gotha'schem Besitz ist, wird auf über 100 000 ℳ an Wert geschätzt. Aber die geschätzte Leserin möge keinen Schrecken bekommen, denn bei **Gerstel und Israel, Langgasse 21—23,** findet sie auch wunderhübsche Pelzsachen, die für einen minder reich gespickten Geldbeutel erreichbar sind. Auch in Ball-Shawls, Gürteln, Spitzen-Echarpes, Handschuhen, Blusen, Rüschen und — last non least — Damen-Hüten hat die Firma eine von gutem Geschmack geleitete Auswahl. Auf Damenhüte, garniert und ungarniert, gewährt die Firma gegenwärtig bis zu 50 Prozent Preisermäßigung.

Da uns die Weihnachtswanderung in die Langgasse geführt hat, so sei auch vor der Auslage der Firma **Geschw. Meyer, Langgasse 9,** bewundernd Halt gemacht. Da bleiben wir aber die einzigen, denn Wiesbadens Frauen gehen nie durch die Langgasse, ohne einen Blick in die Auslage der Firma zu werfen oder dem Geschäft einen Besuch abzustatten. Hier ist nämlich die Stätte des modernen Geschmackes in Kleiderstoffen. Was die Mode und der Markt neues bringen — — hier ist es zu haben. Und unsere Damen schwärmen so sehr für die Neuheiten. Die außerordentlich große Auswahl in halbfertigen Roben wird gern einer Musterung unterzogen, denn es ist gewiß, daß auch der verwöhnteste wie der einfachste Geschmack passendes finden wird. Nun hätte ich gern noch etwas von den schicken Unterröcken und den reizenden Dessous erzählt, aber — — shoking!!! Daher meine Damen, gehen Sie bitte hin und sehen Sie selbst!

Für seine Lieben kauft man ja gerne, auch trotz der schlechten Finanzlage, die ja nicht einmal in Wiesbaden herrschen soll, wie unser Stadtkämmerer in der letzten Stadtverordnetensitzung erklärte und nachwies. Freilich im „Osten" des Reiches, da scheint es böse auszusehen, denn von dorther kommt folgende „Todeserklärung":

Allen meinen werten Kunden
Tu' ich traurig hiermit kund,
Daß unser Freund Kredit, der beste,
Soeben starb in dieser Stund'!
Schon lange lag er krank darnieder,
Der gute Helfer in der Not.
Doch pumpen tat er immer wieder,
Bis er zuletzt ging daran tot.
Daß früh er starb, der gute Mann,
Schuld hatten die schlechten Zeiten dran.
Er hat gepumpt so manches Jahr,
Nun ist er tot. D'rum zahlet bar!

Bei uns lebt er aber noch, der Freund „Kredit" und zwar im **Kredithaus J. Wolf, Friedrichstraße 33.** Unter kulanten Zahlungsbedingungen, bei geringer Anzahlung, verkauft die Firma: Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Damen- und Mädchenjacketts, Kragen, Röcke, hochmodern, vom Einfachsten bis zum Elegantesten in größter Auswahl, Kleiderstoffe, Pelze, Möbel in allen Holzarten, Teppiche, Gardinen, vollständige Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen.

Wer zum Feste einen interessanten und künstlerisch ausgeführten „Weihnachtsgruß" versenden will, der sehe sich vorher die Riesenauswahl in der **„Rheinischen Kunstverlags-Anstalt Heinrich Lenz, Walluferstraße 5,** an. Was hier in Ansichtspostkarten, Genre-Karten etc. geboten wird, ist staunenswert. Und wieviel tausendfach wird doch der Gruß hinausgeschickt „Fröhliche Weihnachten", der immer ein Echo erwecken wird, am allermeisten aber dann, wenn er sich in geschmackvoller Weise präsentiert.

(Fortsetzung folgt.)

Herren-Oberhemden
anerkannt bester Sitz aus sehr gutem Madapolam mit Ia. lein. Einsatz per Stück Mk. 4.50
Frackhemden mit Piqué-Einsatz Mk. 5.—
Zum Ausverkauf gestellt 16009
auf Tischen zum Aussuchen ausgelegt, ein Posten zurückgesetzter farbig. Hemden Serie I Mk. 2.50, Serie II Mk. 3.50
Julius Heymann Spezial-Wäsche-Geschäft Langgasse 33 Ecke Goldgasse.

Giotil
Modernes Waschmittel
Kein Reiben nur Kochen gibt blendend weisse Wäsche
Hanauer Seifenfabrik J. Gioth, G. m. b. H.

Emmericher
Kaffee Allseits beliebt und bevorzugt Thee
Vorzügliche Qualitäten. Billigste Preise. 15706
Emmericher Waren-Expedition
Marktstrasse 26. Telephon 2518.

Trauringe, eigenes Fabrikat, zu bekannt billigen Preisen.
Uhren, Gold- u. Silberwaren. Passende Weihnachtsgeschenke äusserst billig.
J. Kühn, Juwelier u. Goldschmied, früher Fr. Lehmann.
Marktstrasse 23, nahe der Langgasse. 1592

Wilh. Sulzer

Papier-Handlung

Wiesbaden

Inhaber:
Ernst Nagel

Gegründet 1860

10 Marktstraße 10

Fernsprecher 616

Man möge seine Einkäufe nicht auf die letzten Tage verschieben!

Aufträge auf Neujahrskarten und Briefpapier-Prägungen bitte ich rechtzeitig aufzugeben!

Man beachte meine reichhaltige Möbel-Ausstellung.

Soennecken's Ideal-Bücherschränke
aus Abteilen, Sockeln, und Kopfstücken zusammensetzbar.
Jedem Raum, jeder Bücherzahl anzupassen.

Deutsche Schreibtische!
Gediegenste Ausführung :: :: :: :: :: :: :: :: :: Zweckmässigste Einrichtung.

Flachtische von M. 63.— an. | **Rollpulte** von M. 140.— an.

Rolljalousie-Schränke
von M. 48.— an.

Lieferbar in den verschiedensten Ausführungen u. Dimensionen.

Spezial-Preislisten auf Wunsch gern :: zu Diensten. ::

Seidel & Naumann's „IDEAL"

Erstklassige deutsche Schreibmaschine von Weltruf! Sichtbare Schrift. Preis nur M. 350.—

Der Einkauf von Schreibmaschinen ist Vertrauenssache!

Sie handeln daher in Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie sich an eine Bezugsquelle wenden, deren Name dafür bürgt, dass Sie gut bedient werden.

Vorführung ohne Kaufverpflichtung.

Der neueste Füllfederhalter!

Der Schlager auf diesem Gebiet. — Alleinverkauf für Wiesbaden.
Vollendetstes Sicherheits-System der Gegenwart.
„Liberty Safety Fountain Pen".

Kann in jeder beliebigen Lage getragen werden!

Auslaufen der Tinte unmöglich!

Mit echter Morton-Goldfeder.

Vorrätig in vier Preislagen: M. 12.—, M. 14.—, M. 16.—, M. 20.—.

Von keinem Konkurrenzfabrikat erreicht oder übertroffen!

Klecksen ausgeschlossen!

Reichhaltigstes Lager in allen Preislagen.

Briefpapiere

in ganz enormer Auswahl!

Hervorragende Neuheiten zu konkurrenzlos niedrigen Preisen.

15542

Zu vermieten.

„Meine Wohnung,"
mein Zimmer, Laden rc.
ist vermietet, bitte das Inserat zu sistieren"
so lauten täglich eingehende Zuschriften. Die gute Wirkung, welche Vermietungsanzeigen aller Art im **Wiesbadener General-Anzeiger** erzielen, ist begründet durch seinen Leserkreis in allen Schichten der Bevölkerung hier und außerhalb.
Zeilenpreis nur 10 Pf.
3 Zeilen frei auf Gutscheine.

Wohnungen.

4 Zimmer.

Webergasse 36, gegenüber der Saalg., Hth. 1. 4 Zimmer, Küche, Kell. u. Zubeh., per sofort. Auch als Lagerräume für Ladeninhaber der Langgasse, Webergasse od. Taunusstraße geeignet. Bes. von 9–1 u. 3–6 Uhr. Näheres Hotelbureau Adler, Badhaus. 15945

3 Zimmer.

Dotzheimerstr. 107, sch. 3 Zim.-Wohn. m. od. ohne Werkst., sof. z. v. Näh. 1. St. 2384

Seerobenstr. 6, schön. 3-Zimmerwohnung, 1. Etage, zu vermieten. 2492

Scharnhorststraße 12, 3 Zim.-Wohn. zu verm. Näh. bei Reifenberger i. Lad. 2280

2 Zimmer.

Neub. Ecke Adler- u. Schachtstr. sch. 2-Z.-W. an ruh. Leute z. v. Näh. **Adlerstr. 33,** Hth. 1. 15693

Hermannstr. 23, 2 Zimmer, Küche u. Keller p. 1. Jan. z. verm. Näh. Parterre. 15742

Biebrich, Kirchstraße Nr. 11, schöne 2-Zimmerwohnungen zu vermieten. 2487

1 Zimmer.

Adlerstr. 6, 1 Zim. u. K. z. v. 6074

Hellmundstr. 13, 1 Zim., Küche u. Keller sofort zu verm. Näh. Seitenbau 2. St. 2484

Roonstr. 19, schönes Giebelzimmer mit Kabinett zu vermieten. 2491

Leere Zimmer.

Gustav-Adolfstr. 15
Leeres Zimmer an anständige Persönlichkeit zu vermieten. Näh. part. 15694

Möbl. Zimmer.

Hellmundstr. 3, 1. St. r., heizbare möbl. Mansarde an anst. Frau zu verm. 2466

Waterloostr. 2, p., 1 möbliertes Schlafz. m. 2 Betten, an 2 anst. Geschäftsfrl. m. Pens. für 110 M zu verm. 6077

Läden.

Achtung! Bitte lesen!
In **Biebrich, Rheinstr.,** Haltest. Straßenb., ist 1 **gr. Laden** mit 2 Erkern, gr. Zim., Küche, gr. Keller, Magazin, zu 350 M pro Jahr, für jedes Geschäft passend, sofort zu verm. Näh. Rheinstr. 16 1. 6015

Mietgesuche.

Ruhige Familie, langj. Miet., sucht 3-Z.-Wohn. im Vdh. nicht über 450 M zum 1. April 1909. Off. **Nr. 809** a. d. Exp. d. Bl. 6085

Stellen finden.

Männliche.

Gesucht:
Filialleiter, Montagemeister, Lagerhalter, Maschinenführer, Schlosser, Schmiede, Vertreter, Reisende, Mechaniker, Hofmeister, Ziegelmeister, Gärtner, Krankenwärter, Monteur, Verkäuferinnen, Filialleiterinnen, Pflegerin im
Deutschen Stellen-Nachweis
(Zeitschrift) **Max Deutscher München,** Goethestraße 20. Rückporto. 6088

Ein brav. **Junge** in die **Lehre** ges. geg. Vergüt. **L. Becker,** Gürtlerei, mech. Werkst. Albrechtstr. 46. 15963

3–20 Mk. tägl. f. Personen jed. Stand. verd. Nebenerwerb durch Schreibarbeit, **häusl.** Tätigkeit, Vertretung rc. **Näheres Erwerbszentrale in Freiburg i. Br.** H 128

Weibliche.

Ein **vermögender Witwer** sucht eine tüchtige **Haushälterin,** die Liebe zu Kindern hat. Off. unter **Wh. 814** Exp. d. Bl. 6064

Offene Stellen
inseriert man **mit bestem Erfolg** im **Wiesbadener General-Anzeiger,** Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.
Der **Wiesbadener General-Anzeiger** bürgt durch seine Verbreitung in Familienkreisen für geeignete Anerbietungen brauchbarer Kräfte.
Zeilenpreis nur 10 Pf.
Gutscheine für 3 Gratiszeilen haben für diese Anzeigen Gültigkeit.

Stellen suchen.

Kautionsfähiger junger Kaufmann sucht **Engagement, Vertrauensstelle.** Off. **E. G. 100,** hauptpostlagernd. 2481

Gärtnergehilfe, bewandert in Baumschul-, Topf-, Landschaft- u. Gemüsegärtnerei, s. Herrschaftsst. **Blücherstr. 26,** 1. 2483

Tücht. **Näherin** empf. s. i. mod. Renov., Anf. v. Damen- u. **Kinderkl.** i. u. a. d. H. Adelheidstraße 47, Gth. 2 r. 6066

Zu verkaufen.

Diverse.

Puppenwagen
für 3 M zu verkaufen.
2485 **Roonstr. 8,** 2 r.

Schön. gr. **Kauflad.,** Handarb., u. gr. **Kinderkochherd** bill. zu verk. Werderstr. 4, Hth. 1. a 160

Ein Posten **gute Roßhaare** billig zu verkaufen.
2480 **Schulgasse 4** (Hof).

Ein **Kriegshund** (Rüde) peinl. stubenr., b. z. vk. **Karl Bicking,** Hasengarten, Glaserweg. 2482

Ein schweres
Arbeits-Pferd
für alle Zwecke brauchbar, unter Garantie preisw. zu verk. Näh. **W. Zehner, Kettenbach.** 6065

Gutsingende Kanarienhähne von 6 M an z. verk. **Rohrmann,** Oranienstraße 32, 2. 5984

Schreibtisch, 6080 fast neu, z. verk. Herderstr. 23, p. r.

Eleg. braun. neuer **Maßanzug** u. dunkl. **Ueberzieher** f. kl. Fig. bill. z. verk. Sedanstr. 4, Hth. 2 St. 2470

Weihnachtsgeschenk.
Festung mit Soldaten
zu verk. Gutenbergpl. 2, 1. 2479

1 **Herren-** u. 1 **Kinder-Ueberzieher** sowie 1 Extramantel bill. zu verk. Dotzheimerstr. 110, 3 l. 2478

Ledersessel, wen. gebr., schwarz-schwerer **Frauen-Tuchmantel** zu verk. Moritzstr. 14, 1. 2455

Gebr. Möbel, 2schläfr. **Bett** mit Federzeug, **Sofa, Tisch, Chaiselongue** mit Decke, billig. 2321 **Schachtstraße 30** pt.

1 Zither, Kl. Ladenpult billig zu verkaufen. 2493 Göbenstraße 7, 3 r.

Taschensofa, gut erhalten, **Kinderwagen** bill. zu verkaufen. 2494 Wellritzstr. 1, Gth. p.

Einige
silb. u. gold. Damenuhren billig zu verkaufen. 6087
Frankenstr. 10, 2 links

Eine **Nähmaschine Schwingschiff,** fast neu, näht vor- und rückwärts, stopft u. strickt, sch. Weihnachtsgesch., u. Garantie bill. z. vk. **Saalgasse 16,** Kurzwarenladen. 6084

1 gebrauchte u. 2 neue Pirschbüchsen bill. abzug. **Biebrich,** Kirchstraße 11. 2488

Alt-chinesische Stickereien billig zu verkaufen.
2490 **Biebrich,** Kirchstr. 11.

Feuerschloß- u. Hahngewehre u. Pistolen, Säbel u. Lanzen z. v. **Biebrich,** Kirchstr. 11. 2489

Gelegenheitskauf!
Billige Brillantringe!!
Bismarckring 32, p. rechts. 15583

Vom Abbruch
des Hotels 15998
„Zum Kronprinz"
Taunusstraße 46/48
sind gut erhaltene Fenster, Türen, Treppen, Fußböden, Parkettböden, Erkerscheiben, Oefen, Mettlacher Platten, Träger, Säulen, Wellblech, Schieferdächer, Bau- und Brennholz, billig abzugeben.
Adolf u. Adam Tröster
Kellerstr. 18. Telephon 3672.

Kaufgesuche.

Haare blonde, braune, graue und weiße kauft fortwährend **Goldgasse 2.** 15746

Ankauf von Herren-Kleidern und
Schuhwerk aller Art
Sohlen und Fleck
für Damenstiefel 2.— bis 2.20
für Herrenstiefel 2.70 bis 3.—
Reparaturen schnell u. gut
Pius Schneider, Michelsberg 26 Laden. 15683

Leichter Handwagen zu kaufen gesucht. 2486
Blücherplatz 4 (Laden).

Kapitalien.

Geld-Darlehen
ohne Bürgen, Ratenrückz., gibt schnellstens **Marcus,** Berlin, **Bornholmerstraße 9a.** (Rückp.) 15834

Verschiedenes.

Gesundes, nahrhaftes
Hammelfleisch
zum Kochen Pfd. 42 Pf.
Rindfleisch per Pfd. 50 Pf.
Kalbfleisch per Pfd. 65 Pf.
Metzgerei Hirsch
Zietenring. Tel. 3175 15896

Das Immobilien-Geschäft
von **J. Chr. Glücklich,**
Wilhelmstr. 50, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- u. Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen rc.
Telephon 2388. 15549

Perlkaffee
Pfd. 90 Pfg.
garantiert reinschmeckend.
Festtags-Mischung
Pfd. Mk. 1.— bis 1.80
Ein Versuch macht Sie zu meinem Kunden.
Ferd. Alexi
Michelsberg 9.
Telephon 652. 16006

Dada
v. Bergmann & Co., Radebeul ist das beste **Haarwasser,** verhindert **Haarausfall,** beseitigt **Kopfschuppen,** stärkt die **Kopfnerven,** erzeugt einen kräftigen **Haarwuchs** und erhält dem Haar die **ursprüngliche Farbe.** à Fl. 1¼ u. 2 M. bei **Hugo Alter.** 15559

Laubsägeholz
bill. **Karl Blumer u. Sohn**
Holzbearbeitungs-Fabrik,
Dotzheimerstraße 55.
15902

Für Vogelliebhaber!
Dompfaffen, graue und rote, **Hänflinge,** sogenannte graue Edelsäng., **Zeisige, Distelfinken, Rotkehlchen, Amseln, Wellensittige, Kanarienvögel, Dorn-** u. **Heckengrasmücken, Buch-** u. **Grünfinken, Feld-** und **Heidelerchen** in großer Auswahl bill..
Johanna Reith,
15632 Eleonorenstraße 10.

Piano
Moderne solide Bauart, 10jähr. Garantie.
— Billige Preise —
Gebrauchte von **240** Mark an
empf. unt. günst. Bedingungen
R. Busch,
Dotzheimerstrasse 17.
Mietpianos. 15942

Minna Kube
Liebe und Ehe
1 Mk. 15989
Buchhandlung Herz
Michelsberg 15

Die beste 6er ist
Meine
„Spezialmarke"
„Meisterstück der Industrie"
ausgestellt i. Schaufenster von **Jac. Rats,** Inh. **Gustav Krause, Kirchgasse 26.**
Brand und Geschmack vorzüglich. 15759
vollmundig.

Empfehlenswertes Weihnachtsgeschenk.
In Stücken von 2—10 Pfund. per Pfund 2 Mk.

16 Ehrenpreise, gold. u. silb. Medaille.
Nach ärztlicher Vorschrift zubereitet.
Alleiniger Fabrikant:
Josef Kohlhaas, Hoflieferant
Bad Neuenahr.
F.105

Türschoner

Julius Bauer
Heilbronn a. N.
15776

Frauen!
Bei Ausbleiben bestimmter natürl. Vorgänge verlange man Prospekt über ein sicher wirkendes Mittel von 15019
Wellritz-Drogerie
Fritz Bernstein,
39 Wellritzstr. 39 N.

Mauskartoffeln
gelbe Kartoffeln, empf. bill. **M. Beysiegel, Friedrichstr. 50.** 6037

PATENT- u. techn. Büro
G. m. b. H. (15782
Herrngartenstr. 5
Erwirkung, Verwertung.

Sie
werden sehr elegant aussehen, wenn Sie die vorzügl. **Favorit-Schnitte** benützen. Leicht im Gebrauch, sehr modern u. preisw.
Anleitung durch das grosse Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) und das Jugend-Moden-Album (60 Pf. fr.) von der Verkaufsstelle d Firma oder wo nicht am Platz, direkt von der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8. a
Ch. Hemmer, Langg
15747

Feldbrand-Ziegelei.
Suche mehrere Millionen zu fabrizieren. Uebernahme, Formen, Brennen u. Verladen. Bei großem Quantum liefern alle Zart das 1000 zu 10 M. Schriftl. Angebote an
15924 **Magis,**
Cöln, Maybachstr. 38, Sout

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. grat. u. fr.
H. Unger, Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.
B. 41

Mein diesjähriger grosser
Weihnachts-Ausverkauf
bietet unvergleichliche Vorteile beim Einkauf.
Die Lager sind aufs beste sortiert.
Die Qualitäten erprobt gute.

Handtäschchen u. Portemonnaies i. Karton nur **95** Pf.
Taschentücher mit weiss gestickt. Buchst. St. nur **25** Pf.
Taschentücher f. Kind. bunt u. weiss, 12, 8, 7 u. **5** Pf.
Taschentücher mit Hohlsaum u, farb. Kante 38, 28, 22 u. **15** Pf.
Taschentücher, bunt f. Herren 38, 28, 22 u. **17** Pf.
Regenschirme f. Herren u. Damen 2,50, 2,75 u. **1.95**
„Der grüne Hut" in den neuesten Formen nur **2.95**
Kragenschoner, weiss merc. nur **75** Pf.

Krawatten i. allen Formen u. neuen schönen Mustern
Gummischuhe, Harburger Fabr. 2.—, 1.75 u. **1.50**
Hausschuhe, alle Grössen 95, 75, 48 u. **25** Pf.

Herrensocken, gestr., extra stark 75, 48, 38 u. **25** Pf.
Damenstrümpfe, schw. engl. lang. 75, 48, 20 u. **14** Pf.
Damenhandschuhe, weiss, schwarz u. farbig, 65, 58 und **28** Pf.
Damenhandschuhe, halblang, weiss Wolle, 1.65, 1,35 und **95** Pf.
Herrenhandschuhe, alle Arten 1.45, 95 u. **65** Pf.
Kinderhandschuhe, Strümpfe und Gamaschen riesig billig.
Tellermützen für Mädchen 1.75, 1.45, 85 u. **65** Pf.
Knaben-Jockey-Mützen 85, 65, 48 u. **35** Pf.

Knabenanzüge, nur beste Qualität., weit unt. Preis
Mädchenkleider sow. Vorrat überraschend billig

Bettücher, weiss und bunt, schöne Qual., 1.95, 1.45 und **95** Pf.
Damen-Shwals, weiss und farbig, volle Länge, 1.85, 1,35 und **95** Pf.
Damen-Westen schwarz gewirkt 1.95, 1.45 u. **95** Pf.
Wollene Knaben-Sweaters in allen Grössen und Preisen.
Arbeiterhosen, Leder imit., 3.25, 2.45 und **1.65**
Strick-Jacken für Herren 3.95, 3,25 und **1.95**

Bettvorleger, Teppiche, Läuferstoffe,
Linoleum, Wachstuche, Tischdecken,
Portièren, Gardinen, Steppdecken

zu unerreicht billig. Preisen!

Römer 6 Stück **95** Pf.
Buchstabenbecher St. **19** Pf.
Bestecke Paar von **18** Pf.
Tischlampe, extra Ia **1.65**
Waschgarnitur 3.50, **1.95**
Fussmatten 75, 48 u. **30** Pf.

Bierkrüge m. Deck. **65** Pf.
Bierservice **95** Pf.
Weinservice **2.60**
Fleischhackmaschine **2.95**
Reibmaschine **1.35**
Kerzen, gr. Pack., 55, **38** Pf.

Likörservice m. 6 Gläsern u. Tablett, gepr. **95** Pf.

Die Spielwaren-Ausstellung nebst Baumschmuck
zeichnet sich **bei riesiger Auswahl** durch **enorm billige Preise** aus.

Baumkerzen 40 St. **30** Pf.
dto. best. Qual. 30 „ **38** Pf.
Puppensportwagen v. **95** Pf.
Kinderschlitten von **2.—**
Schlittschuhe von **50** Pf.

Kerzenhalter Dtz. v. **15** Pf.
Baumständer, zusammenlegbar Stück **50** Pf.
Schiebkarren 48, 38 u. **28** Pf.
Schaukelpferde v. **3.50** an

Sämtliche Pelzwaren bedeutend ermässigt.

Kaufhaus 15858
Simon Meyer
Wellritzstrasse 22, Ecke Hellmundstr.

Kaufhaus Nietschmann N.

Eröffnung

der **neuen** Geschäftsräume

Ecke Kirchgasse u. Friedrichstrasse

Mittwoch, 16. d. M., abends 5 Uhr.

15788

Die herabgesetzten **Ausverkaufs-Preise** bleiben noch bestehen.

Bis Weihnachten erhält ausserdem jeder Käufer als **Eröffnungs-Gratifikation**

5% Extra-Rabatt

der an der Kasse in Abzug gebracht wird.

KOHLEN!

Fett- und Halbfett-Kohlen

aller Sorten für Hausbrand- und Industriezwecke, anerkannt beste Erzeugnisse zahlreicher bedeutender Zechen des Ruhrgebiets.

Anthrazitnusskohlen

deutsche von Zeche „Ludwig", „Vereinigte Pörtingssiepen", „Pauline" und „Kohlscheid",
belgische von Zeche „Bonne Espérance Herstal",
englische „Wales"
sämtlich vorzüglich bewährte Qualitäten.

Eiform- und Steinkohlen-Briketts

von Zeche „Alte Haaze" und „Blankenburg".

Braunkohlen-Briketts Marke „Union"

empfehlen zu denbilligsten Preisen

Kohlen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.

Haupt-Kontor:
Bahnhofstr. 2.

Fernsprecher
Nr. 545 und 775.

K·V·G m.b.H.

Lager am Bahnhof
Dotzheim
mit elektrisch betriebenen **Verlade- und Siebanlagen.**

15961

Dr. Oetker's

Weihnachts-Plätzchen.

Zutaten: 500 g Mehl, 1 Päckchen **Dr Oetker's Backpulver,** 150 g Butter, 150 g Zucker, 1 Päckchen **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker,** 2 Eier. — Zubereitung: Rühre die Butter schaumig, gib den Zucker, Vanillin-Zucker, die Eier und das mit dem Backpulver, gemischte Mehl hinzu, teile den Teig dann in mehrere Teile, die nach und nach ganz dünn ausgewellt und mit einem Weinglase ausgestochen werden. Drücke mit einem Reibeisen oder sich mit einer Stricknadel oder Gabel gleichmäßige Vertiefungen in die Scheiben und gib sie auf ein mit einem Stück Butter ganz dünn abgeriebenes Blech in den Backofen. Nach 10 bis 15 Minuten sind die Plätzchen gebacken und werden nach dem Erkalten in einem Blechkasten aufbewahrt. Z 33

Hosenträger Portemonenais

13130 billigst

A. Letschert,
Faulbrunnenstr. 10.

15537

Verlobte

werden um Besichtigung meiner interessanten u. grössten Schlafzimmer- u. Küchen-Ausstellung gebeten; erstklassige Arbeit, künstlerische Ausführung, mässige Preise. 15657

Chr. Hilbig, Wiesbaden, Telefon 693.
Taunustr. 13, Ecke Geisbergstr.

Erfolgreich

und

Billig

kaufieren Sie bei Beachtung der Rückseite dieses Gutscheines im Werte von

30 Pfennig.

Goldwaren.

Aeusserst preiswert!
Ganz besondere Vorteile bieten Ihnen meine

Gelegenheitskäufe

Brillanten

Vergleichen Sie meine Auswahl und meine Preise.

Juwelier H. O. Bernstein

Kirchgasse 40, Ecke Kleine Schwalbacherstr.

15351

Wegen Aufgabe des Artikels

lose und gerahmte Kunstblätter

mit 30 Prozent Rabatt.

Günstige Gelegenheit für Weihnachten!

16013

Robert Dorfelder, vorm. **J. P. Weimar,**

Bilder — Spiegel — Einrahmungen.

Langgasse 26. Telephon 1990.

E. Knaus & Cie.

Inh.: **Hermann Kubasch**

Optisch-mechan. Institut

Langgasse 16 **Wiesbaden** Langgasse 16

Gegr. 1824 — Telephon 3579

empfiehlt zu **reellen Preisen**

als passende Festgeschenke

sein wirklich grosses Lager:

Operngläser vom einfachsten bis feinsten Luxusglase von 7 Mk. an,
Reisegläser, Jagd- und **Prismenfeldstecher** zu Originalpreisen,
Barometer zum Höhenmessen und auch Zimmerschmuck von 7.50 Mk. an, 16007
Thermometer für alle Zwecke von 0.50 Mk. an,
Klemmer u. **Brillen** in grösster Formenauswahl v. 2 Mk. an,
Lorgnetten in massiv Gold, Schildpatt, Imitation etc. v. 4 Mk. an,
Reisszeuge, Zirkel, Reissfedern zu Fabrikpreisen,
Stereoscopbilder und **Apparate.**
Ferner: **Microscope, Lupen, Lesegläser, Schrittzähler, Kompasse, Experimentier-Apparate** etc.

Genaueste Ausführung ärztl. Rezepte. — Optisch-mech. Werkstatt.

Wer mit diesem Gutschein **10** Pf. für Einschreibgebühr in unserer Geschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen abgiebt oder in Briefmarken einsendet, kann in einer der nachstehenden Rubriken: **„zu vermieten" — „Mietgesuche" — „offene Stellen" — „Stellengesuche" — „Verkäufe" — „Kaufgesuche"**

3 Zeilen gratis

inserieren. Der Gutschein kann auch für Anzeigen von mehr als 3 Zeilen durch Nachzahlung der Mehrzeilen benutzt werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, ebenso für **Anzeigen unter Chiffre**, sowie Anzeigen, über welche in der Expedition Auskunft erteilt werden soll, kann dieser Gutschein nicht benutzt werden.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Text der Anzeige:
(Bitte recht deutlich schreiben.)
Für jede Zeile nur 22 Buchstaben schreiben.

.....

.....

.....

Unterschrift des Abonnenten:

.....

Bekanntmachung.

Bei der am 3. d. Mts. stattgefundenen öffentlichen Verlosung der nach den betr. Tilgungsplänen am **1. Juli 1909** rückzahlbaren, $3^1/_2$%igen Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchst. **F, G, H, K und L** sind die nachstehenden Nummern gezogen worden:

von Buchst. F:

31 Stück Buchst. F. a. zu 200 M. Nr. 66, 155, 255, 323, 376, 382, 600, 629, 765, 833, 858, 988, 1017, 1259, 1278, 1322, 1404, 1474, 1487, 1506, 1551, 1820, 1861, 1916, 1929, 1957, 2000, 2250, 2301, 2532, 2725, 2966, 2967, 3005.

68 Stück Buchst. F. b. zu 500 M. Nr. 51, 132, 339, 361, 406, 499, 548, 587, 643, 760, 832, 883, 1037, 1050, 1096, 1190, 1362, 1437, 1457, 1713, 1733, 1933, 2008, 2100, 2263, 2377, 2422, 2470, 2732, 2832, 2868, 2887, 3086, 3107, 3280, 3554, 3920, 3947, 3977, 4024, 4048, 4097, 4135, 4212, 4244, 4299, 4453, 4620, 4713, 4718, 4735, 4874, 4875, 5156, 5334, 5487, 5504, 5727, 5728, 6199, 6243, 6339, 6376, 6447, 6472, 6491, 6508, 6557.

38 Stück Buchst. F. c. zu 1000 M. Nr. 62, 71, 76, 270, 330, 369, 541, 627, 628, 790, 824, 856, 1054, 1077, 1145, 1321, 1723, 1915, 1960, 1984, 2049, 2240, 2280, 2284, 2285, 2296, 2534, 2553, 2663, 2679, 2836, 2887, 2940, 3029, 3066, 3504, 3665, 3673.

8 Stück Buchst. F. d. zu 2000 M. Nr. 62, 102, 106, 323, 347, 646, 852, 932.

von Buchst. G:

47 Stück Buchst. G. a. zu 200 M. Nr. 75, 85, 249, 336, 345, 630, 668, 679, 951, 963, 985, 992, 1313, 1368, 1499, 1590, 1949, 1954, 1967, 2198, 2301, 2303, 2438, 2490, 2541, 2564, 2703, 2837, 2961, 3051, 3100, 3822, 3908, 4163, 4361, 4386, 4389, 4409, 4472, 4564, 4583, 4748, 4760, 4877, 4915, 4961, 4967.

57 Stück Buchst. G. b. zu 500 M. Nr. 99, 129, 294, 298, 464, 720, 797, 1334, 1463, 1637, 1649, 1709, 1772, 1778, 1982, 2084, 2336, 2345, 2380, 2395, 2650, 2663, 2684, 2738, 2812, 2989, 3113, 3245, 3440, 3608, 3661, 3686, 3867, 3894, 3988, 4220, 4398, 4443, 4457, 4543, 4711, 4714, 5070, 5118, 5198, 5199, 5329, 5492, 5506, 6072, 6249, 6644, 6676, 6811, 6890, 6946, 6961.

29 Stück Buchst. G. c. zu 1000 M. Nr. 206, 239, 445, 587, 643, 829, 889, 993, 1061, 1100, 1507, 1888, 1923, 1941, 2188, 2203, 2416, 2504, 2686, 2695, 2778, 2807, 2934, 2994, 3082, 3099, 3189, 3448, 3894.

8 Stück Buchst. G. d. zu 2000 M. Nr. 14, 212, 275, 409, 477, 503, 600, 666.

von Buchst. H:

48 Stück Buchst. H. a. zu 200 M. Nr. 19, 44, 68, 75, 78, 130, 265, 277, 403, 409, 592, 621, 651, 737, 747, 793, 860, 865, 924, 1245, 1271, 1300, 1309, 1366, 1479, 1497, 1596, 1608, 1633, 1698, 1766, 1881, 1945, 2041, 2076, 2117, 2159, 2249, 2393, 2581, 2599, 2655, 2693, 2757, 2800, 2821, 2835, 2851.

65 Stück Buchst. H. b. zu 500 M. Nr. 92, 110, 155, 183, 198, 276, 335, 352, 409, 488, 545, 547, 579, 618, 644, 681, 731, 770, 775, 916, 1028, 1100, 1149, 1366, 1518, 1723, 1741, 1753, 1759, 1767, 1929, 1958, 1998, 2062, 2165, 2182, 2248, 2253, 2286, 2306, 2414, 2630, 2838, 2894, 2916, 3012, 3122, 3124, 3166, 3279, 3296, 3328, 3403, 3436, 3513, 3548, 3619, 3627, 3649, 3788, 3990, 3995, 4058, 4142, 4181.

39 Stück Buchst. H. c. zu 1000 M. Nr. 54, 263, 365, 474, 558, 581, 611, 640, 731, 735, 955, 959, 1048, 1069, 1142, 1158, 1187, 1193, 1212, 1237, 1241, 1395, 1525, 1601, 1630, 1683, 1749, 1803, 1806, 1826, 1900, 1957, 1979, 2008, 2013, 2033, 2087, 2316, 2389.

6 Stück Buchst. H. d. zu 2000 M. Nr. 8, 70, 225, 329, 363, 436.

von Buchst. K:

38 Stück Buchst. K. a. zu 200 M. Nr. 61, 63, 209, 311, 360, 413, 453, 603, 796, 883, 979, 1015, 1019, 1020, 1051, 1057, 1160, 1203, 1238, 1239, 1396, 1409, 1569, 1645, 1675, 1723, 1760, 1872, 1984, 2027, 2244, 2287, 2326, 2472, 2637, 2966, 2967, 2986.

10 Stück Buchst. K. b. zu 500 M. Nr. 28, 57, 244, 495, 526, 789, 891, 940, 941, 1003, 1132, 1232, 1269, 1299, 1338, 1442, 1579, 1661, 1779, 1953, 1978, 2004, 2108, 2172, 2173, 2194, 2325, 2545, 2607, 2672, 2715, 2753, 2767, 2847, 2851, 3084, 3105, 3229, 3321.

30 Stück Buchst. K. c. zu 1000 M. Nr. 23, 59, 112, 143, 288, 392, 396, 455, 503, 505, 510, 647, 682, 703, 870, 994, 1170, 1247, 1278, 1406, 1481, 1587, 1685, 1692, 1705, 1724, 1730, 1747, 2033, 2091.

10 Stück Buchst. K. d. zu 2000 M. Nr. 240, 250, 260, 356, 461, 507, 607, 626, 650, 721.

von Buchst. L:

40 Stück Buchst. L. a. zu 200 M. Nr. 108, 116, 202, 248, 274, 291, 306, 409, 403, 472, 498, 554, 660, 661, 695, 848, 958, 1337, 1377, 1433, 1485, 1584, 1668, 1809, 1873, 1882, 1920, 2093, 2175, 2191, 2232, 2363, 2433, 2762, 2765, 3146, 3194, 3238, 3319, 3338.

68 Stück Buchst. L. b. zu 500 M. Nr. 59, 67, 159, 166, 229, 274, 276, 491, 603, 730, 822, 1253, 1415, 1608, 1644, 1711, 1737, 1876, 2193, 2230, 2271, 2336, 2418, 2425, 2490, 2571, 2762, 2781, 2791, 2811, 2815, 2820, 3144, 3502, 3532, 3541, 3690, 3704, 3899, 4039, 4068, 4070, 4093, 4155, 4258, 4304, 4315, 4538, 4558, 4562, 4653, 4701, 4804, 4813, 4815, 4922, 4987, 4989, 5197, 5466, 5567, 5620, 5666, 5836, 5850, 5893, 5961, 5978.

27 Stück Buchst. L. c. zu 1000 M. Nr. 6, 112, 129, 164, 172, 181, 189, 205, 330, 335, 381, 445, 644, 660, 872, 1190, 1229, 1367, 1509, 1510, 1541, 1563, 1648, 1686, 1790, 1828, 1907, 1910, 1946, 1954, 1964, 2161, 2230, 2373, 2397, 2459, 2627, 2690, 2864, 2946, 2976, 3002, 3125, 3271, 3338, 3556, 3629.

11 Stück Buchst. L. d. zu 2000 M. Nr. 42, 239, 302, 319, 340, 498, 597, 608, 735, 810, 812, 1075, 1092, 1130.

Die Rückzahlung der ausgelosten Kapitalbeträge erfolgt am **1. Juli 1909**, mit welchem Tage die Verzinsung aufhört, gegen Einlieferung der in **kursfähigem Zustande** befindlichen Schuldverschreibungen nebst Erneuerungsscheinen (Zinsschein-Anweisungen) und den noch nicht fälligen Zinsscheinen bei der **Landesbank-Hauptkasse** in **Wiesbaden** und bei **sämtlichen Landesbankstellen**, sowie bei der **Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse** in **Berlin** und der **Direktion der Diskonto-Gesellschaft** in **Frankfurt a. M.**

Die Einlösung durch die Landesbankstellen geschieht nur insoweit, als die verfügbaren Kassenbestände reichen.

Bereits früher ausgelost und bis jetzt nicht erhoben sind:

Buchstaben F. a,	Nr. 2468	(Rückzahlbar am 1. Juli 1906.)
„ F. b,	„ 1052. 6137	
„ F. a,	„ 979. 3114. (Rückzahlbar am 1. Juli 1907).	
„ F. a,	„ 1604. 2462.	(Rückzahlbar am 1. Juli 1908.)
„ F. b,	„ 1640 1701, 3925	
„ F. c,	„ 1895. 1917. 3204	
„ G. b,	„ 59. 1701. 2628. 4833.	(Rückzahlbar am 1. Juli 1907.)
„ G. c,	„ 2581.	
„ G. a,	„ 583. 2627. 2793. 2801. 4668. 4676.	(Rückzahlbar am 1. Juli 1908.)
„ G. b,	„ 753 1307. 1570. 2207. 2888. 5495. 5584. 5921. 6855.	
„ G. c,	„ 3366.	
„ H. a,	„ 590. 1339. 2426.	(Rückzahlbar am 1. Juli 1908.)
„ H. b,	„ 503. 586 1886. 2102. 4022	
„ K. a,	„ 2192. (Rückzahlbar am 1. Juli 1904).	
„ K. a,	„ 316. 540. 1412. 2889.	(Rückzahlbar am 1. Juli 1907.)
„ K. c,	„ 1338. 2011.	
„ K. a,	„ 596. 1685. 2206. 2599. 2896.	(Rückzahlbar am 1. Juli 1908.)
„ K. b,	„ 1603. 2209. 2453.	
„ K. c,	„ 421. 2142, 2165.	
„ L. b,	„ 4744. (Rückzahlbar am 1. Juli 1905.)	
„ L. a,	„ 2230. 2309. 2584. 2585.	(Rückzahlbar am 1. Juli 1907.)
„ L. b,	„ 203. 794 1037. 2788.	
„ L. c,	„ 842. 1521. 1878. 3382	
„ L. a,	„ 348.	(Rückzahlbar am 1. Juli 1908.)
„ L. b,	„ 1257. 1498. 2176. 2314. 4870. 4988. 5048.	
„ L. c,	„ 1808. 1848. 2707.	

Die Inhaber dieser Schuldverschreibungen werden **wiederholt** zur Erhebung der Kapitalbeträge aufgefordert.

Anhang.

Bei dem Königl. Amtsgericht in Wiesbaden ist wegen der folgenden Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank das **Aufgebotsverfahren** anhängig:

Buchst. N. a, Nr. 2623. 3279. N. b, Nr. 5270.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1908.

15730 **Direktion der Nassauischen Landesbank.**

Frisch eingetroffen:
Za. 50 Sorten
Nürnberger Lebkuchen
von **Heinr. Häberlein.**
Thorner Lebkuchen
von **Gust. Weese.**
Hildebrands Honigkuchen
Holländ. Spekulatius,
Lamberts
Aachener Printen,
Aachener Printenbruch,
Thorner Katharinchen,
Nürnberger Pfeffernüsse,
do. braune Plätzl,
Moppen, Spitzkugeln.

Marzipan-Waren
in grösster Auswahl
bei 16016
bekannt mässigen Preisen.

Carl F. Müller
Schokoladenhaus,
8 Langgasse 8.
Filiale I: **Bahnhofstr. 3.**
„ II: **Wellritzstr. 12.**

Nähmaschinen

aller Systeme aus den renommiertesten Fabrik. Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen empfehle bestens. Ratenzahlung. Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 24. Tel. 3761
Eigene Reparatur-Werkstätte.
Plissier- u. Gaufrier-Anstalt.

Ausverkauf
wegen Aufgabe der genannten Artikel:
Photographie-, Postkarten-, Marken-, Poesie-, Liebig- u. Stollwerk-Album,
sowie eine Anzahl 16012
Photographie-Ständer
werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.
Papeterie Hahn,
Kirchgasse 51,
nächst der Marktstraße.

Schepeler Zigarren
Frankfurt a. M.
Albrecht Dürer Stück 6 Pf.
1 Kiste (100 Stück) 6.— M.
Barbarossa Stück 8 Pf.
1 Kiste (100 Stück) 8.— M.
Valerie Stück 10 Pf.
1 Kiste (50 Stück) 5.— M.
Blandine Stück 10 Pf.
1 Kiste (50 Stück) 5.— M.
Fortschritt Stück 11 Pf.
1 Kiste (50 Stück) 5.50 M.
Flor de Sula Stück 12 Pf.
1 Kiste (50 Stück) 5.75 M.
Las Lomas Stück 15 Pf.
1 Kiste (50 Stück) 7.50 M.
Diese eleganten Zigarren sind durch grosse Milde, lebhaften Aroma und schönen Brand seit Jahren die bevorzugtesten Liebhaberzigarren weiter Kreise.
Niederlage in Wiesbaden zu Original-Preisen
Deutsches Kolonialhaus,
Häfnergasse 11.
Tel. 768. 15789

Aelteste Importeure Deutschlands

für

Perser-Teppiche

Engros-Preise

B. Ganz & Cie., Mainz,

ausschliesslich Flachsmarkt

(Telephon Nr. 76)

(Unverzolltes Lager im Hause)

Paris **Konstantinopel** **Smyrna**

Telegramm-Adressen:

Mainz: Ganz-Compagnie. — Paris: Ganzestoff. — Konstantinopel: Ebeoglu. — Smyrna: Ekisler

Augenblicklich eines der größten Lager Europas

hauptsächlich in feiner Perserware wie:

Tabreez, Kirman, Ispahan, Sultanabad, Kurdistan

in allen Grössen bis zu

7 Meter Breite und 12 Meter Länge. 15570

Man achte genau auf die Adresse.

Sämtliche

Kostümröcke, Blusen, Unterröcke, Morgenröcke, Hauskleider

verkaufen

bis Weihnachten

mit 20—50 % Nachlaß.

S. Guttmann & Co.,

Webergasse 8. 15876

Günstigste Kaufgelegenheit für Weihnachtsgeschenke!

Eine große Partie Luxus- und Gebrauchsmöbel aller Art, als: Herren- und Damenschreibtische, Büfetts, Vertikos, Spiegel- und Bücherschränke, Nähtische, Servier- und Bauerntische, Etagéren, Klavier- und Schreibsessel, Bilder, Spiegel, Ausziehtische, andere Tische, Garnituren u. einzelne Sofas, Umbauten 2c. in reicher Auswahl gebe, um vollständig zu räumen, zu staunend billigen Preisen ab.

Ph. Seibel, Möbel-Lager

Bleichstraße 7. 16004

Karl Fischbach, Wiesbaden

Kirchgasse 49, zunächst der Marktstraße

Großes Lager, Anfertigung, Ueberziehen und alle Reparaturen. 15829

Zu Weihnachtseinkäufen

bietet

sehr günstige Gelegenheit

das

Kristall-, Porzellan- u. Luxuswarengeschäft

der Firma **Rud. Wolff**, Inh. **P. Oechsner** im Konkurs **Marktstrasse 22.**

Die bereits herabgesetzten Preise sind neuerdings noch mehr ermässigt.

Reiche Auswahl in **Trink- u. gemalten Tischservicen.** 15823

Königl. Meissen. Kopenhagen. Nymphenburg.

Kein Laden! **Billige Preise!**

Großes Lager in

Herren- u. Damen-Uhren.

Ferner:

Sprechmaschinen

und Triumphon-Platten. „Die schönste von allen" Doppelseitig M 2.50 per Stück.

A. Dormann

Dotzheimerstr. 4, part. Kein Laden. 15819

Gold-, Silberwaren, Uhren, Trauringe.

Spezialität: **Trauringe.**

H. Blumer, Wellritzstrasse 32.

Eigene Werkstätte für Neuarbeiten u. Reparaturen

Durch sehr geringe Ladenmiete bin ich in der Lage, zu **äußerst billigen Preisen** zu verkaufen. 15538

Konkurs-Ausverkauf!

Die zur

Konkursmasse Johann Sauer hier, Wörthstraße 22

gehörigen

Schuhwaren

(Herren-, Damen- und Kinderstiefel)

werden zu

herabgesetzten Preisen

ausverkauft. 15893

Der Konkursverwalter.

Rabattmarken- u. Reklame-Automaten-Ausstellung

Neu! Neu!

Schwalbacherstraße 38, Laden,

Ecke Wellritz- und Emserstraße 5855

wozu die verehrlichen Herren Kaufleute und Interessenten höflichst eingeladen sind.

Aufsehen erregen

meine **Zigarren-Spezialitäten** in Bezug auf Qualität und Preis. Ein Versuch überzeugt jeden Raucher; Verkauf von **10 Stück an zu Millepreisen:** 15816

Afrika Pflanzer	1000	Stück	50	Mk.,	10	Stück	50 Pf.
Sumatra Pflanzer	1000	„	55	„	10	„	55 „
Pampana Pflanzer	1000	„	61	„	10	„	61 „
Sturmfackel, leicht	1000	„	65	„	10	„	65 „
Urbi et Orbi, mittel	1000	„	61	„	10	„	61 „
Prospero	1000	„	28	„	10	„	28 „
Arma	1000	„	36	„	10	„	36 „
Alpenröslein	1000	„	38	„	10	„	38 „
Capitena	1000	„	40	„	10	„	40 „
Marga	1000	„	42	„	10	„	42 „
Nimrod	1000	„	45	„	10	„	45 „

Adolf Haybach, Hellmundstr. 43.

Zigarren en gros u. en detail. Gegründet 1894.

Messerputzmaschinen
Fleischhackmaschinen
Reibmaschinen

Größte Auswahl am Platze

von **6.50** M. an

Tischmesser, Löffel und Gabeln, Taschenmesser und Scheren,

sowie **sämtliche Stahlwaren** billigst.

Reparaturen und Schleifereien sofort und billigst.

Telephon 2079. **Philipp Krämer** Metzgergasse 27, Kl. Langgasse 5.

Moderne

Glückwunschkarten

zum Jahreswechsel

werden in der Druckerei des

Wiesbadener General-Anzeigers

Konrad Leybold

hergestellt und Bestellungen möglichst frühzeitig erbeten.

Auffallende Schönheit.

Jugendfrische, Entfernung all. Hautunreinheiten und Sommersprossen erzielen Sie sofort nur mit **Dr. Kuhn'** Bional-Creme 1.50 u. Seife 50. Die einzig wirklich empfehlenswerte Hautcreme. Hunderttausende von Dosen im Gebrauch. Nur echt mit Namen **Franz Kuhn,** Kronen-Parfüm., Nürnberg. Hier in Apothek., Drog. und Parf. 14937

Anzündeholz,

fein gespalten, per Ztr. Mk. 2.20

Brennholz,

per Ztr. Mk. 1.40

liefert frei Haus 15601

Heh. Biemer,

Dampfschreinerei,

Dotzheimerstraße 96.

Tel. 766. Tel. 766.

Klavier-Stimmer

R. Busch, 14953

Dotzheimerstraße 17.

Piano-Rep. unter Garantie.

Königl. Schauspiele.

Mittwoch, den 16. Dezember
283. Vorstellung.
18. Vorstellung. Abonnement C.
Der Zigeunerbaron.
Operette in 3 Akten, nach einer Erzählung M. Jokai's von J. Schnitzer. Musik von Johann Strauß.

Personen:
Graf Peter Homonay, Obergespan des Temeser Komitates Herr Rehkopf
Conte Carnero, königlicher Commissair Herr Herrmann
Sandor Barinkay, ein junger Emigrant Herr Henke
Kalman Zsupán, ein reicher Schweinezüchter für Banate Herr Erwin
Arsena, seine Tochter Frl. Engell
Mirabella, Erzieherin im Hause Zsupán's Frl. Koller
Ottokar, ihr Sohn Herr Schuh
Czipra, Zigeunerin Frl. Schwarz
Saffi, Zigeunermädchen Frl. Krämer
Pali Herr Striebeck
Jószi Herr Schenk
Ferko Herr Carl
Mihály Herr Armbrecht
Jancsi Herr Schmidt (Zigeuner).
Ein Herold Herr Spieß
Seppl, Laternenbub Frl. Schneider
Miksa, Schiffsknecht Herr Berg
Istvan, Zsupán's Knecht Herr Lehrmann
Mina, Arsena's Freundin Frau Martin
Ein Zigeunerknabe Elsa Reidt.
Der Bürgermeister von Wien. Freundinnen der Arsena. Junge Czikos, Schiffsknechte, Zigeuner, Zigeunerinnen und Kinder. Trabanten, Grenadiere, Husaren, Marketenderinnen, Pagen, Hofherren und Hofdamen, Ratsherren, Volk rc. Ort der Handlung: 1. Akt: Im Temeser Banate. 2. Akt: In einem Zigeunerdorfe ebendaselbst. 3. Akt: In Wien. Zeit der Handlung: Gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Rother.
Spielleitung: Herr Regisseur Mebus.
Dekorative Einrichtung: Herr Hofrat Schick.
Nach dem 1. und 2. Akte je 10 Minuten Pause.
Abänderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.
Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.

—

Donnerstag, 17. Dezember:
282. Vorstellung.
18. Vorstellung. Abonnement A.
Der Freischütz.
(Wiesbadener Neueinrichtung.)
Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Kind. Musik von C. M. von Weber.
Anfang 7 Uhr.
Erhöhte Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49.
Mittwoch, den 16. Dezember
Nachmittags 4 Uhr:
Halbe Preise. Halbe Preise.
Letzte Kinder- und Schüler-Vorstellung.
Gänseliesel.
Märchen in 5 Bildern von Rosa Dodillet. Musik von Frz. Neumann.
Kassenöffnung 3½ Uhr. — Anfang 4 Uhr. — Ende ½6 Uhr.

—

Abends 7 Uhr:
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Flachsmann als Erzieher.
Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst.
Spielleitung: Ernst Bertram.
Personen:
Jürgen Hinrich Flachsmann, Oberlehrer einer Knaben-Volksschule Georg Rücker.
Jan Flemming Rud. Bartak.
Bernhard Vogelsang Gustav Birkholz.
Carsten Diercks Rud. Millner-Schönau.
Emil Weidenbaum Friedrich Degner.
Claus Riemann Karl Feisimantel.
Franz Römer Walter Tauß. (Lehrer.)
Betty Sturhahn Rosel van Born.
Gisa Holm Agnes Hammer. (Lehrerinnen der Elementarklassen.)
Regendank, Schuldiener bei Flachsmann Theo Tachauer.
Kluth, Schuldiener der benachbarten Mädchenschule, Max Ludwig.
Schulinspektor Bröseke Reinhold Hager.
Professor Dr. Brell, Regierungsschulrat, Ernst Bertram.
Frau Dörmann Else Noorman.
Max, ihr Sohn, Paula Gerlach.
Brockmann Willy Schäfer.
Frau Biesendahl Sofie Schenk.
Alfred, ihr Sohn, Selma Wuttke.
Robert Pfeiffer Margot Bischoff. (Schüler Flemmings.)
Carl Jensen, Schüler Vogelsangs, Alice Harden.
Ort der Handlung: Eine kleine Provinzialstadt. Zeit: Die Gegenwart. Zwischen den Aufzügen liegen Zeiträume von je 14 Tagen.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Kassenöffnung 6.30 Uhr.
Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.
Donnerstag, den 17. und Freitag, den 18. Dezember:
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
II. und III.
Gastspiel Lucie Vierna.
Heimat.
Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelmy.
Mittwoch, den 16. Dezember
nachmittags 4 Uhr, bei kleinen Preisen:
Kinder-Vorstellung.
Der Struwelpeter.
Abends 8.15 Uhr.
Stadt und Land
oder „Der Viehhändler aus Oberösterreich."
Posse mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen v. Friedr. Kaiser. (In Szene gesetzt von Direktor Wilhelmy)
Personen:
von Hochfeld, Großhändler, Emil Römer.
Eulalia, seine Frau, Lina Tölde.
Klotilde, seine Tochter, Melly Lenard.
Sebastian Hochfeld, Viehhändler, Hans Wilhelmy.
Apollonia, seine Frau, Margar. Hamm.
Regina, seine Tochter, Margar. Becklin.
von Wellenschlag, Bankier, Arthur Rhode.
Robert, sein Sohn, Heinrich Reeb.
von Hupfer, Alfr. Heinrichs.
von Glatt, Arth. Schöndorff.
Haller, Hochfelds Kassierer, Ludw. Joost.
Faustin, Bedienter, Conrad Loehmke.
Ein Kapellmeister, Curt Röder.
Ort der Handlung: Wien.
Zeit: Gegenwart.
Kassenöffn. 7.30 Uhr. — Anfang 8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Donnerstag, 17. Dezember:
Zum 5. Male.
Die Waise aus Lowood.
Schauspiel in 2 Abteilungen (4 Aufzügen) mit freier Benutzung eines Romans der Currer Bell von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Walhalla-Theater.

Gastspiel des Schlierseer Bauerntheaters
(Direktor Xaver Terofal).
Mittwoch, den 16. Dezember
abends 8 Uhr:
's Dorfg'hoamnis.
Bauernkomödie mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Hans Werner.
Personen:
Der Bauer vom Ruppenhof Willi Dirnberger
Kathrin, seine Tochter Maria Ebrhardt
Ferdl, Oberknecht Fritz Greiner
Lenzl, Knecht Josef Riendl
Reisl Fannerl Terofal
Lisl Reserl Terofal
Gangl Ed. Pleithner (auf dem Ruppenhof)
Der Federbusch-Hannei, Quartierer Xaver Terofal
Asinger, Schneider Ludw. Wengs
Berreiter, Viehhändler Sigm. Wagner
Hampflinger Niki Kopp
Die Huberin von Eisenarzt Ther. Dirnberger
Die Wirtin von St. Maria-Eck Anna Reil
Daxen-Girgl Josef Weiß
Schmied-Flori Karl Willner
Gotzinger Sepp Georg Schuller
Der Meßner Georg Vogelsang
Drei Sternsänger } Josef Riendl, Gg. Vogelsang, Karl Willner
Mädchen vom Jungfernbund, Musikanten, Knechte, Mägde.
In den Zwischenakten:
Vorträge d. Virtuosen-Terzetts: Fannerl Terofal (Streich-Melodion), Karl Willner (Schlag-Zither), Josef Riendl (Gitarre).
In jeder Vorstellung Auftreten der Schuhplattler-Tänzer.
Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.
Kassenöffnung 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.
Ende gegen 10½ Uhr.

Donnerstag, 17. Dezember
abends 8 Uhr:
Der Paragraphenschuster.
Ländliches Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Benno Rauchenegger u. Konrad Dreher. Musik von Emil Kaiser. Einstudiert vom Königl. bayr. Hofschauspieler Konrad Dreher.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 17. Dez.
Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.
1. Ouverture zu „Phaedra" J. Massenet
2. Prélude, Aragonaise, Intermezzo, Les Dragons d'Alcala. Finale (Les Toréadors), Suite I aus „Carmen" G. Bizet
3. Slavischer Marsch P. Tschaikowsky
4. Ballettmusik aus der Op. „Der Prophet" G. Meyerbeer. Walzer — Redowa — Schlittschuhtanz — Galopp.
5. Das Mäuschen vor der Falle, Scherzo O. Köhler. Lustig spielen die Mäuschen vor der Falle. Ein vorwitziges Mäuselein wagt sich hinein und beginnt Speck zu knabbern. Die Falle klappt zu, eiligst entfliehen die Mäuschen.
6. Fantasie aus der Op. „Das Glöckchen des Eremiten" A. Maillart
7. Philippine Patrol, Charakterstück A. Eberlein.

—

Abends 8 Uhr im grossen Saale:
Lichtbilder-Abend.
„Vom Ortler zum Gardasee".
Lichtbilder von Herrn Rudolf Tirold, Wien (darunter 30 Farbenbilder), hergestellt nach dem neuen Lumière-Verfahren. Begleitworte vom Kaiserlichen Rat Herrn Dr. Mündl, Wien.
Eintrittskarten für Nichtabonnenten: 1 Mk., gleichberechtigt mit der Tageskarte. — Abonnenten: 50 Pfg.
Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.
Städt. Kurverwaltung.

Parfümerien und Seifen.

Parfüms für Kleider und Taschentuch, eigener Fabrikation, sowie alle deutschen und fremdländischen Spezialitäten in Flaschen à Mk. **0.50, 0.75, 1.–, 1.50, 2.–, 3.–,** bis Mk. **20.–.**

Kartonagen, geschmackvolle, enthaltend: 1 Fl. Parfüm oder 2 resp. 3 Fl. Parfüm, oder 1 Fl. und 1 St. Seife, oder 2 Fl. u. 1 St. Seife von Mk. **1.25** bis Mk. **30.–.**

Toilette-Seifen, sowohl eigene Spezialitäten als auch amerikanische, deutsche, engl. und franz. Fabrikate in allen Preislagen, in einfacher und eleganter Ausstattung und in grösster Auswahl. Hübsche Kartons mit 3 Stück guter Fettseife à Karton Mk. **0.50** und **0.75**, mit 6 Stück Mk. **1.10**. Ferner Kartons à Mk. **1.–, 1.25, 2.–, 2.75, 4.–, 5.50** bis Mk. **25.–.**

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien.

Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel. — **Magazin** für Celluloid-, Ebenholz-, Elfenbein- und Schildpatt-Waren, sowie alle Toilette-Artikel in echt englischem Silber. 15848

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. — **Frankfurt a. M.**
Fernsprecher 3007. Kaiserstr. 1.
Versand gegen Nachnahme. Illustr. Katalog kostenlos.

Wein-Gesellschaft zu Wiesbaden
G. m. b. H.
Loge Plato,
Telephon 465 **Friedrichstrasse 27**
empfiehlt ihre **aussergewöhnlich preiswerten, gut abgelagerten Flaschenweine.**
Im Einzelverkauf zu Originalpreisen bei dem Restaurateur der **Loge Plato.**
15572

In- und ausländische Schmuck- und feine Lederwaren
Galanterie-, Luxus- und Bedarfs-Artikel.
Nassauer Hof. **Ferdinand Mackeldey** Eing. Wilhelmstr. 48.
15939 Vom 1. bis 26. Dezember cr. bewillige **auf reguläre Artikel 10% Weihnachts-Rabatt.**
Restbestände zum 4. Teil. Einzelne Stücke zum Einkauf.
Bitte Auslagen und Preise beachten.

Die beste Bezugsquelle
für
Reine Weine
Deutsche u. französ. Kognaks
ist
J. Rapp Nachf.,
16014 **Goldgasse 2.**
Nicht Neugasse.

Kinderbewahranstalt.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die in gestriger Nummer dieses Blattes erfolgte Veröffentlichung das
1. Weihnachtsgaben-Verzeichnis
enthielt.

Carl Acker
G. m. b. H.
Wiesbaden
Telephon 155 **Marktplatz 7**
empfiehlt zu den **Festtagen** aus seinen reichhaltigen Beständen:

1905	Oppenheimer	Mk. 1.—
1904	Geisenheimer	„ 1.25
1904	Hattenheimer Doosberg	„ 1.80
1904	Johannisberger	„ 2.30
1897	Rauentaler Kesselring (Heinrich Kimmel)	„ 3.—
1904	Kiedricher Sandgrube (Landesökonomierat A. Czéh)	„ 4.—
1897	Rüdesheimer Rottland-Auslese (Friedrich von Lade)	„ 5.—
1905	Canzemer	„ 1.—
1907	Pündericher	„ 1.50
1904	Graacher Himmelreich (A. Heinz)	„ 2.80
1901	Château La Commanderie	„ 1.30
1900	Château Léoville Barton (Original-Abfüllung).	„ 2.50

Als Weihnachtsgeschenke
Präsentkisten in beliebiger Grösse und Zusammenstellung. 15873

Musik Vorträge **Umsonst** Theater i. Hause
erhalten Sie **eleg. Sprechapparat** gegen **ein Jahres-Abonnement auf nur 24 allerbeste Schallplatten = 48 Stücke** spielend, monatl. 2 Pl. Orchester, Musik, Gesang, hum. Vorträge. Falls Sie einen Apparat haben, so abonnieren Sie 1 Jahr auf 24 Schallplatten u. s. günst. Beding.) Verlangen Sie **illustr. Katalog u. Verz.** gratis. F. 115
Schallophon Co.,
23 Hamburg.
Stadthausbrücke 31.

Walhalla-Restaurant.
Gebrüder Scharhag.
Donnerstag, den 17. Dez. 08,
Freitag, den 18. Dez. 08:
Doppel-Konzert
Großes Münchener Bierfest
Ausschank von Orig. Münchener Schankbier.
Doppel-Konzert.
Im neu eingerichteten **Wintergarten:**
15704 **Has im Topf-Essen.**

Morgen Donnerstag:
Großes Schlachtfest.
Es ladet ein 6089 **Der growe Wert.**

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 u. 46.
Sommer m. Fr., Kottbus.
Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16.
Jürgen, Düren. — Hänn, Köln. — Müller m. Fr., Berlin.
Hotel Berg, Nikolasstrasse 37.
von Reichenau, Exzellenz, General, Düsseldorf. — von Reichenau, Fr., Düsseldorf. — Kramer, Dortmund.
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Schulte, Elberfeld.
Hotel Christmann Michelsberg 7.
Weise, Frankfurt. — Ophil, Frankfurt.
Dietenmühle (Kuranstalt), Parkstrasse 44.
Alting, Frl., Altona.
Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Riese, Bonn. — Sennlaub, Weilburg. — Weisse, Hamburg.
Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Wolff, Fr., Hamburg.
Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Bachmann, Frankfurt. — Eschenheimer m. Fr., Sossenheim. — Duft m. Fr., Worms. — Müller, Darmstadt.
Europäischer Hof, Langgasse 32.
Walter, Pforzheim.
Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Huppmann, Zürich. — Bongardt, Fr., Boppard. — Rumbruch, Frl., Darmstadt. — Meislahn, Plauen. — Wagner, Pforzheim. — Holzhausen, Nürnberg. — Treditsch, London. — Meyer, St. Gearshausen.
Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Klee, Leipzig. — Roland m. Fr., Würzburg.
Hotel Impérial, Sonnenbergerstr. 10.
Kruidtzon, Christiania. — Kruidtzon, Fr. Rent., Christiania.
Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad) Frankfurterstr. 17.
Herzfeld, Newyork. — Feist m. Fr. u. Bed., Berlin.
Privathotel Goldene Kette, Goldgasse 1.
Sturm, Forst.
Hotel Krug, Nikolasstrasse 25.
Prym, Konstanz. — Koehlmann, Deidesheim. — Geibel, Berlin.
Weisse Lilien, Häfnergasse 8.
Vausch, 2 Frl., Steglitz.
Hotel Mehler, Mühlgasse 7.
Weyngand, Heilbronn.
Metropole und Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Rummel, Berlin. — Hirsch Berlin. — Weisgerber, München. — Hanenwald m. Fr., St. Johann. — Janik, Frankfurt.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie, Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstr.
von Alpenheim, Sterzing.
Hotel Prinz Nicolas, Nikolasstr. 29-31.
Heep, Rüdesheim. — Rose, Rent. m. Nichte, Berlin. — Viersgge, Breitscheid.
Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Kudler, Koblenz. — Laass, Berlin. — Lepper, Ing. u. Chemiker, Wevelinghofen. — Wolff, Köln. — Soergel, Hamburg.
Hotel du Park u. Bristol, Wilhelmstr. 28—30.
Wierna, Fr. Schauspielerin, München.
Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Thoratier m. Fr., Köln.
Pfälzer Hof, Grabenstr. 5.
Knebel Grödenmuth. — Burger, Freiburg.
Hotel Reichspost, Nikolasstr. 16-18.
Burgchardt, Eisenach. — Hermes, Wetzlar.
Residenzhotel, Wilhelmstrasse 3 u. 5.
Mahony, Blarny.
Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.
Heinemann, Hannover. — Heinemann, Berlin.
Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Mackintosh, Edinburgh. — Mackintosh m. Fr., Balnespick.
Hotel Saalburg, Saalgasse 30.
Edouard, Genf. — Herrmann m. Fr., Duttka.
Hotel Sächsischer Hof, Hochstätte 1, 3, 5.
Hensch, Göttingen. — Börner, Kassel. — Ruck, München. — Waldeck, Limburg.
Savoy-Hotel, Bärenstrasse 3.
Kulp m. Fr., Büdingen.
Sanatorium Dr. Schütz, Parkstrasse.
de Bless m. Fr., Nordhamptonshire.
Taunus-Hotel, Rheinstr. 19.
Bodenstein, Trier. — Schreiber, Dresden. — Kahl, Aachen. — Goetz, Simmern. — Tenhoff, Köln. — Prül, Mülheim. — Siebert, Frankfurt.
Hotel Union, Neugasse 7.
Thomas, 2 Herren, Frankfurt. — Schneider, Haiger. — Singer, Naumburg.
Viktoria-Hotel u. Badhaus, Wilhelmstr. 1.
Nuss m. Fr., Tanga (D.-O.-A.). — Selten, Berlin.
Hotel Wilhelma, Sonnenbergerstrasse 1.
von Siebold, Freiherr, Frankfurt.

In Privathäusern:

Adelheidstrasse 31.
Glöckner, Fr., Ansleben. — Hummel, Frl. Köthen. — von Kosautza, Baronesse, Budapest.
Pension Columbia, Frankfurterstr. 6.
Mocarbuerg, Fr., Australia. — Bell, Fr., Australia.
Franz Abt-Strasse 3.
Lucas, Rent., Witebsk.
Geisbergstrasse 14.
Kauschmann, Leipzig.
Villa Humboldt, Frankfurterstr. 22
von Luckwaldt, Fr. Oberst, Flensburg.
Villa Melitta, Elisabethenstr.
Fiedler, Worms.
Pension Wild, Taunusstr. 13 II.
von Brause m. Fr., Dresden.

Eine süsse Bürde

Z 37.

die jede Hausfrau gern auf sich nimmt, ist die Festkuchen-Bäckerei. Die Weihnachtskuchen geraten besonders fein, wenn statt der teuren

Natur-Butter

die Margarine-Marken

„Rheinperle" und „Solo in Carton"

genommen werden. **Die Ersparnis ist dabei bedeutend!** Ueberall erhältlich.

Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, Goch (Rheinland).

15876

Möbel

und Einrichtungen

konkurrenzlos billig.

Wiesbaden.	Wiesbaden.
Spiegelschränke	70 Mark
Vertiko mit Spiegel	30 „
Pol. Kleiderschränke	48 „
Sofa- und Auszugtische	18 „
Schreibtische	35 „
Kompl. Betten	65 „
1-tür. Kleiderschränke	15 „
2-tür. Kleiderschränke	26 „
Küchenschränke	18 „
Büfetts	130 „
Flurtoilette m. Facettspiegel	15 „
Bettstellen	15 „
Waschkommoden	17 „
Seegrasmatratzen	9 „

Spiegel und Bilder

zu hier noch nicht gekannten Preisen, sowie moderne Kücheneinrichtungen von 50 Mark an, helle und dunkle Schlafzimmer mit Spiegelglas und Marmor von 275 Mark an.

— Unerreichte Auswahl. —

Besichtigung überzeugt von der Reellität des Angebots.

Günstige Einkaufsgelegenheit.

Spezialität: Brautausstattungen.

Wiesbaden. J. Rosenkranz, Wiesbaden.

Möbellager, Blücherplatz 3 u. 4.

Es gibt nichts Besseres

zum Würzen von Suppe, Gemüse u. Fleisch als

Knorr-Sos

dabei viel billiger als alles bis jetzt gebotene!

1 Tischflasche nachgefüllt nur 20 Pfennig. F. 85

Auf Kredit!

sollen

1000 Herren-Paletots u. Anzüge

bis Weihnachten mit einer Anzahlung von Mk. 5.— an verkauft werden.

Ferner in reicher Auswahl: Röcke, Blusen, Damen-Kostüme, Jacketts, Mäntel.

Pelze

in grosser Auswahl.

Teppiche u. Gardinen

Möbel.

Kleinste Anzahlung. Bequemste Abzahlung

J. Wolf

Friedrichstr. 33.

15332

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner geehrten Nachbarschaft sowie Publikum zur gefl. Nachricht, dass ich heute in dem Laden des Hauses

Westendstrasse 1, am Sedanplatz

ein

Manufaktur-, Kurz- u. Wollwarengeschäft

eröffnet habe. Ich führe nur solide, beste Qualitäten und verkaufe mit mässigem Nutzen. 15993

Hochachtungsvoll

Wiesbaden, 15. Dezbr. 1908.

Josef Baldauf.

Weihnachts-Geschenke!

Empfehle: **Alte, echte it. Meistergeigen und Celli,** sowie neue zu verschiedenen Preisen. **Bogen, Kasten, Pulte, Mandolinen, Gitarren, Zithern, Flöten, Piccolos, Trompeten, Kinderflöten, Ocarinas, Mund- und Ziehharmonikas, Musikwerke, Spieluhren, Grammophone, Phonographen, Platten und Walzen.**

Deutsche und ital. Saiten, Reparaturen etc.

15860 **R. Weidemann,** Gr. Burgstr. 17.

Wenn Sie billig u. gut **Uhren, Goldwaren, Sprechmaschinen u. Schallplatten** kaufen wollen, bemühen Sie sich

15653

Michelsberg 20 zu Otto Baumbach.

Für die Weihnachtsfesttage bringe ich meinen stets frisch gebrannten 15919

! Kaffee !

das Pfund zu 90 Pf., 1.—, 1.10, 1.20, 1.40 und 1.60 M. in empfehlende Erinnerung. Großes Lager in allen Sorten Rohkaffee. Steter Versand nach auswärts. Von 5 Pfd. an liefere ich franko nach jed. Poststat. — **Kakao** d. Pfd. v. M. 1.— an, **Tee** v. M. 1.60 an. Alle übrigen Kolonialwaren zu äußerst billigen Preisen.

Philipp Lieser, Wiesbaden Schwalbacherstraße 1, Ecke Luisenstraße. Tel. 2717.

Neuestes Waschverfahren

BLEICHE im Kessel mit BLEICHIN

Paket 30 Pfg.

gibt tadellose Wäsche ohne Arbeit u. Mühe, ersetzt die Rasenbleiche, Reibenbürsten überflüssig, unschädlich u. chlorfrei.

Fabrikant auch des allbekannten Rhenas-Borax-Seifenpulvers „Adam Heibach" Cöln-Deutz u. Bonn.

Ueberall erhältlich.

Zu Weihnachten

empfehlen wir unser reichhaltiges **Lager** in **Beleuchtungskörpern** für Petroleum, Gas und Elektrizität.

Hch. Brodt Söhne,

Installationsgeschäft für Gas-, Wasser- und elektr. Anlagen, Oranienstraße 24. 15880

von Hülsenfrüchten u. **Grützen** finden Sie beste Qualitäten bei 15546

J. G. Mollath, Marktstr. 12.

Trauringe.

— Eigene Fabrikation in jeder Preislage. —

15655 **C. Struck, Goldschmied.**

Marktstraße 19a, Eingang Grabenstraße 2, II.